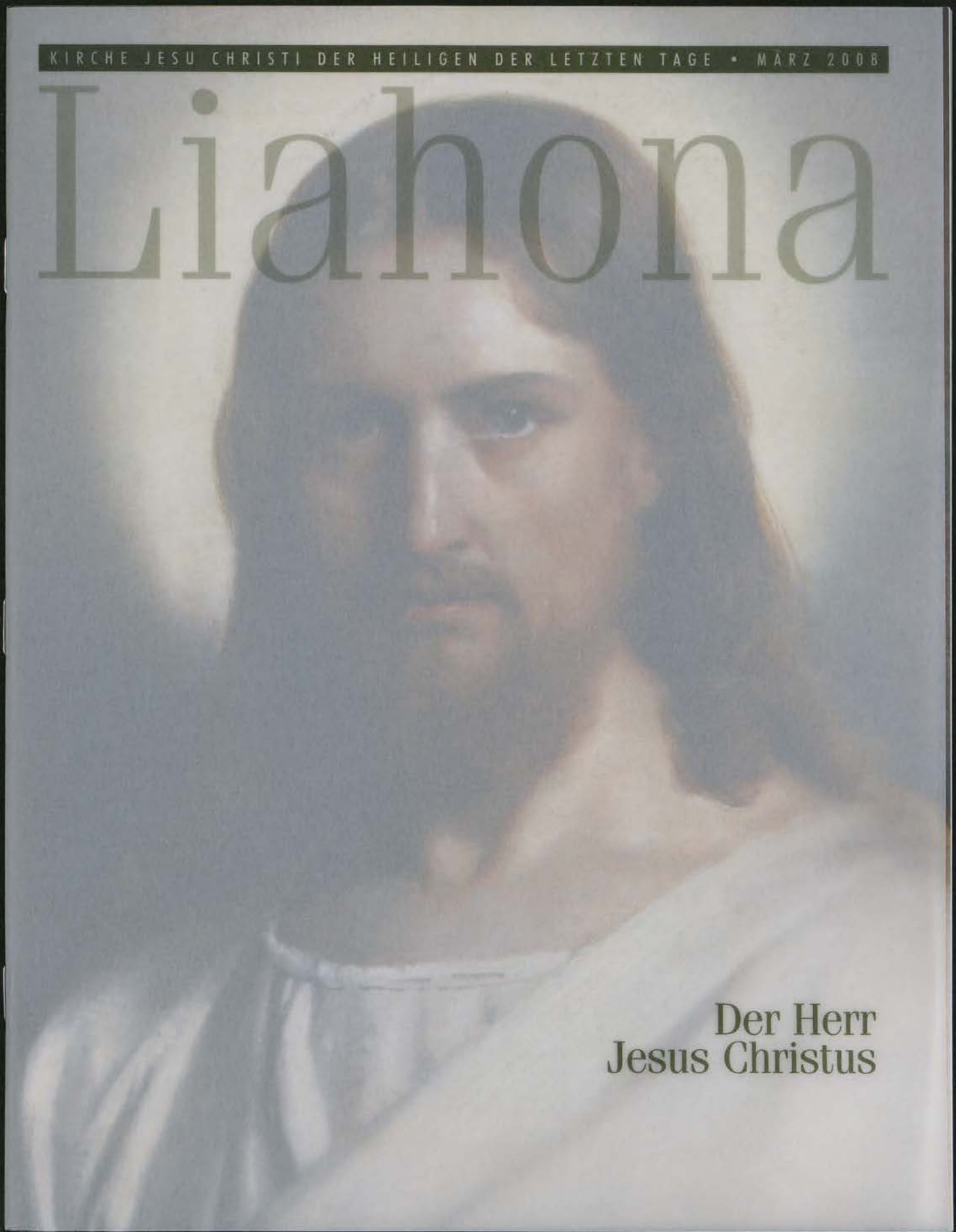
KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE • MÄRZ 2008

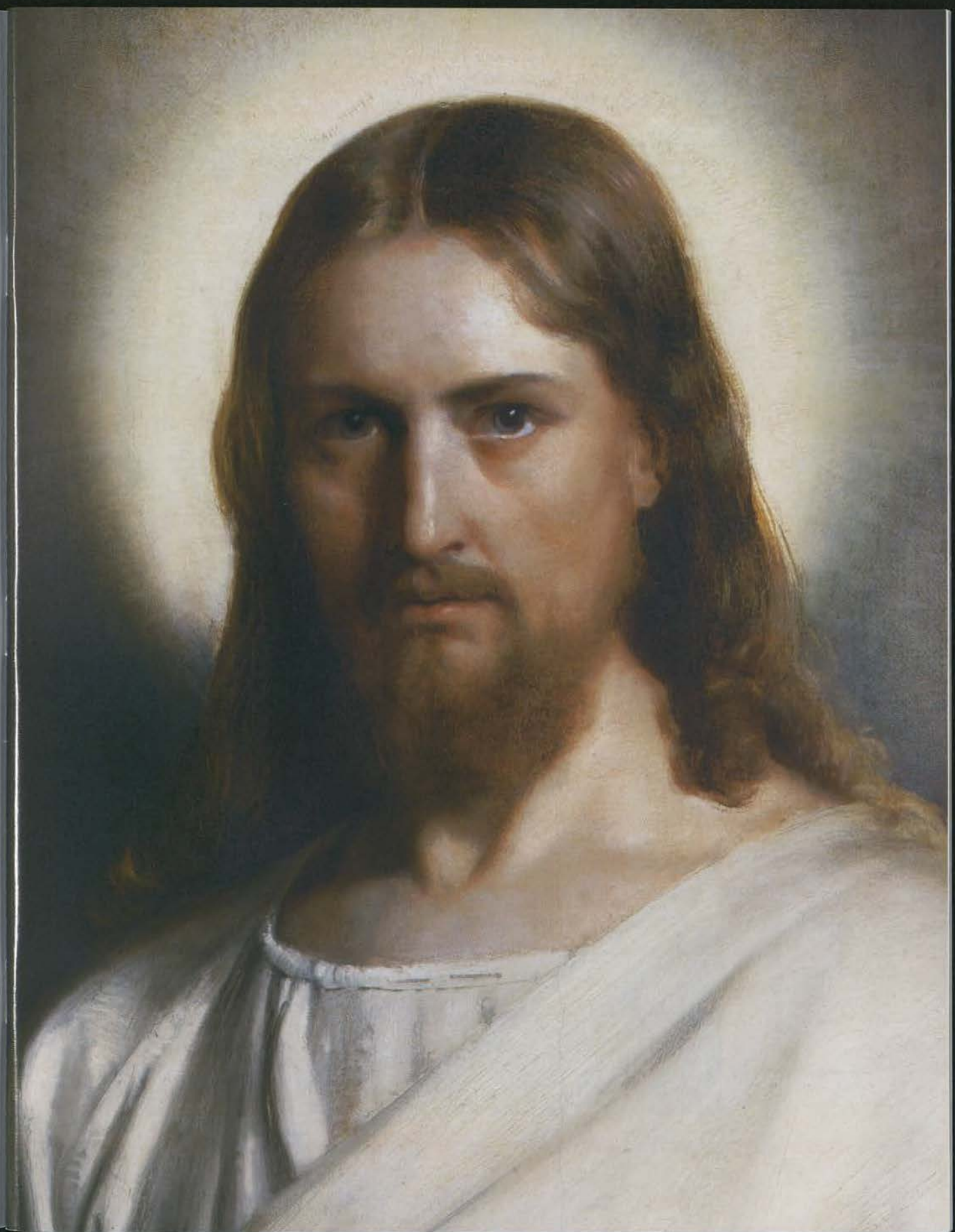
Liahona

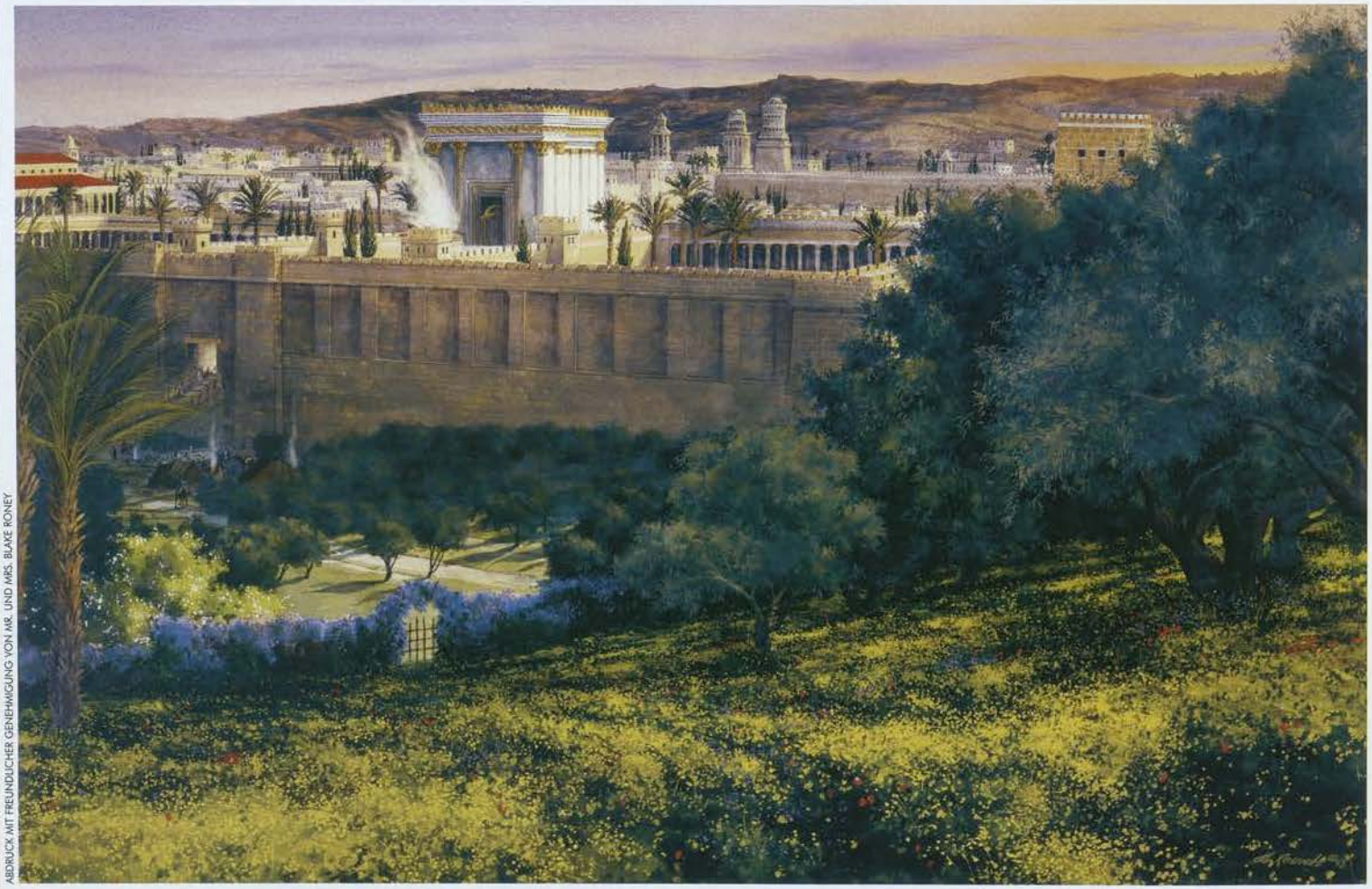


Der Herr Jesus Christus

Lisboa

Der Herr
Jesus Christus





ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON MR. UND MRS. BLAKE RONEY

***Meines Vaters Haus*, Gemälde von Al Rounds**

Um das Jahr 33 n.Chr. wäre dies, vom Garten Getsemani aus, der Blick auf den Tempel und die Festung Antonia gewesen. Hier sehen wir die Stadtmauer um die Jerusalemer Altstadt sowie den mit Wildblumen und Ölbäumen bedeckten Abhang.

Inhalt

MÄRZ 2008
134. JAHRGANG • NR. 3

HERZLICH WILLKOMMEN ZU DIESER SONDERAUSGABE

Wenn Sie in den heiligen Schriften die Berichte über das Leben und Wirken Jesu Christi lesen, erkennen Sie, wie viel Liebe er gezeigt hat. Er heilte und segnete. Er blickte über die Schwächen der Menschen hinweg, um ihnen ins Herz zu sehen – und ermöglichte durch sein Wirken, seine Lehren und sein großes Sühnopfer Hoffnung, Heilung und Vergebung.

Dieser Erretter, der Sohn Gottes, lebt. Er kennt unser Herz und liebt uns. Er hat Mitgefühl und möchte uns segnen. Das ist die Botschaft dieser Zeitschrift. Sie finden sie in den Worten der lebenden Propheten und Apostel, die lehren, wer Christus ist und was er uns ermöglicht. Und Sie finden sie in den Zeugnissen gewöhnlicher Menschen, die gesegnet worden sind, weil sie die Einladung Christi angenommen haben, zu ihm zu kommen, von ihm zu lernen und ihm zu folgen.

Wir ermutigen Sie: Befassen Sie sich gebeterfüllt mit diesen Botschaften, beherzigen Sie sie und geben Sie sie weiter.

– Die Herausgeber

UMSCHLAGBILD
Vorderseite: Ausschnitt aus Carl Heinrich Blochs Gemälde *Christus mit einem Jungen*. Rückseite: Foto von einer Lilie von Matthew Reier.

REGULÄRE BOTSCHAFTEN

BOTSCHAFT VON DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT

4 Wir geben Zeugnis von Jesus Christus
PRÄSIDENT GORDON B. HINCKLEY
Was die Zukunft auch bringen mag, der Erlöser der Welt steht zuverlässig und sicher da.

BESUCHSLEHRBOTSCHAFT

Bitte wählen Sie einen Artikel aus, der den Bedürfnissen der Schwestern, die Sie besuchen, entspricht, und sprechen Sie darüber.

BEITRÄGE IN DIESER SONDERAUSGABE

8 Er lebt! Das Zeugnis neuzeitlicher Propheten
Jeder der fünfzehn Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat vom Erlöser Zeugnis gegeben.

12 Wer ist Jesus Christus?
PRÄSIDENT BOYD K. PACKER
Er ist unser Herr, unser Erlöser, unser Fürsprecher beim Vater. Er hat uns mit seinem Blut erlöst.

20 „Ich bin der Weg"
DAVID A. EDWARDS
Das Brot des Lebens. Das Licht der Welt. Der wahre Weinstock. Der gute Hirt. Als Jesus sagte: „Ich bin …", klärte er uns darüber auf, wer er ist und was er für uns tut.

Res
Book Area
M205.5
S889GER
2008
March

24 Glaube an Jesus Christus
ELDER RUSSELL M. NELSON
Der Glaube an Jesus Christus bringt uns nicht nur Segnungen in diesem Leben, sondern ist auch für unsere ewige Errettung und Erhöhung notwendig.

31 Emilios Glaube
RAMON RAMIREZ
Emilio ging es jeden Tag schlechter. Die Ärzte wussten nicht recht, wie sie ihm helfen konnten. Aber dieser junge Mann glaubte an den Erlöser, und das war entscheidend.

32 Das Sühnopfer Jesu Christi
ELDER JEFFREY R. HOLLAND
Das Sühnopfer des einziggezeugten Sohnes Gottes im Fleisch ist die entscheidende Grundlage, auf der jede christliche Lehre ruht, und der größte Ausdruck göttlicher Liebe, den diese Welt je erfahren hat.

39 Das Sühnopfer in Aktion
NAME DER REDAKTION BEKANNT
Als Alex ganz unten war, dachte er daran, dass er immer um Hilfe beten konnte.

42 Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Worte neuzeitlicher Apostel sowie Kunstwerke, die das Leben und Wirken Jesu zeigen.

48 Kommt zu Christus!
PRÄSIDENT HENRY B. EYRING
Komm zu Christus! – das ist die wichtigste Einladung, die man an jemanden richten kann, die wichtigste Einladung, die jemand annehmen kann.

53 War ich errettet?
CHARLOTTE GOODMAN McEWAN
Als ich aufgefordert wurde, vor aller Augen Jesus Christus als meinen Erlöser anzunehmen, wusste ich nicht, was ich tun sollte. Erst später wurde mir bewusst, dass ich ihn bereits angenommen hatte.

54 Wir glauben
Was denken die Heiligen der Letzten Tage über Jesus Christus?

58 So werden wir ein Zeuge Christi
ELDER D. TODD CHRISTOFFERSON
Wir können aktiv dazu beitragen, dass andere, vor allem unsere Kinder, zu Christus kommen.

64 Mit den Kirchenliedern verehren wir Gott
Wenn wir die Kirchenlieder singen, können wir unserem Erlöser damit danken und ihn preisen, und wir können mehr über sein wiederhergestelltes Evangelium erfahren, an sein Sühnopfer denken und uns verpflichten, ihm zu folgen.

68 Klare und kostbare Wahrheiten
Lehren über Jesus Christus. Passende Aussagen aus der Bibel, von neuzeitlichen Propheten und aus neuzeitlichen heiligen Schriften.

Wenn Sie mehr über den Erlöser erfahren und sich diese Ausgabe im Internet anschauen möchten, werden Sie auf www.lds.org in vielen Sprachen fündig.

SO NUTZEN SIE DIESE AUSGABE

Die Bedeutung der Titel Jesu Christi. Jesus Christus ist in den heiligen Schriften unter vielen Namen bekannt. Einige werden in dieser Ausgabe erörtert. Wie haben Sie seine Liebe dadurch gespürt, dass Sie seine Namen kennen und verstehen, was jeder davon für Sie bedeutet?

Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus. Wenn Sie „So werden wir ein Zeuge Christi" (Seite 58) gelesen haben, überlegen Sie, auf welche Weise Sie als Zeuge für ihn auftreten können – und es auch tun. Wie wird Ihr Glaube dadurch gestärkt?

Das Evangelium lehren und lernen. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage stellt viele Hilfsmittel zur Verfügung, damit das Evangelium in der Familie und in der Kirche gelehrt werden kann. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ldscatalog.com oder beim Versand in Ihrem Gebiet.

RUBRIKEN

74 Poster

75 Stimmen von Heiligen der Letzten Tage
Wie die Verheißungen Jesu Christi Menschen Hoffnung geschenkt haben.

80 Ich möchte wie Jesus sein
Was Kinder erlebt haben, die dem Beispiel Jesu gefolgt sind.

THEMEN IN DIESER AUSGABE

Abendmahl, 39
Apostel, 42
Auferstehung, 32, 54
Bekehrung, 39, 48
Bündnisse, 48
Dankbarkeit, 64
Demut, 12
Dienen, 75, 80
Entscheidungsfreiheit, 12
Fall Adams und Evas, 32
Gehorsam, 58, 64
Glücklichsein, 48
Heilige Schriften, 54, 68
Heilung, 31
Jesus Christus, Glaube an, 4, 8, 24, 31, 48, 54, 68, 74, 75
Jesus Christus, sein Beispiel, 48, 58, 68, 74, 80
Jesus Christus, seine Gnade, 32, 53, 54, 68
Jesus Christus, seine Titel, 4, 12, 20, 42, 68
Missionsarbeit, 58, 80
Musik, 64, 75
Opfer, 32
Ostern, 75
Propheten, 8, 68
Rettung, 75
Schöpfung, 12, 24
Smith, Joseph, 54, 68
Sühnopfer, 12, 32, 39, 64
Taufe, 39, 48, 53
Tod, 75
Umkehr, 12, 39
Zeugnis, 4, 8, 20, 42, 58

März 2008, 134. Jahrgang, Nr. 3
LIAHONA 02283 150
Offizielle deutschsprachige Veröffentlichung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Die Erste Präsidentschaft: Gordon B. Hinckley, Thomas S. Monson, Henry B. Eyring
Das Kollegium der Zwölf Apostel: Boyd K. Packer, L. Tom Perry, Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks, M. Russell Ballard, Joseph B. Wirthlin, Richard G. Scott, Robert D. Hales, Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf, David A. Bednar, Quentin L. Cook
Editor: Jay E. Jensen
Berater des Editors: Gary J. Coleman, Yoshihiko Kikuchi, Gerald N. Lund, W. Douglas Shumway
Managing Director: David L. Frischknecht
Editorial Director: Victor D. Cave
Senior Editor: Larry Hiller
Leiter Grafik: Allan R. Loyborg
Managing Editor: R. Val Johnson
Assistant Managing Editor: Jenifer L. Greenwood
Associate Editor: Ryan Carr, Adam C. Olson
Assistant Editor: Susan Barrett
Redaktion: Christy Banz, Linda Stahle Cooper, David A. Edwards, LaRene Porter Gaunt, Carrie Kasten, Jennifer Maddy, Melissa Merrill, Michael R. Morris, Sally J. Odekirk, Judith M. Paller, Vivian Paulsen, Joshua J. Perkey, Kimberly Reid, Richard M. Romney, Don L. Searle, Janet Thomas, Paul VanDenBerghe, Julie Wardell,
Redaktionssekretariat: Laurel Teuscher
Marketing Manager: Larry Hiller
Managing Art Director: M. M. Kawasaki
Art Director: Scott Van Kampen
Production Manager: Jane Ann Peters
Gestaltung und Produktion: Cali R. Arroyo, Collette Nebeker Aune, Howard G. Brown, Julie Burdett, Thomas S. Child, Reginald J. Christensen, Kathleen Howard, Eric P. Johnsen, Denise Kirby, Ginny J. Nilson, Randall J. Pixton
Leiter Druck: Craig K. Sedgwick
Leiter Vertrieb: Randy J. Benson
Übersetzung: Axel Gamann
Lokalteil:
Siehe Impressum Regionale Umschau Deutschland – Österreich – Schweiz
Vertrieb:
The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, European Distribution Ltd., Magazinservice, Steinmühlstr. 16, 61352 Bad Homburg, Deutschland
Tel.: 06172-492 858; Fax: 06172-492 890;
E-Mail: liahona-edl@ldschurch.org
Jahresabonnement:
EUR 16,00; CHF 26,00
Folgende Zahlungsmethoden sind möglich:
Kreditkarte: Anruf oder E-Mail an EDL
EC-Karte, Kreditkarte oder bar im Tempelkleiderverkauf Bern, Freiberg und Friedrichsdorf
Überweisung auf folgendes Konto: Dresdner Bank, Bad Homburg, Konto-Nr. 07 264 094 00, BLZ 500 800 00
Verwendungszweck: Abo-Nr. + Name + Gemeinde
Bei Einzahlungen aus Österreich und der Schweiz zusätzlich:
SWIFT BIC: DRES DE FF 523
IBAN: DE52 5008 0000 0726 4094 00
Adressenänderung bitte einen Monat im Voraus melden.
Manuskripte und Anfragen bitte an: *Liahona*, Room 2420, 50 East North Temple Street, Salt Lake City, UT 84150-3220, USA; oder per E-Mail an: liahona@ldschurch.org.
Der *Liahona* (ein Begriff aus dem Buch Mormon, der „Kompass" oder „Wegweiser" bedeutet) erscheint auf Albanisch, Armenisch, Bislama, Bulgarisch, Cebuano, Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Fidschi, Finnisch, Französisch, Griechisch, Haitianisch, Hindi, Indonesisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Kambodschanisch, Kiribati, Koreanisch, Kroatisch, Lettisch, Litauisch, Madagassisch, Marshallesisch, Mongolisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Samoanisch, Schwedisch, Sinhala, Slowenisch, Spanisch, Tagalog, Tahitianisch, Tamil, Telugu, Thai, Tongaisch, Tschechisch, Ungarisch, Ukrainisch, Urdu und Vietnamesisch. (Erscheinen variiert nach Sprache.)
© 2008 by Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Printed in the United States of America.
Text- und Bildmaterial im *Liahona* darf für den gelegentlichen, nichtkommerziellen Gebrauch in Kirche und Familie vervielfältigt werden. Bildmaterial darf nicht vervielfältigt werden, wenn dies aus dem Quellenhinweis entsprechend hervorgeht. Fragen richten Sie bitte an: Intellectual Property Office, 50 East North Temple Street, Salt Lake City, UT 84150, USA. E-Mail: cor-intellectualproperty@ldschurch.org.
Den Liahona finden Sie in vielen Sprachen auch im Internet unter www.lds.org. Die englische Ausgabe finden Sie unter „Gospel Library", für alle anderen klicken Sie bitte auf „Languages".
For Readers in the United States and Canada:
March 2008 Vol. 134 No. 3. LIAHONA (USPS 311-480) German (ISSN 1522-9203) is published monthly by The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 East North Temple, Salt Lake City, UT 84150, USA subscription price is $10.00 per year; Canada, $12.00 plus applicable taxes. Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah. Sixty days' notice required for change of address. Include address label from a recent issue; old and new address must be included. Send USA and Canadian subscriptions to Salt Lake Distribution Center at address below. Subscription help line: 1-800-537-5971. Credit card orders (Visa, MasterCard, American Express) may be taken by phone. (Canada Poste Information: Publication Agreement #40017431)
POSTMASTER: Send address changes to Salt Lake Distribution Center, Church Magazines, PO Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-0368.

Wir geben Zeugnis von Jesus Christus

Er ist es, den wir verehren. Er ist der Herr, der wiederkommen und auf der Erde regieren wird. Er ist unser König, unser Herr, unser Meister, der lebendige Christus, der zur Rechten seines Vaters steht.

PRÄSIDENT GORDON B. HINCKLEY

Vor etwas mehr als zweitausend Jahren wurde der Erlöser der Menschheit in Betlehem in Judäa geboren. Als Säugling wurde er zum Tempel in Jerusalem gebracht. Dort hörten Maria und Josef die wundervollen Verheißungen von Simeon und Hanna, die erklärten, dass dieses kleine Kind dazu bestimmt sei, der Erretter der Welt zu werden.

Jesus verbrachte seine Kindheit in Nazaret in Galiläa. Als er zwölf Jahre alt war, wurde er erneut im Tempel vorgestellt. Maria und Josef sahen, dass er dort mit den Gelehrten diskutierte, die ihm zuhörten und ihm Fragen stellten (siehe Joseph-Smith-Übersetzung, Lukas 2:46).

Jesus wuchs zu einem jungen Mann heran „und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen". (Lukas 2:52). Er wurde von Johannes im Jordan getauft, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen (siehe Matthäus 3:15). Er fastete vierzig Tage und Nächte und widerstand den Versuchungen des Satans, bevor er sein öffentliches Wirken begann. Dann ging er umher und lehrte, heilte und segnete.

Der erhabene Jahwe

Jesus war wirklich der erhabene Jahwe des Alten Testaments, der die königliche Wohnstatt des Vaters in der Höhe verließ und sich herabließ, unter den bescheidensten Umständen als Baby auf die Welt zu kommen. Seine Geburt war Jahrhunderte zuvor von Jesaja vorhergesagt worden, der die folgenden prophetischen Worte sprach: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens." (Jesaja 9:5.)

Dieser Jesus Christus, von dem wir feierlich Zeugnis geben, ist, wie Johannes der Offenbarer verkündet hat, „der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit." (Offenbarung 1:5,6.)

Der Erretter der Welt

Er war und ist der Sohn des Allmächtigen. Er war der einzige vollkommene Mensch auf Erden. Er heilte Kranke und bewirkte, dass Lahme gingen, Blinde sahen und Taube hörten. Er weckte Tote auf. Dennoch ließ er es zu, dass ihm das Leben

ER IST AUFERSTANDEN, GEMÄLDE VON GREG K. OLSEN; UMRANDUNG © DOVER PUBLICATIONS

ER IST AUFERSTANDEN, GEMÄLDE VON GREG K. OLSEN, UMRANDUNG © DOVER PUBLICATIONS

Er fastete vierzig Tage und Nächte und hielt den Versuchungen des Satans stand, bevor er sein öffentliches Wirken begann. Dann ging er umher und lehrte, heilte und segnete. Niemand kann ganz erfassen, wie groß sein Leben, wie erhaben sein Tod und wie umfassend sein Geschenk an die Menschheit war.

WEG MIT DIR, SATAN!, GEMÄLDE VON CARL HEINRICH BLOCH, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK

genommen wurde – als Sühnopfer, dessen Erhabenheit und Bedeutung wir nicht erfassen können.

Lukas berichtet, dass seine Qual so groß war, dass „sein Schweiß … wie Blut [war], das auf die Erde tropfte". (Lukas 22:44.) Dieses körperliche Anzeichen seiner Qual wird sowohl im Buch Mormon als auch im Buch Lehre und Bündnisse bestätigt (siehe Mosia 3:7; LuB 19:18). Jesus hat in Getsemani und am Kreuz auf Golgota, nur wenige hundert Meter von Getsemani entfernt, sowohl körperliche als auch geistige „Versuchungen, … Pein, … Hunger, Durst und Erschöpfung" erlitten, „selbst mehr, als ein Mensch ertragen kann", so König Benjamin, „ohne daran zu sterben". (Mosia 3:7.)

Nach der Qual, die er in Getsemani ertragen hatte, wurde er verhaftet, verhört und verurteilt. Anschließend musste er die unbeschreiblichen Schmerzen des Todes am Kreuz erleiden und wurde im Grab des Josef aus Arimathäa bestattet. Dann folgte seine triumphale Auferstehung. Das Kind von Betlehem, er, der vor zweitausend Jahren auf den staubigen Straßen des Heiligen Landes wandelte, wurde der Herr, der Allmächtige, der König der Könige, der Urheber der Errettung für alle. Niemand kann ganz erfassen, wie groß sein Leben, wie erhaben sein Tod und wie umfassend sein Geschenk an die Menschheit war. Wie der

Hauptmann beim Kreuz erklären wir unmissverständlich: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn." (Markus 15:39.)

Unser lebendiger Herr

So lautet das Zeugnis der Alten Welt, der Bibel. Aber es gibt noch eine weitere Stimme, nämlich das Zeugnis der Neuen Welt, das Buch Mormon. Darin stellt der Vater seinen auferstandenen Sohn mit den Worten vor: „Seht meinen geliebten Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, in dem ich meinen Namen verherrlicht habe." (3 Nephi 11:7.) Diese Worte sind der Beginn eines Berichts über das Wirken des Erretters unter einigen seiner „anderen Schafe" (siehe Johannes 10:16), nachdem er von Jerusalem in den Himmel aufgefahren war. Die Botschaft von der Göttlichkeit Jesu Christi und von den ewigen Segnungen, die alle Söhne und Töchter Gottes durch seine erlösende Liebe empfangen können, zieht sich durch das gesamte Buch Mormon. Wie ein Prophet aus dem Buch Mormon sagte:

„Denn wir arbeiten eifrig daran zu schreiben, um unsere Kinder und auch unsere Brüder zu bewegen, dass sie an Christus glauben und sich mit Gott versöhnen lassen; denn wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden, nach allem, was wir tun können.

Und wir reden von Christus, wir freuen uns über Christus, wir predigen von Christus, wir prophezeien von Christus, und wir schreiben gemäß unseren Prophezeiungen, damit unsere Kinder wissen mögen, von welcher Quelle sie Vergebung ihrer Sünden erhoffen können." (2 Nephi 25:23,26.)

Dazu kommt noch das Zeugnis der neuzeitlichen Propheten: „Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben, nämlich: dass er lebt!" (LuB 76:22.) Im Buch Lehre und Bündnisse gibt der Herr eindeutig Zeugnis von seiner göttlichen Aufgabe: „Ich bin Alpha und Omega, Christus, der Herr; ja, ich bin es selbst, der Anfang und das Ende, der Erlöser der Welt." (LuB 19:1.)

Wir sehen in ihm nicht nur unseren Meister und guten Hirten, sondern auch unser großes Vorbild, und er lädt uns ein: „Wenn du vollkommen sein willst, … dann komm und folge mir nach." (Matthäus 19:21.)

Der Schlussstein

Er ist der Schlussstein der Kirche, die seinen Namen trägt – der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Es ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können (siehe Apostelgeschichte 4:12). Er ist der Urheber unseres Heils, er gibt ewiges Leben (siehe Hebräer 5:9). Niemand kommt ihm gleich. Es hat nie jemanden wie ihn gegeben. Es wird nie jemanden wie ihn geben. Gott sei gedankt, dass er uns seinen geliebten Sohn geschenkt hat, der sein Leben hingegeben hat, damit wir leben können, und der der unverrückbare Schlussstein unseres Glaubens und seiner Kirche ist.

Der Mittelpunkt unseres Glaubens

Wir wissen nicht, was noch alles auf uns zukommt. Wir leben in einer ungewissen Welt. Einige werden Großes vollbringen. Andere erleben Enttäuschung. Einige erleben viel Freude, sind gesund und haben ein angenehmes Leben. Andere erleben vielleicht Krankheit und Leid. Wir wissen es nicht. Eines aber wissen wir: Was die Zukunft auch bringen mag, der Erlöser der Welt, der Sohn Gottes, steht zuverlässig und sicher da, wie der Polarstern am Himmel, der Anker unseres unsterblichen Lebens. Er ist der Fels unserer Errettung, unsere Stärke, unser Trost, ja, der Mittelpunkt unseres Glaubens.

Auf ihn blicken wir, in sonnigen wie in düsteren Zeiten. Er ist da. Er spricht uns Mut zu und lächelt uns zu.

Er ist es, den wir verehren. Er ist der Sohn des lebendigen Gottes, der Erstgeborene des Vaters, der Einziggezeugte im Fleisch. Er ist „von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen" (1 Korinther 15:20). Er ist der Herr, der wiederkommen wird, „um auf Erden über sein Volk zu regieren" (LuB 76:63; siehe auch Micha 4:7; Offenbarung 11:15).

Keiner auf Erden war größer als er. Niemand sonst hat ein vergleichbares Opfer gebracht oder eine vergleichbare Segnung ermöglicht. Er ist der Erretter und Erlöser der Welt. Ich glaube an ihn. Ich verkünde ohne jeden Zweifel und Vorbehalt, dass er ein Gott ist. Ich liebe ihn. Ich nenne den Namen Jesu Christi voller Ehrfurcht und Erstaunen. Er ist unser König, unser Herr, unser Meister, der lebendige Christus, der zur Rechten seines Vaters steht. Er lebt! Er lebt, strahlend und wunderbar, der lebendige Sohn des lebendigen Gottes. ■

WEG MIT DIR, SATAN!, GEMÄLDE VON CARL HEINRICH BLOCH; ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK

Er lebt!

Das Zeugnis neuzeitlicher Propheten

„Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: dass er lebt!“ (LuB 76:22.)

Er lebt!“ Dieses Zeugnis gab der Prophet Joseph Smith vom Erretter Jesus Christus. Mit der gleichen Gewissheit haben alle folgenden Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die wir als Propheten, Seher und Offenbarer bestätigen, von der Göttlichkeit Jesu Christi, seinem Sühnopfer und seiner Auferstehung Zeugnis gegeben.

Präsident Gordon B. Hinckley

„Ich weiß, dass ich nicht das Oberhaupt dieser Kirche bin. Der Herr Jesus Christus ist das Oberhaupt. Meine Mission, meine wichtigste Aufgabe, meine größte Ehre ist es, feierlich Zeugnis davon zu geben, dass er wirklich lebt. Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der sich herabließ, in diese Welt des Elends, des Kampfes und Schmerzes zu kommen, um das Herz der Menschen zum Guten zu verändern, den Weg des ewigen Lebens zu lehren und sich selbst als Opfer für die Sünden der ganzen Menschheit zu geben. Er ist der König der Könige und Herr der Herren, und er regiert auf immer und ewig (siehe *Messias* von Händel). … Ich gebe feierlich Zeugnis, dass er lebt und zur Rechten des Vaters steht.“[1]

Präsident Howard W. Hunter (1907–1995)

„Ich bin dankbar, … zu Menschen zu gehören, die fest davon überzeugt sind, dass Gott lebt, dass Jesus der Christus ist. Ich bezeuge Ihnen, dass die Geschichte von dem Kind, das in Betlehem in einer Krippe geboren wurde, kein Märchen aus der Vergangenheit ist, sondern dass Jesus, der Sohn Gottes, von Maria geboren wurde. Er lebte unter den Menschen, er starb am Kreuz und ist auferstanden. Er lebt heute wirklich und wahrhaftig. Er ist ein persönliches Wesen und der Erlöser der Welt.“[2]

Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994)

„Manchmal wird die Frage gestellt: ‚Sind Mormonen Christen?‘ Wir verkünden die Göttlichkeit Jesu Christi. Wir betrachten ihn als die einzige Quelle unserer Errettung. Wir sind bestrebt, nach seinen Lehren zu leben, und freuen uns auf die Zeit, wo er auf die Erde zurückkommen wird, um als König der Könige und Herr der Herren zu regieren. Mit den Worten eines Propheten aus dem Buch Mormon sagen wir den Menschen von heute: ‚[Es wird] kein anderer Name noch irgendein anderer Weg oder ein anderes Mittel gegeben…, wodurch den Menschenkindern Errettung

FOTO VON EZRA TAFT BENSON VON BUSATH PHOTOGRAPHY, [illegible]

zuteil werden kann, als nur im und durch den Namen Christi, des Herrn, des Allmächtigen.' (Mosia 3:17.)"[3]

Präsident Spencer W. Kimball (1895–1985)

„Wie keine andere Gruppe, von der ich weiß, heben wir [Jesus Christus] auf ein Podest. Für uns ist er nicht nur der Sohn Gottes. Er ist auch ein Gott und wir sind von ihm abhängig. …

Wie viel wir auch von ihm reden, es ist immer noch zu wenig.

Er ist nicht nur der Zimmermann, der Nazoräer, der Galiläer, sondern Jesus Christus, der Gott dieser Erde, der Sohn Gottes und vor allem unser Erretter, unser Erlöser. …

Ich füge mein eigenes Zeugnis hinzu. Ich weiß, dass Jesus Christus der Sohn des lebendigen Gottes ist und dass er für die Sünden der Welt gekreuzigt wurde.

Er ist mein Freund, mein Erretter, mein Herr, mein Gott."[4]

Präsident Harold B. Lee (1899–1973)

„Nach einer langen Nacht des Forschens und Tagen geistiger Vorbereitung, die darauf folgten, erhielt ich ein Zeugnis, mächtiger, als wenn ich mit eigenen Augen gesehen hätte, bis ich mit einer Sicherheit, die jedem Zweifel standhielt, bezeugen konnte, dass ich mit jeder Faser meiner Seele wusste: Jesus ist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Er lebte. Er starb. Er ist auferstanden und präsidiert heute im Himmel und leitet die Angelegenheiten dieser Kirche, die seinen Namen trägt, weil sie seine Lehre verkündet. In Demut gebe ich Ihnen dieses Zeugnis."[5]

Präsident Joseph Fielding Smith (1876–1972)

„Die Errettung ist in Christus. Sie wird durch das unbegrenzte und ewige Sühnopfer, das er durch das Vergießen seines Blutes vollbrachte, zustande gebracht. Er ist der Sohn Gottes und kam in die Welt, um die Menschen vom zeitlichen und geistigen Tod zu erlösen, der durch das, was wir den Fall Adams nennen, bewirkt wurde.

FOTO VON EZRA TAFT BENSON VON BUSATH MONSEN, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER ENSIGN PEAK ADVISORS, INC.

Durch seine Güte und Gnade werden alle Menschen aus dem Grab hervorkommen, um für ihre Taten in der Sterblichkeit gerichtet zu werden. …

Ich weiß, dass er lebt, dass er oben im Himmel und unten auf der Erde regiert und dass seine Absichten verwirklicht werden. Er ist unser Herr und unser Gott. Er hat selbst zu Joseph Smith gesagt: ‚Der Herr ist Gott, und außer ihm gibt es keinen Erretter.' (LuB 76:1.)"[6]

Präsident David O. McKay (1873–1970)

„‚Wie sollen wir den Weg kennen?', fragte Thomas, als er mit den übrigen Aposteln und dem Herrn nach dem Mahl an jenem denkwürdigen Abend des Verrats am Tisch saß, und die Antwort Christi lautete: ‚Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.' (Johannes 14:5,6.) Ja, das ist er! Er ist die Quelle unseres Trosts, die Inspiration unseres Lebens, der Urheber unserer Errettung. Wenn wir unsere Beziehung zu Gott erkennen wollen, gehen wir zu Jesus Christus. Wenn wir wissen wollen, ob die Seele wirklich unsterblich ist, finden wir in der Auferstehung des Erretters das beste Beispiel. …

Er ist das einzige vollkommene Wesen, das je auf der Erde gelebt hat, unser erhabenstes, edelstes Vorbild, göttlich im Wesen, vollkommen in der Liebe, unser Erlöser, unser Erretter, der makellose Sohn des ewigen Vaters, das Licht, das Leben, der Weg."[7]

Präsident George Albert Smith (1870–1951)

„Der Erlöser starb, damit wir leben können. Er überwand den Tod und das Grab und gibt allen, die seinen Lehren gehorchen, die Hoffnung auf eine herrliche Auferstehung."[8]

„Ich habe in der Welt viele gefunden, die nicht wussten, dass wir an die göttliche Mission unseres Herrn glauben. Und ich bin mehr als einmal geführt worden, zu sagen, dass es in der Welt kein Volk gibt, das die göttliche Mission Jesu Christi so gut versteht, das uneingeschränkt daran glaubt, dass er der Sohn Gottes war, das so zuversichtlich ist, dass er zu dieser Zeit in Herrlichkeit zur Rechten des Vaters thront, wie die Heiligen der Letzten Tage."[9]

Präsident Heber J. Grant (1856–1945)

„Den Mitgliedern der Kirche und den friedliebenden Menschen in aller Welt sagen wir: Sehen Sie in dem Mann aus Galiläa nicht bloß einen großen Lehrer, nicht bloß einen unvergleichlichen Führer, sondern den Friedensfürsten, den Urheber des Heils hier und jetzt, ja, buchstäblich und wahrhaftig den Erretter der Welt! …

Jesus ist der Erlöser der Welt, der Erretter der Menschheit. Er ist mit einem gottgegebenen Auftrag zur Erde gekommen, nämlich zu sterben, damit die Menschen erlöst werden können. Jesus Christus ist buchstäblich der Sohn Gottes, der Einziggezeugte im Fleische. Er ist unser Erlöser. Wir verehren ihn."[10]

Präsident Joseph F. Smith (1838–1918)

„Der Heilige Geist hat zu mir gesprochen – nicht durch das Ohr, nicht durch das Auge, sondern zu meinem Geist, zu dem, was in mir lebendig und ewig ist – und hat mir offenbart, dass Jesus der Messias ist, der Sohn des lebendigen Gottes. Ich bezeuge euch, dass ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Außerdem weiß ich, dass ich ihn auf dieser Erde sehen werde und dass ich ihn sehen werde, wie er ist. … Der Herr hat mir dies offenbart. Er hat meinen ganzen Geist mit diesem Zeugnis erfüllt, bis für Zweifel kein Raum mehr ist."[11]

Präsident Lorenzo Snow (1814–1901)

„Das Wesen, das im Himmel weilte, das dort vor Anbeginn der Erde regierte, das die Erde schuf und das in der Mitte der Zeiten herabkam, um das, was es erschaffen hatte, zu vervollkommnen und zu erretten, ist den Menschen in dieser Zeit erschienen."[12]

„Wir bezeugen der ganzen Welt, dass wir durch göttliche Offenbarung wissen, selbst durch die Kundgebungen des Heiligen Geistes, dass Jesus der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes. Er offenbarte sich Joseph Smith persönlich, so wie er es in alter Zeit, nachdem er aus dem Grab hervorgekommen war, bei seinen Aposteln tat. Und er gab ihm die himmlischen Wahrheiten kund, durch die allein die Menschheit errettet werden kann."[13]

Präsident Wilford Woodruff (1807–1898)

„Christus [ist] zu dem Zweck auf die Erde gekommen, sich selbst als Opfer hinzugeben, um die Menschheit vom ewigen Tod zu erlösen. … Von Anfang an und in allem handelte er in völligem Gehorsam gegenüber dem Willen des Vaters und trank den bitteren Kelch, der ihm gereicht wurde. Hierin offenbaren sich Herrlichkeit, Ehre, Unsterblichkeit und ewiges Leben, mit der Liebe, die größer ist als Glaube und Hoffnung; denn das Lamm Gottes hat dadurch etwas für den Menschen vollbracht, was dieser nicht für sich selbst vollbringen konnte. …

Es gibt kein Wesen, das die Macht hat, die Seele der Menschenkinder zu erretten und ihnen ewiges Leben zu gewähren, als nur den Herrn Jesus Christus auf Weisung seines Vaters."[14]

Präsident John Taylor (1808–1887)

„Er war tatsächlich mehr als seine Mitmenschen mit dem Öl der Freude gesalbt und rang mit den Kräften der Menschen und der Teufel, mit den vereinten Kräften von Erde und Hölle; dank seiner überlegenen Macht als Gott besiegte er den Tod, die Hölle und das Grab und stand als Sohn Gottes, als der wahrhaftige ewige Vater, der Messias, der Fürst des Friedens, der Erlöser, der Erretter der Welt von den Toten auf; denn er hatte das Werk des Sühnopfers, das sein Vater ihm als dem Sohn Gottes und als Menschensohn aufgetragen hatte, vollendet."[15]

Präsident Brigham Young (1801–1877)

„Ich bezeuge, dass Jesus der Messias ist, der Erretter und Erlöser der Welt; ich habe seinen Worten gehorcht, und seine Verheißungen haben sich erfüllt. Die Erkenntnis, die ich von ihm habe, kann die Weisheit der Welt nicht geben, noch kann sie sie wegnehmen. …

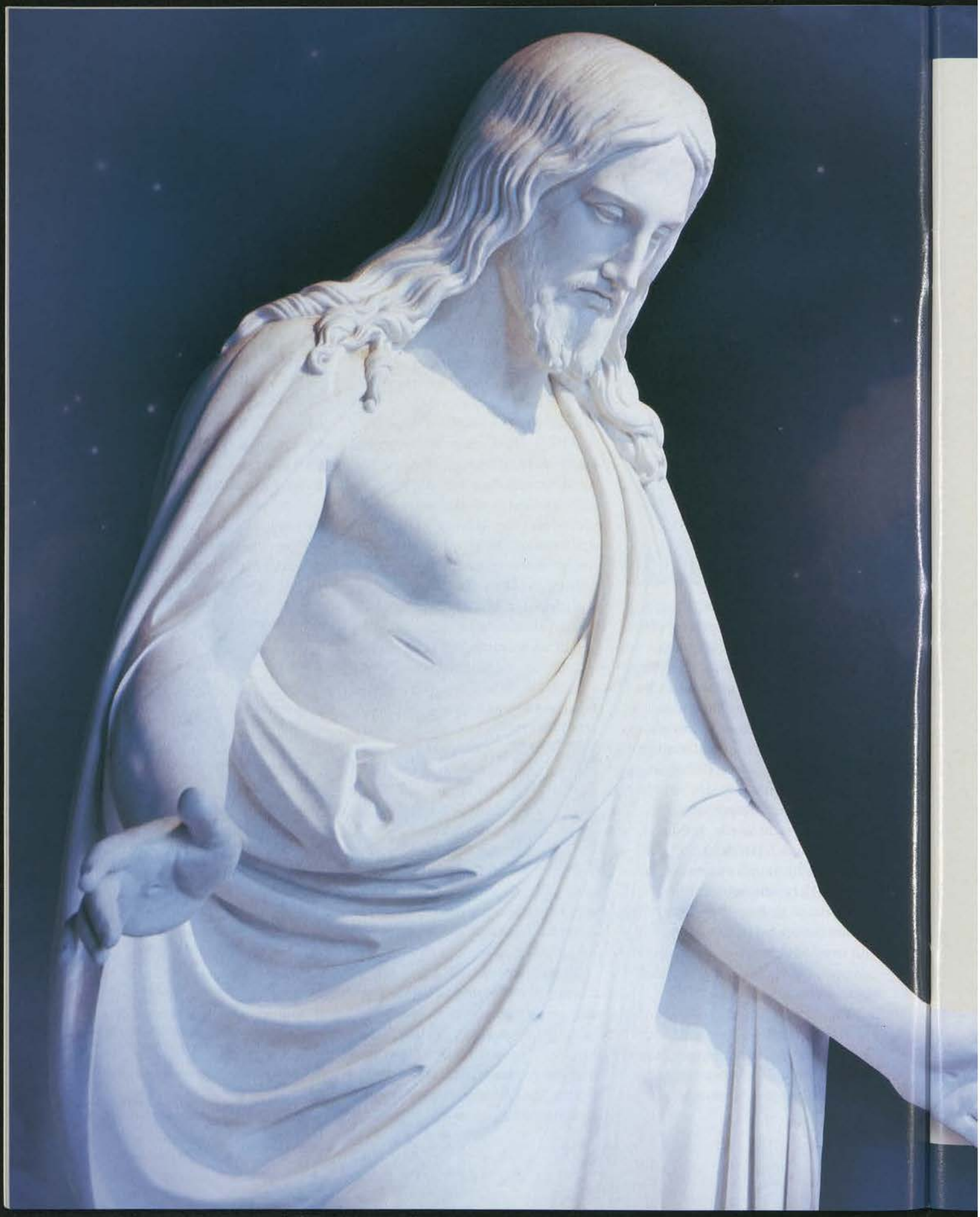
Unser Herr Jesus Christus – der Erretter der Welt, der die Welt und alles, was darinnen ist, erlöst hat, ist der Einziggezeugte des Vaters im Fleisch. … Er hat für jeden Menschen den Tod geschmeckt und die Schuld bezahlt, die durch unsere ersten Eltern über uns gekommen ist."[16]

Der Prophet Joseph Smith (1805–1844)

„Und dies ist das Evangelium, die frohe Nachricht, wovon uns die Stimme aus den Himmeln Zeugnis gab: dass er in die Welt gekommen ist, nämlich Jesus, um für die Welt gekreuzigt zu werden und um die Sünden der Welt zu tragen und um die Welt zu heiligen und um sie von allem Unrecht zu säubern; dass durch ihn alle errettet werden können, die der Vater in seine Macht gegeben hat und durch ihn gemacht hat." (LuB 76:40-42.) ■

ANMERKUNGEN

1. *Teachings of Gordon B. Hinckley,* 1997, Seite 285f.
2. *The Teachings of Howard W. Hunter,* Hg. Clyde J. Williams, 1997, Seite 4
3. *The Teachings of Ezra Taft Benson,* 1988, Seite 10
4. *The Teachings of Spencer W. Kimball,* Hg. Edward L. Kimball, 1982, Seite 7; siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball,* Seite 28f.
5. *The Teachings of Harold B. Lee,* Hg. Clyde J. Williams, 1996, Seite 637
6. „I Know That My Redeemer Liveth", *Ensign,* Dezember 1971, Seite 26f.
7. *Lehren der Präsidenten der Kirche: David O. McKay,* Seite 5, 7
8. „Testimony of Elder George Albert Smith", *Liahona: The Elders' Journal,* 2. Februar 1915, Seite 502
9. „Divine Calling of Prophet Joseph Smith Reviewed in Connection with Mission of Redeemer of World", *Deseret News,* 27. Dezember 1924, Abschnitt 3, Seite 6
10. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Heber J. Grant,* Seite 244f.
11. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith,* Seite 7
12. Journal History, 5. April 1884, Seite 9
13. *Deseret News,* 31. Januar 1877, Seite 834
14. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Wilford Woodruff,* Seite 75, 79
15. *Lehren der Präsidenten der Kirche: John Taylor,* Seite 43
16. *Discourses of Brigham Young,* zusammengestellt von John A. Widtsoe, 1941, Seite 26



Wer ist Jesus Christus?

PRÄSIDENT BOYD K. PACKER
Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel

Als Jesus mit den Zwölf bei Cäsarea Philippi zusammenkam, fragte er: „Für wen haltet ihr mich?“ Simon Petrus, der leitende Apostel, antwortete: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Matthäus 16:15,16.) Später bezeugte Petrus, dass Jesus „schon vor der Erschaffung der Welt … ausersehen“ war (1 Petrus 1:20). Er war „im Anfang beim Vater und [ist] der Erstgeborene“ (LuB 93:21).

Als der Plan des Vaters – der Plan der Erlösung und des Glücklichseins (siehe Alma 34:9) – vorgestellt wurde (siehe Alma 42:5,8), war einer notwendig, der sühnte, um allen, die den Plan annahmen, Erlösung und Barmherzigkeit zu gewähren (siehe Alma 34:16; 39:18; 42:15). Der Vater fragte: „Wen soll ich senden?“ Und er, der als Jesus bekannt werden sollte, entschied sich frei und bereitwillig zu der Antwort: „Hier bin ich, sende mich!“ (Abraham 3:27.) „Vater, dein Wille geschehe, und die Herrlichkeit sei dein immerdar.“ (Mose 4:2.)

Zur Vorbereitung wurde die Erde erschaffen: „Durch den Sohn habe ich [die Erde] erschaffen, nämlich meinen Einziggezeugten“, verkündete der Vater (Mose 1:33; siehe auch Hebräer 1:2; Helaman 14:12; Mose 2:1).

Titel Jesu Christi

Den Propheten des Alten Testaments war er als Jahwe bekannt (siehe Abraham 1:16; Exodus 6:3). Ihnen wurde sein Kommen gezeigt: „Sieh das Lamm Gottes, ja, selbst den Sohn des Ewigen Vaters!“ (1 Nephi 11:21; siehe auch Johannes 1:14.) Seiner Mutter wurde gesagt: „[Du] sollst [ihm] den Namen Jesus geben. Er wird … Sohn des Höchsten genannt werden.“ (Lukas 1:31,32.)

Viele Titel und Namen beschreiben seine göttliche Mission. Er selbst hat gelehrt: „Ich bin das Licht und das Leben der Welt. Ich bin Alpha und Omega, der Anfang und das Ende.“ (3 Nephi 9:18.) „Ich bin … euer Fürsprecher beim Vater.“ (LuB 29:5; siehe auch LuB 110:14.) „Ich bin der gute Hirt.“ (Johannes 10:11.) „Ich bin Messias, der König Zions, der Fels des Himmels.“ (Mose 7:53.) „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Johannes 6:35.) „Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer.“ (Johannes 15:1.) „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ (Johannes 11:25.) „Ich bin … der strahlende Morgenstern“ (Offenbarung 22:16), Jesus Christus, euer Erlöser, der Große ICH BIN (siehe LuB 29:1).

Er ist der Mittler (siehe 1 Timotheus 2:5), der Retter (siehe Lukas 2:11), der Erlöser (siehe LuB 18:47), das Haupt der Kirche (siehe Epheser 5:23), ihr Schlussstein (siehe

Er ist unser Herr, unser Erlöser, der Messias, der König Zions, der Fels des Himmels. Er hat uns mit seinem Blut erlöst.

DER CHRISTUS, STATUE VON BERTEL THORVALDSEN; FOTO VON DER ERDE © CORBIS IMAGES

Epheser 2:20). Am letzten Tag wird Gott die Menschen durch Jesus Christus richten, wie er es in seinem Evangelium verkündigt (siehe Römer 2:16; siehe auch Mormon 3:20).

„Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab" (Johannes 3:16); „darum kommt die Erlösung im heiligen Messias und durch ihn; denn er ist voller Gnade und Wahrheit" (2 Nephi 2:6).

Der Prophet Joseph Smith wurde oft gefragt: „Was sind die wesentlichen Grundsätze Ihrer Religion?"

„Die wesentlichen Grundsätze unserer Religion sind das Zeugnis der Apostel und Propheten über Jesus Christus, dass er gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tag wieder auferstanden und dann in den Himmel aufgefahren ist; und alles andere, was mit unserer Religion zu tun hat, ist nur eine Zugabe dazu."[1]

Die Demut Jesu Christi

Zum Zeitpunkt der Gefangennahme, die der Kreuzigung vorausging, kam der Herr gerade aus Getsemani. Im Augenblick des Verrats zog Petrus sein Schwert gegen Malchus, einen Diener des Hohepriesters. Jesus sagte:

LINKS: DAS VERLORENE LAMM, GEMÄLDE VON DEL PARSON; FOTO DER WEBARBEIT MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE; RECHTS: FOTO © GETTY IMAGES

„Steck dein Schwert in die Scheide. …

Glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte?“ (Matthäus 26:52,53.)

Die ganze Zeit über, während der Herr verspottet, misshandelt, gegeißelt wurde und schließlich die Qualen der Kreuzigung erlitt, blieb er still und fügsam – das heißt, bis auf einen besonders beeindruckenden Augenblick, der den Kern der christlichen Lehre offenbart. Es war während des Verhörs. Pilatus, der nun Angst hatte, sagte zu Jesus: „Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?“ (Johannes 19:10.)

Man kann sich die ruhige Würde, mit der der Herr sprach, nur vorstellen: „Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre.“ (Johannes 19:11.) Was sich danach ereignete, geschah nicht, weil Pilatus die Macht dazu hatte, sondern weil der Herr willens war, es hinzunehmen.

Ich gebe mein Leben hin, sagte der Herr, „um es wieder zu nehmen.

Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen.“ (Johannes 10:17,18.)

„Ich bin der gute Hirt.“ (Johannes 10:11.)

Das Sühnopfer Jesu Christi

Vor der Kreuzigung und danach haben viele Menschen in selbstlosen Heldentaten ihr Leben gegeben. Aber niemand musste sich dem stellen, was Jesus Christus ertragen hat. Auf ihm lag die Last aller menschlichen Übertretungen, aller menschlichen Schuld. Und das Sühnopfer hing in der Schwebe. Durch seine bereitwillige Tat konnten Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ausgesöhnt, ewiges Gesetz erhalten und jene Vermittlung vollbracht werden, ohne die der sterbliche Mensch nicht erlöst werden kann.

Aus eigener Entscheidung nahm er für die ganze Menschheit die Strafe für die Gesamtheit all ihrer Schlechtigkeit und Verderbtheit auf sich; für Unmenschlichkeit, Unsittlichkeit, Perversion und Korruption; für Abhängigkeit; für Morde und Folter und Schrecken – für alles, was je auf dieser Erde geschehen war oder geschehen würde. Durch diese Entscheidung musste er die überwältigende Macht des Bösen aushalten, der weder durch einen Körper eingeschränkt noch den Schmerzen der Sterblichkeit unterworfen war. Das war Getsemani!

Wie das Sühnopfer vollbracht wurde, wissen wir nicht. Kein Sterblicher sah, wie das Böse sich abwandte und sich vor Scham vor dem Licht dieses reinen Wesens verbarg. Alle Schlechtigkeit konnte dieses Licht nicht löschen. Nachdem all dies vollbracht worden war, war das Lösegeld bezahlt. Der Tod und die Hölle gaben ihren Anspruch auf alle, die umkehren würden, auf. Endlich waren die Menschen frei. Jede Seele, die je gelebt hatte, konnte sich nun entscheiden, sich diesem Licht zuzuwenden und erlöst zu werden.

Durch dieses unbegrenzte Opfer, „durch das Sühnopfer Christi [können] alle Menschen errettet werden …, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen“. (3. Glaubensartikel.)

Das Sühnopfer in den heiligen Schriften

Das englische Wort für Sühnopfer, *atonement*, besteht eigentlich aus drei Wörtern: *at – one – ment*, was so viel bedeutet wie einigen; eins mit Gott; versöhnen, in Einklang bringen, sühnen.

Wussten Sie aber, dass das Wort *atonement* in der englischen Ausgabe des Neuen Testaments nur einmal vorkommt? Nur einmal! Ich zitiere aus dem Brief des Paulus an die Römer:

„Christus [ist] für uns gestorben …

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch (Gottes) Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung [engl. *atonement*] empfangen haben.“ (Römer 5:8,10,11.)

Nur dieses eine Mal erscheint das Wort *atonement* in der englischen Übersetzung des Neuen Testaments. *Atonement*, das Wort aller Wörter! Es war kein unbekanntes Wort, denn es war im Alten Testament oft in Verbindung mit dem Gesetz des Mose verwendet worden, aber nur einmal im Neuen Testament. Ich finde das bemerkenswert.

LINKS: DAS VERLORENE LAMM, GEMÄLDE VON DEL PARSON, FOTO DER WIEDERGABE MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER MACMURRAY AND CHAMBERLAIN FINE ART GALLERY; FOTO IN DER KIRCHE BESITZT, FOTO BY PETTY IMAGES

Ich kenne nur eine Erklärung dafür. Dafür schlagen wir das Buch Mormon auf. Nephi bezeugte, dass die Bibel einst „die Fülle des Evangeliums des Herrn [enthielt], von dem die zwölf Apostel Zeugnis geben" und „nachdem [die Worte] durch die Hand der zwölf Apostel des Lammes von den Juden zu den Andern gelangt sind, siehst du die Entstehung jener großen und gräuelreichen Kirche, die vor allen anderen Kirchen höchst gräuelreich ist; denn siehe, herausgenommen haben sie aus dem Evangelium des Lammes viele Teile, die klar und höchst kostbar sind; und auch viele Bündnisse des Herrn haben sie herausgenommen (1 Nephi 13:24,26).

Jakob definierte die große und gräuelreiche Kirche mit den folgenden Worten: „Darum, wer gegen Zion streitet, sei er Jude oder einer von den Andern, sei er geknechtet oder frei, sei er männlich oder weiblich, wird zugrunde gehen; denn sie sind es, die die Hure der ganzen Erde sind; denn die nicht für mich sind, die sind gegen mich, spricht unser Gott." (2 Nephi 10:16.)

Nephi hat auch gesagt: „Weil aus dem Buch so viele klare und kostbare Dinge herausgenommen worden sind, ... stolpern überaus viele, ja, so sehr, dass der Satan große Macht über sie hat (1 Nephi 13:29.) Dann prophezeite er, dass die kostbaren Dinge wiederhergestellt werden würden (siehe 1 Nephi 13:34,35).

„Ich bin euer Fürsprecher beim Vater." (LuB 110:4.)

Und sie wurden wiederhergestellt. Im englischen Buch Mormon erscheint das Wort *atone* in dieser und abgewandelter Form neununddreißigmal. Ich zitiere nur einen Vers aus Alma: „Und nun konnte der Plan der Barmherzigkeit nicht zuwege gebracht werden, wenn nicht ein Sühnopfer [*atonement*] gebracht wurde; darum sühnt [*atoneth*] Gott selbst für die Sünden der Welt, um den Plan der Barmherzigkeit zuwege zu bringen, um die Forderungen der Gerechtigkeit zu befriedigen, auf dass Gott ein vollkommener, gerechter Gott sei, und auch ein barmherziger Gott." (Alma 42:15.)

Nur einmal im Neuen Testament, aber neununddreißigmal im Buch Mormon. Gibt es ein besseres Zeugnis dafür, dass das Buch Mormon in der Tat ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist?

Und das ist nicht alles. Die Wörter *atone*, *atoneth* und *atonement* erscheinen in der englischen Ausgabe des Buches Lehre und Bündnisse fünfmal und in der Köstlichen Perle zweimal. Siebenundvierzig Hinweise von äußerster Wichtigkeit. Und das ist nicht alles! Hunderte weitere Verse erläutern das Sühnopfer.

Entscheidungsfreiheit

Den Preis des Sühnopfers nahm der Herr freiwillig auf sich, denn Entscheidungsfreiheit ist der höchste Grundsatz. Der Plan sieht vor, dass die Entscheidungsfreiheit geachtet wird. So war es von Anfang an, seit Eden.

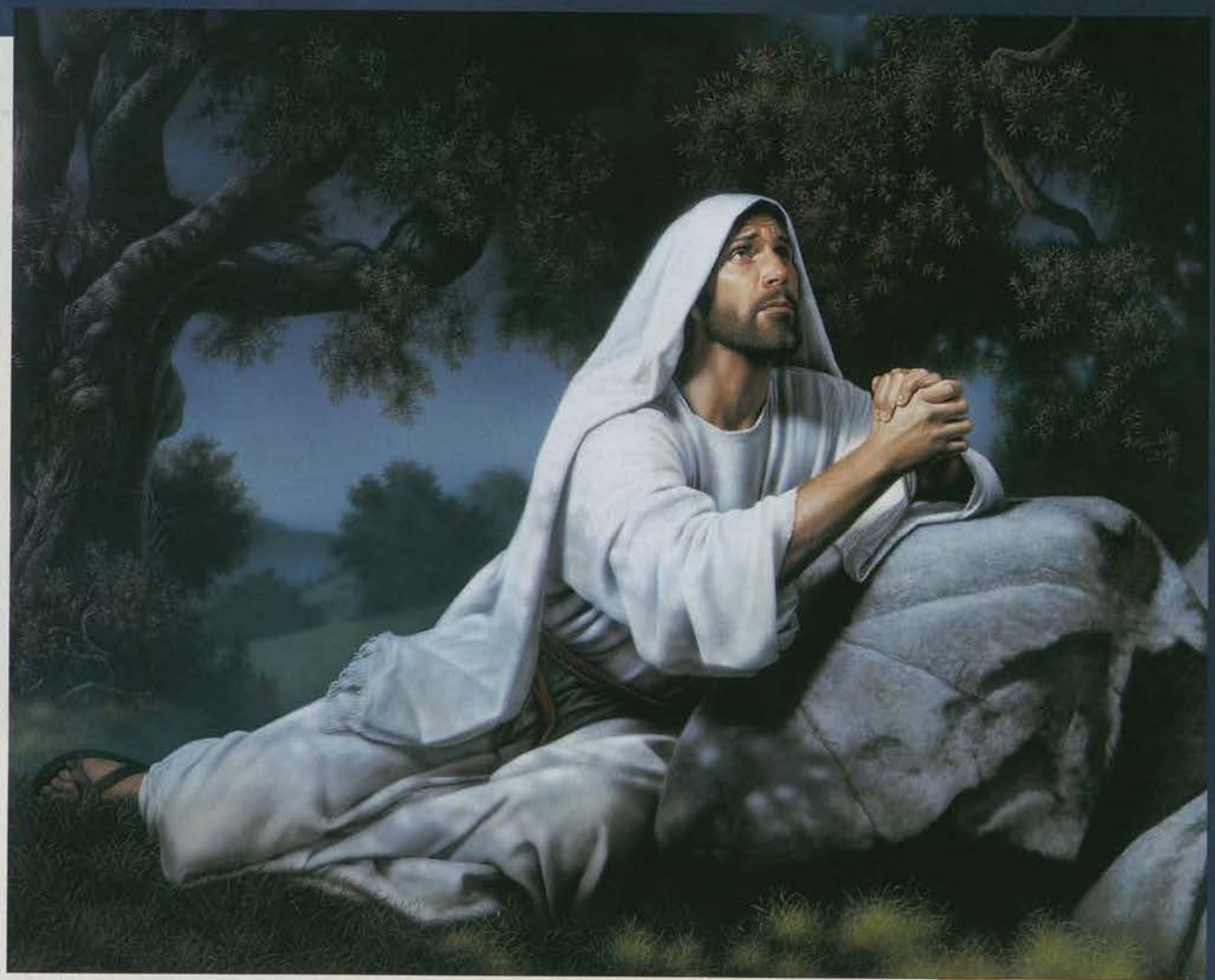
„Der Herr sprach zu Henoch: Sieh diese deine Brüder; sie sind das Werk meiner eigenen Hände, und ich gab ihnen ihre Erkenntnis an dem Tag, da ich sie erschuf; und im Garten von Eden gab ich dem Menschen seine Selbständigkeit." (Mose 7:32.)

Was immer sich auch im Garten von Eden zutrug, Adam traf im Augenblick seiner größten Prüfung eine Entscheidung. Nachdem der Herr Adam und Eva geboten hatte, sich zu mehren und die Erde zu füllen, und ihnen geboten hatte, *nicht* vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, sagte er: „Doch du magst dich selbst entscheiden, denn das ist dir gewährt; aber bedenke, dass ich es verbiete, denn an dem Tag, da du davon isst, wirst du sicherlich sterben." (Mose 3:17.)

Der Mensch konnte nicht durch Zwang in die Sterblichkeit gebracht werden, es ging um zu viel. Dies hätte im Widerspruch zu eben dem Gesetz gestanden, das für den Plan entscheidend war. Der Plan sah vor, dass jedes Geistkind Gottes einen sterblichen Körper erhielt und geprüft wurde. Adam sah, dass es so sein musste, und traf seine Entscheidung. „Adam fiel, damit Menschen sein können, und Menschen sind, damit sie Freude haben können." (2 Nephi 2:25.)

Adam und Eva mehrten sich und füllten die Erde, wie es ihnen geboten worden war. Dass ihr Körper als Abbild Gottes erschaffen wurde, als eigene Schöpfung, war entscheidend für den Plan. Der anschließende Fall war notwendig. Nur so konnte der Zustand der Sterblichkeit bestehen und der Plan ausgeführt werden.

LINKS: FOTO VON MATTHEW REIER, RECHTS: © MEIN KALEB, GEMÄLDE VON ANNA KATHARINA REIER, MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH



Die Notwendigkeit des Sühnopfers

Nephi hat beschrieben, was ohne „ein unbegrenztes Sühnopfer" mit unserem Körper und unserem Geist geschehen würde. „Unser Geist", sagte er, „hätte [dem Teufel] gleich werden müssen." (Siehe 2 Nephi 9:7-10.)

Ich benutze das Wort *absolut* nur selten. Es passt selten. Ich benutze es jetzt – zweimal:

Aufgrund des Falls war das Sühnopfer *absolut* erforderlich, damit die Auferstehung stattfinden und der Tod des Körpers überwunden werden konnte.

Das Sühnopfer war *absolut* notwendig, damit die Menschen sich von Sünde reinigen und den zweiten, den geistigen Tod, überwinden konnten, nämlich die Trennung vom Vater im Himmel. Denn wir lesen in den heiligen Schriften, dass nichts Unreines in die Gegenwart Gottes eingehen kann (siehe 1 Nephi 10:21; 15:34; Alma 7:21; 11:37; 40:26; Helaman 8:25; 3 Nephi 27:19; Mose 6:57).

Die Schriftworte „Doch du magst dich selbst entscheiden, denn das ist dir gewährt" (Mose 3:17) machten Adam und Eva und ihre Nachkommenschaft mit allen Risiken der Sterblichkeit bekannt. In der Sterblichkeit können sich die Menschen frei entscheiden, und jede Entscheidung hat eine Konsequenz. Adams Entscheidung setzte das Gesetz der Gerechtigkeit in Kraft. Dieses forderte Tod als Strafe für Ungehorsam.

Doch jene Worte, die bei dem Verhör gesprochen wurden, nämlich „du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre" (Johannes 19:11), zeigen, dass die Barmherzigkeit gleichwertig war. Ein Erlöser wurde gesandt, um die Schuld zu bezahlen und die Menschen zu befreien. Das war der Plan.

Almas Sohn Korianton fand es ungerecht,

LINKS: FOTO VON MATTHEW REIER; RECHTS: © MEIN VATER, GEMÄLDE VON ARNOLD FRIBERG, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH

dass auf Sünde Strafen folgen müssen, dass es eine Bestrafung geben muss. In einer tiefgründigen Abhandlung lehrte Alma seinen Sohn und uns den Plan der Erlösung. Alma sprach über das Sühnopfer und sagte: „Nun könnte Umkehr dem Menschen nicht zukommen, wenn nicht eine Strafe ... festgesetzt wäre." (Alma 42:16.)

Wenn Strafe der Preis für die Umkehr ist, so ist das ein Schnäppchenpreis. Konsequenzen, selbst die schmerzhaften, schützen uns. Etwas so Einfaches wie der Schmerzensschrei eines Kindes, wenn es mit dem Finger eine Flamme berührt, kann uns das lehren. Das Kind könnte verbrennen, würde es den Schmerz nicht spüren.

Die Segnungen der Umkehr

Ich gestehe ohne weiteres, dass ich in einer Welt ohne Umkehr weder Frieden noch Glück noch Sicherheit finden würde. Ich wüsste nicht, was ich tun sollte, wenn es keine Möglichkeit für mich gäbe, meine Fehler auszulöschen. Die Qual wäre mehr, als ich ertragen könnte. Bei Ihnen mag es anders sein, aber nicht bei mir.

Das Sühnopfer wurde vollbracht. Wir brauchen nur umzukehren, dann erlangen wir durch das Sühnopfer allezeit Begnadigung von Übertretung und vom Tod. Die Rettungsklausel bei alldem ist die Umkehr. Umkehr ist der Schlüssel, mit dem wir das Gefängnis von innen aufschließen können. Wir halten diesen Schlüssel in unseren Händen und es steht uns frei, ihn zu benutzen.

Wie überaus kostbar ist die Freiheit, wie wertvoll die Entscheidungsfreiheit!

Luzifer beeinflusst auf schlaue Weise unsere Entscheidungen und täuscht uns, was Sünde und deren Folgen angeht. Er und seine Engel verleiten uns, damit wir unwürdig, ja sogar schlecht sind. Aber er kann uns nicht – nicht in aller Ewigkeit, nicht mit all seiner Macht – völlig vernichten, nicht ohne unsere Einwilligung. Hätten die Menschen die Entscheidungsfreiheit ohne das Sühnopfer erhalten, wäre sie eine verhängnisvolle Gabe gewesen.

Als sein Abbild erschaffen

In Genesis, in Mose, in Abraham, im Buch Mormon und im Endowment erfahren wir, dass der sterbliche Körper des Menschen als

„FRIEDEN HINTERLASSE ICH EUCH" (JOHANNES 14:27). GEMÄLDE VON WALTER RANE. MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE; KELCH, ILLUSTRATION VON WILLIAM F. WHITAKER; BROT, FOTO VON STEVE BUNDERSON; ARENDMAHL, FOTO VON JOHN LUKE

Abbild Gottes erschaffen wurde, als eigene Schöpfung. Hätte die Schöpfung auf eine andere Weise stattgefunden, wäre der Fall des Menschen nicht möglich gewesen.

Wären die Menschen nur Tiere, würde die Logik für Freiheit ohne Verantwortung sprechen.

Wie gut weiß ich, dass unter den Gelehrten jene zu finden sind, die auf Tiere und Steine hinabsehen, um den Ursprung des Menschen zu finden. Sie schauen nicht in sich hinein, um dort den Geist zu finden. Sie schulen sich darin, alles nach Zeit, nach Tausenden und Millionen Jahren zu erfassen, und sagen, dass diese Tiere, die Menschen genannt werden, ganz durch Zufall entstanden sind. Und das steht ihnen frei, denn sie haben ihre Entscheidungsfreiheit.

Aber auch wir haben Entscheidungsfreiheit. Wir blicken hinauf und sehen im Universum das Werk Gottes und erfassen alles in Epochen, in Äonen, in Evangeliumszeiten, in Ewigkeiten. Alles, was wir nicht wissen, nehmen wir im Glauben an.

Aber eines wissen wir! Es war alles geplant, „ehe die Welt gemacht wurde" (LuB 38:1; siehe auch LuB 49:17; 76:13,39; 93:7; Abraham 3:22-25). Die Ereignisse von der Schöpfung bis zum Ende der Welt geschehen nicht aus *Zufall*; sie geschehen durch *Entscheidungen!* So war es geplant.

Das wissen wir! Diese einfache Wahrheit! Hätte es keine Schöpfung und keinen Fall gegeben, wäre weder ein Sühnopfer noch ein Erlöser als Vermittler für uns erforderlich gewesen. Dann hätte es Christus nicht geben müssen.

„Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben." (Johannes 6:35.)

Symbole des Sühnopfers

In Getsemani und auf Golgota wurde das Blut des Erretters vergossen. Jahrhunderte vorher war das Pascha eingeführt worden, als Symbol und Vorbild dessen, was kommen sollte. Es war eine heilige Handlung, die für immer befolgt werden sollte (siehe Exodus 12).

Als die letzte Plage, nämlich der Tod, über Ägypten verhängt wurde, wurde jeder israelitischen Familie geboten, ein Lamm zu nehmen – erstgeboren, männlich, ohne Fehler. Dieses Paschalamm wurde getötet, ohne dass ihm ein Knochen zerbrochen wurde. Sein Blut diente dazu, den Eingang des Hauses zu kennzeichnen. Der Herr verhieß, dass der Engel des Todes an den so gekennzeichneten Häusern vorübergehen und deren Bewohner nicht töten werde. Sie wurden durch das Blut des Lammes gerettet.

Nach der Kreuzigung des Herrn verlangte das Gesetz des Opferns kein Blutvergießen mehr. Denn das war, wie Paulus den Hebräern erklärte, „ein für allemal" getan worden, „ein einziges Opfer für die Sünden … für immer" (siehe Hebräer 10:10,12). Von da an sollte das Opfer ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist sein, die Umkehr.

Das Pascha sollte für immer gefeiert werden in Form des Abendmahls. Dabei erneuern wir unser Taufbündnis und denken an den Leib des Lammes Gottes und an sein Blut, das für uns vergossen wurde.

Es ist nicht unbedeutend, dass dieses Symbol auch im Wort der Weisheit wieder erscheint. Den Heiligen dieser Generation, die gehorsam sind, wird nicht nur verheißen, dass sie Gesundheit empfangen und große Schätze der Erkenntnis finden, sondern auch dies: „Ich, der Herr, gebe ihnen die Verheißung, dass der zerstörende Engel an ihnen vorübergehen wird wie an den Kindern Israel und sie nicht töten wird." (LuB 89:21.)

Ich kann Ihnen meine Gefühle über das Sühnopfer nicht mitteilen, ohne zutiefst bewegt zu sein. Es weckt tiefste Gefühle der Dankbarkeit und Dankesschuld. Meine Seele verlangt nach ihm, der es vollbracht hat – nach diesem Christus, unserem Erretter, dessen Zeuge ich bin. Ich gebe Zeugnis von ihm. Er ist unser Herr, unser Erlöser, unser Fürsprecher beim Vater. Er hat uns mit seinem Blut erlöst.

Demütig erhebe ich Anspruch auf das Sühnopfer Christi. Ich schäme mich nicht, vor unserem Vater und seinem Sohn niederzuknien und sie anzubeten. Denn ich bin *frei* zu entscheiden, und dafür *habe* ich mich entschieden! ■

ANMERKUNG

1. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith,* Seite 55

„FRIEDEN HINTERLASSE ICH EUCH" (JOHANNES 14:27). GEMÄLDE VON WALTER RANE. MIT FREI INDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE; KELCH, ILLUSTRATION VON WILLIAM F. WHITAKER; BROT, FOTO VON STEVE BUNDERSON; ABENDMAHL, FOTO VON JOHN LUKE

„Ich bin der Weg“

Wenn Jesus Christus sagte: „Ich bin ...“, lehrte er etwas Bedeutendes.

DAVID A. EDWARDS
Zeitschriften der Kirche

Manchmal ergeben sich die einprägsamsten Erfahrungen mit den heiligen Schriften dadurch, dass plötzlich während des Lesens Strukturen sichtbar werden. Ist Ihnen zum Beispiel jemals aufgefallen, wie oft im Johannesevangelium erwähnt wird, dass Jesus die Worte „Ich bin“ sprach? Wenn Jesus das sagte, stellte er für gewöhnlich einen Vergleich an, um die Menschen zu lehren, wer er ist und was er für sie tut. Schauen Sie sich diese Vergleiche genau an und Sie werden eine Menge über den Erlöser lernen.

Das Brot des Lebens

„Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. ... Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ (Johannes 6:35,51.)

Am Paschafest feiert man die Befreiung der Israeliten von Ägypten und isst auch ungesäuertes Brot. Kurze Zeit vor diesem Fest vollbrachte Jesus das Wunder der Speisung der Fünftausend. Viele, die dieses Wunder erlebt hatten, folgten ihm, weil er ihnen zu essen gegeben hatte. Deshalb lehrte er sie, nach der Speise zu trachten, „die für das ewige Leben bleibt“. (Johannes 6:27). Dann sprach er über das Manna und erinnerte sie, dass es vom Himmel kam, um die Israeliten in der Wüste zu ernähren. Er erklärte: „Ich bin das Brot des Lebens“. Damit sagte

er ihnen, dass der himmlische Vater durch ihn geistige Nahrung gesandt hatte sowie die Verheißung ewigen Lebens.

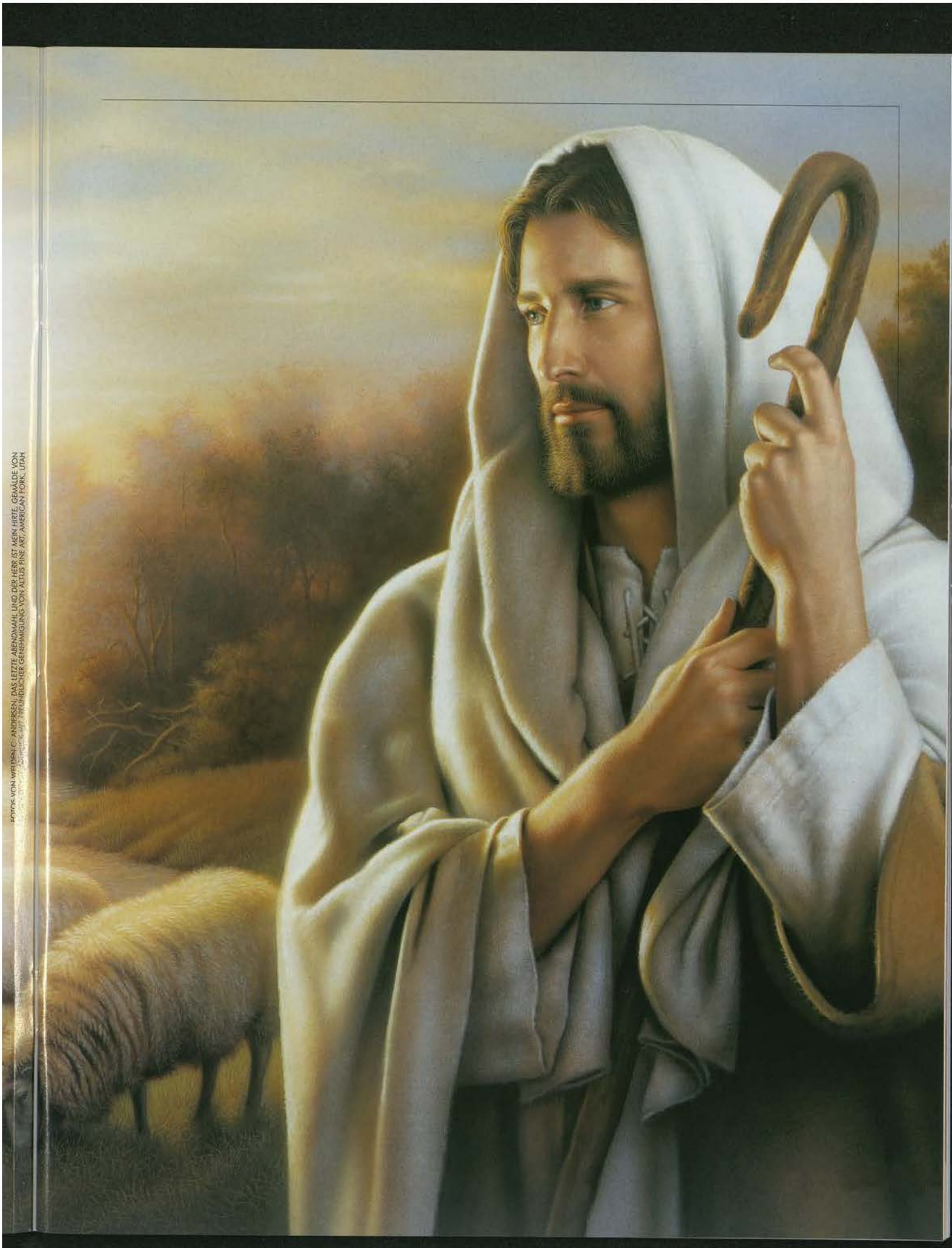
Bei einem späteren Paschafest nahm Jesus Brot als Symbol für seinen Leib beim Abendmahl. Wenn wir jede Woche beim Abendmahl vom Brot nehmen, werden wir an Jesus Christus erinnert – an sein Opfer, seine Auferstehung und die Verheißung, dass wir dadurch, dass sein Geist mit uns ist, immer geistige Nahrung erhalten.

Das Licht der Welt

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8:12.)

Zur Zeit des Laubhüttenfestes nannte Jesus sich das Licht der Welt. Während dieses Festes wurden jeden Abend die Lichter des Tempels angezündet, als Symbol für das Licht Gottes, das in die Welt ausgesandt wird. Johannes hat verkündet, dass Jesus „das wahre Licht [war], das jeden Menschen erleuchtet“ (Johannes 1:9). Und durch den Propheten Joseph Smith offenbarte der Herr, dass das Licht Christi „durch ihn [ist], der euch die Augen erleuchtet, und das ist dasselbe Licht, das euch das Verständnis belebt“ und „das allem Leben gibt [und] ... das Gesetz ist, wodurch alles regiert wird“ (LuB 88:11,13).

FOTOS VON WEIDEN C. ANDERSEN; DAS LETZTE ABENDMAHL UND DER HERR IST MEIN HIRTE, GEMÄLDE VON [illegible] MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH



FOTOS VON WELDEN C. ANDERSEN, DAS LETZTE ABENDMAHL UND DER HERR IST MEIN HIRTE, GEMÄLDE VON [illegible] FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH

Unser Verstand und unser Geist werden durch Jesus Christus erleuchtet. Sein Licht führt uns auf dem Weg, hilft uns, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, und zeigt uns den Weg zum ewigen Leben.

Der Weinstock

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen." (Johannes 15:5.)

Jesus verglich sich mit dem Weinstock. Dieser Haupttrieb verwurzelt nicht nur die ganze Pflanze im Boden, sondern ernährt auch alle kleineren Reben, die aus ihm hervorgehen und Frucht tragen. Jesus Christus ist unser Anker der Hoffnung und unsere Quelle geistiger Nahrung und geistigen Wachstums. Durch ihn erlangen wir die Kraft, die wir brauchen, um ein rechtschaffenes Leben zu führen und gute Werke zu vollbringen. Er ist auch das Fundament der Kirche und der Ursprung ihrer Vollmacht, das Evangelium zu predigen und in die ganze Welt zu tragen.

Der gute Hirt

„Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich." (Johannes 10:14.)

Die wichtigste Aufgabe eines Hirten ist es, die Schafe zu Futter und Wasser zu führen und sie sicher zur Herde zurückzubringen. Ein Hirte beschützt die Schafe auch vor Gefahren, wie wilden Tieren und Dieben. Weil er seine Herde kennt, weiß er, wann ein Schaf fehlt. Dann geht er es suchen. Seine Schafe sind ihm gehorsam und vertrauen ihm völlig.

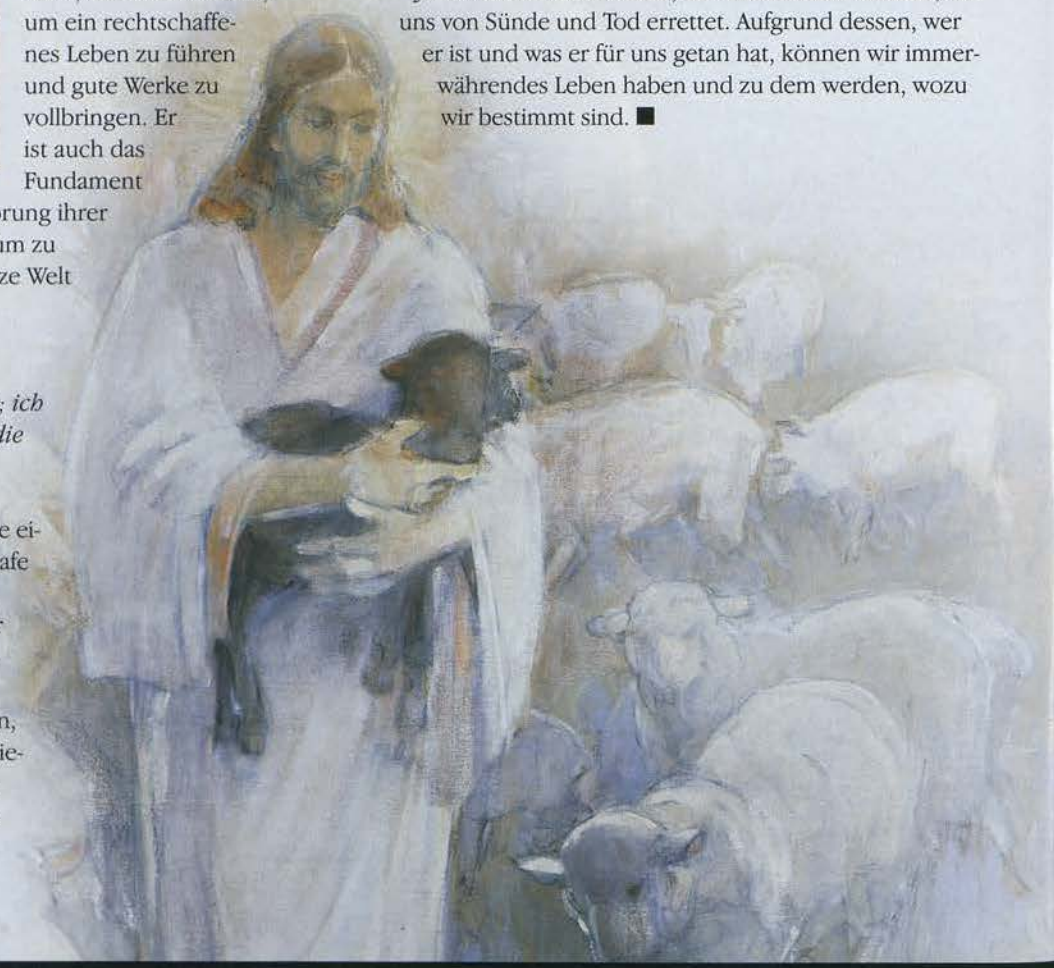
Jesus, der gute Hirt, ruft uns, wenn wir vom Weg abweichen. Wenn wir lernen, auf seine Stimme zu achten, führt er uns zum sicheren Weideland der Errettung und des ewigen Lebens und beschützt uns vor den Gefahren des Todes und der Sünde.

„Ich bin"

„Jesus erwiderte ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich." (Johannes 8:58.)

Gewissermaßen sagte Jesus alles, als er einfach nur sagte: „Ich bin". Damit erklärte er, dass er der Schöpfer der Welt und Jahwe, der Gott des Alten Testaments, ist, dessen Name buchstäblich bedeutet „Ich bin da" (siehe Exodus 3:14).

Jesus ist der Sohn Gottes, der Messias und Erretter, der uns von Sünde und Tod errettet. Aufgrund dessen, wer er ist und was er für uns getan hat, können wir immerwährendes Leben haben und zu dem werden, wozu wir bestimmt sind. ■



DAS VERLORENE SCHAF, GEMÄLDE VON MINERVA TEICHERT; *UNIVERSUM*, GEMÄLDE VON SIDNEY E. KING; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE *KOMM UND FOLGE MIR NACH* VON JAMES TAYLOR HARWOOD. ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE

„FÜR WEN HALTET IHR MICH?“

Diese Frage stellte Jesus Christus seinen Jüngern und Petrus antwortete: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!“ (Matthäus 16:15,16.) Im Folgenden lesen Sie, wie Teenager und Junge Erwachsene aus der ganzen Welt diese Frage beantworten:

Jesus Christus hat viel für mich getan. Er hat mir meine Familie und das Evangelium gegeben. Er hat mir in der Schule geholfen. Ich habe einige Stipendien erhalten und ich glaube, dass sie Segnungen von ihm waren. Wäre er nicht gekommen, um uns zu zeigen, wie wir leben sollen, könnten wir nicht zu unserem himmlischen Vater zurückkehren.

Bryan N., 13, Honduras

Ich weiß, dass wir durch das Leiden, den Tod und das Sühnopfer des Erlösers auferstehen und geistig und körperlich erlöst werden können. Durch Glauben und Umkehr habe ich erfahren, dass uns unsere Sünden vergeben werden können.

Joan O., 19, Philippinen

Vor langer Zeit lebte ein Mann auf der Erde, ein Mann, dessen Taten und Worte Millionen Menschen berührt haben – auch mich. Er ist Jesus Christus. Sein Sühnopfer beeinflusst mein Leben auch weiterhin jeden Tag. Wie erstaunlich ist es, zu wissen, dass unsere Wunden durch seine Wunden geheilt werden können. Weil ich weiß, dass Jesus der Christus ist, bereite ich mich auf eine Vollzeitmission vor, um das Evangelium unter den Menschen auf der Welt zu verbreiten, die seine unendliche Liebe noch nicht gespürt haben. Er ist der Erretter und Erlöser meiner Seele.

Kristian M., 24, Kroatien

Jesus Christus hat für uns getan, was kein anderer tun konnte. Für mich war es ein wunderbarer Augenblick, als ich das Aaronische Priestertum empfing, weil ich wusste, dass es das war, was der Herr von mir erwartete. Ich folgte seinem Beispiel. Ich weiß, dass er mich weiterhin führen und mir den Weg zeigen wird.

Limhi G., 17, Mexiko

Nachdem meine Mutter gestorben war, kam mir das Leben viel zu schwer vor. Schließlich wandte ich mich an meinen Bischof um Rat. Was er mir sagte, war nicht gerade das, was ich erwartet hatte, aber es veränderte mein Leben. Er forderte mich auf, mich auf den himmlischen Vater zu verlassen, indem ich betete, in den heiligen Schriften las und darauf vertraute, dass der Heiland für mich da war. Ich sollte ihm so sehr vertrauen, dass ich spüren konnte, wie meine Last leichter wurde. Zweieinhalb Jahre danach weiß ich, dass wir alle, aufgrund dessen, wer der Erretter ist und was er für uns getan hat, beständigen Frieden haben können.

Whitney W., 19, Arizona, USA

Ich weiß, dass Jesus Christus lebt. Er liebt mich, und er hat sein Leben für mich gegeben. Er ist mein Freund. Durch seine Lehren lerne ich, wie er zu sein. Er ist gerecht, gütig, vollkommen und freundlich. Er hat in Getsemani für einen jeden gelitten. Ich weiß: Er ist der lebendige Christus, mein Erretter, mein Fels und mein Herr.

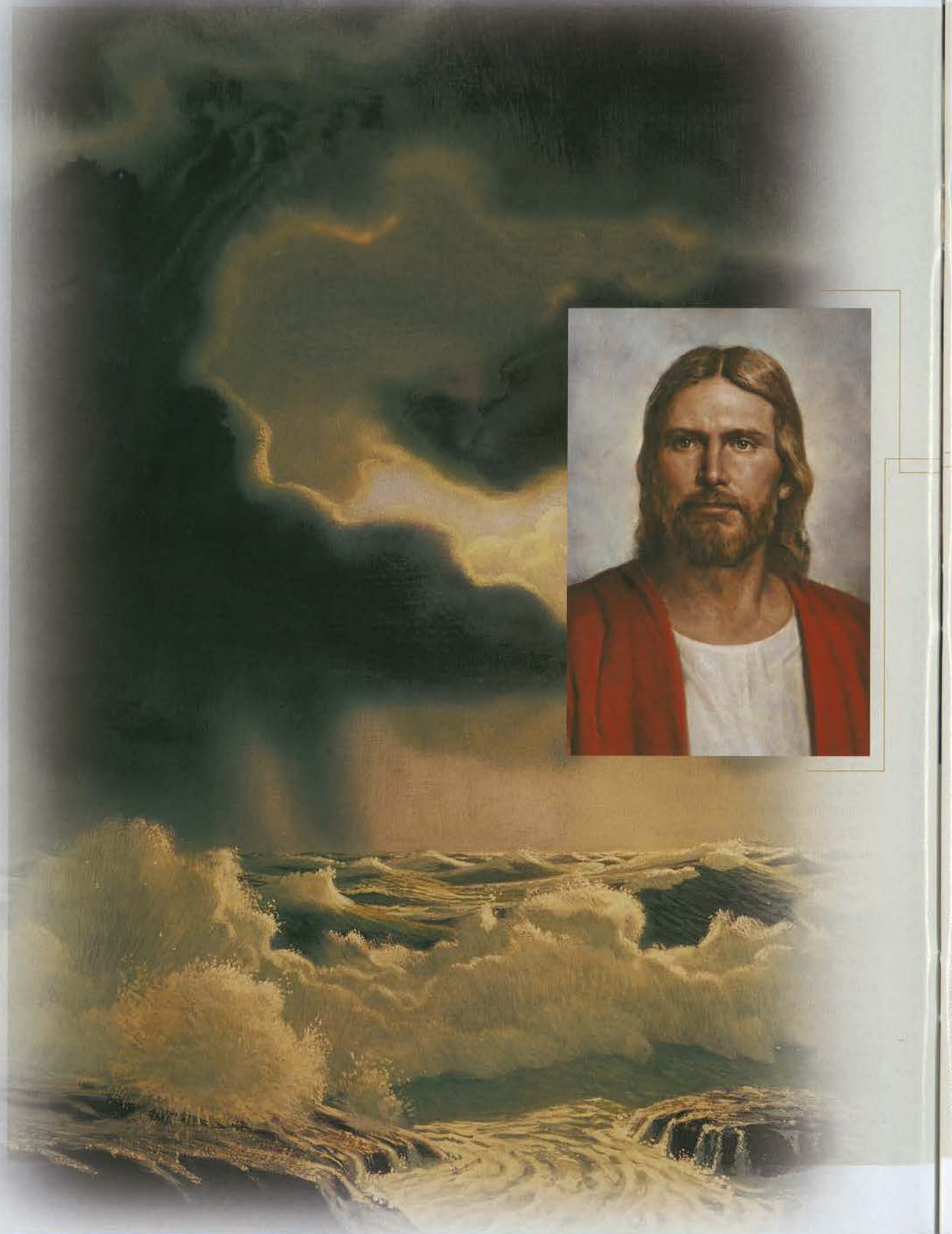
Claudia R., 25, Mexiko

Ich bin in der Kirche aufgewachsen und habe, seit ich ein kleines Mädchen war, in der PV von Jesus gelernt. Seitdem ist mein Zeugnis stärker geworden. Jetzt bin ich auf Mission und freue mich, dass ich jeden Tag die Gelegenheit habe, anderen Menschen vom Evangelium zu erzählen und Zeugnis von Jesus Christus zu geben.

Wenn ich an den Erlöser denke und an alles, was er für mich getan hat, möchte ich ihm näher sein. Ich beziehe das, was ich als Kind gelernt habe, auf mich selbst. Ich freue mich, dass ich anderen Menschen helfen kann, die Liebe unseres Erlösers Jesus Christus zu spüren. Das sage ich nicht nur – dieses Zeugnis kommt von Herzen.

Susana V., 21, Tonga

DAS VERLORENE SCHAF, GEMÄLDE VON MINERVA TEICHERT; UNIVERSUM, GEMÄLDE VON SIDNEY E. KING; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE KOMM UND FOLGE MIR NACH VON JAMES TAYLOR HARWOOD; ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE



DIE SCHEIDUNG VON GEWÖLBE UND WASSER, GEMÄLDE VON STANLEY GALLI; ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE; *DER HERR JESUS CHRISTUS*, GEMÄLDE VON DEL PARSON

Glaube an Jesus Christus

ELDER RUSSELL M. NELSON
vom Kollegium der Zwölf Apostel

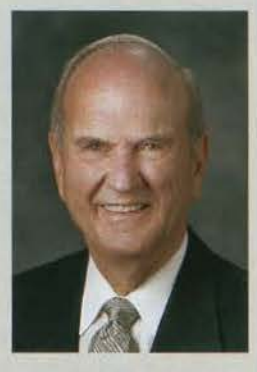
Mein langer Weg zum Doktortitel in Medizin war nur ein Anfang. Darauf folgten die Jahre, in denen ich im Krankenhaus arbeitete, forschte, die Ausbildung zum Facharzt machte und die entsprechenden Prüfungen ablegte. Danach unterrichtete ich viele Jahre lang, arbeitete ich und stellte mich den Herausforderungen des noch in der Entwicklung begriffenen Gebiets der Operation am offenen Herzen. All dies führte mich zu einer tiefen Ehrfurcht vor dem Aufbau und der Funktionsweise des menschlichen Körpers. Ich war davon überzeugt, dass er von einem Gott erschaffen war.

Der menschliche Körper ist bemerkenswert

Denken Sie an die Entstehung eines menschlichen Körpers. Er nimmt seinen Anfang in der Vereinigung zweier Keimzellen – eine kommt von der Mutter, die andere vom Vater. In diesen beiden Zellen sind alle Erbanlagen des neuen Lebewesens enthalten und auf so winzigem Raum abgespeichert, dass sie mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. 23 Chromosomen von jedem Elternteil verschmelzen zu einer neuen Zelle. Diese Chromosomen enthalten tausende Gene, die über die körperlichen Merkmale des Ungeborenen bestimmen. Etwa 22 Tage nach der Zellvereinigung beginnt ein kleines Herz zu schlagen. Nach 26 Tagen entsteht der Blutkreislauf. Die Zellen vermehren und teilen sich. Einige werden zu Augen, die sehen, andere zu Ohren, die hören, oder zu Fingern, die das Wunderbare, was uns umgibt, fühlen.

Jedes Organ ist eine erstaunliche Schöpfung. Das Auge kann mit der Linse die Sehschärfe automatisch einstellen. Nerven und Muskeln sorgen dafür, dass mit zwei Augen ein einziges dreidimensionales Bild entsteht. Das Ohr wandelt Schallwellen in hörbare Töne um, die im Gehirn wahrgenommen werden.

Die vier empfindlichen Herzklappen steuern die Richtung, in die das Blut fließt. Sie öffnen und schließen sich über hunderttausend Mal am Tag – also 36 Millionen Mal in einem Jahr. Sie können, falls es nicht zu krankheitsbedingten Veränderungen kommt, diesem Druck fast endlos standhalten. Kein von Menschenhand hergestelltes Material lässt sich so oft und so lange biegen, ohne Schaden zu nehmen. Jeden Tag pumpt das Herz eines Erwachsenen eine Blutmenge, die einen Tank



Lebendiger Glaube an den Herrn führt zu vollständiger Bekehrung und dazu, dass wir uns seinem heiligen Werk verschreiben.

ÜBERSETZUNG VON GEHÄUSE UND WASSER, GEMÄLDE VON STANLEY GALLI. ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES MUSEUMS FÜR KUNST UND GESCHICHTE DER KIRCHE; DER HERR JESUS CHRISTUS, GEMÄLDE VON DEL PARSON

ICH BEFOLGE SEINE GEBOTE

Jesus Christus ist der wahre Weg, das Brot des Lebens. Er hat aller Schöpfung Schönheit verliehen, und zwar zum Nutzen und Unterhalt aller Menschen. Er ist der Größte unter allen Geschöpfen Gottes, der einziggezeugte Sohn im Fleisch und der Erstgeborene im Geist. Durch ihn hat der Vater gezeigt, wie sehr er alle liebt.

Durch meinen Glauben an Jesus Christus und insbesondere an das heilige Sühnopfer – die erhabenste Tat des Herrn – habe ich mein ganzes Leben lang viele, viele Segnungen erhalten. Ich bemühe mich darum, die Liebe, die ich für ihn empfinde, dadurch zu zeigen, dass ich seine Gebote halte.

Im Augenblick vertreten meine Frau und ich Jesus Christus, wir erfüllen nämlich für ihn eine Vollzeitmission. Es macht sehr große Freude, das Evangelium Jesu Christi zu verkündigen und Menschen einzuladen, zu ihm zu kommen und ihn als ihren Erretter anzunehmen.

Fiorino Berardo, Argentinien

mit fast 8000 Litern füllen könnte. Oben im Herzen werden elektrische Impulse erzeugt, die über besondere Bahnen weitergeleitet werden und bewirken, dass unzählige Muskelfasern zusammenarbeiten.

Denken Sie an die Sicherungssysteme im Körper. Falls ein Teil eines *paarig* angelegten Organs ausfällt, übernimmt sofort das andere seine Funktion. Die *unpaarig* angelegten Organe, etwa Gehirn, Herz und Leber, werden von *zwei* Blutkreisläufen versorgt. Dadurch bleibt das Organ auch im Fall der Unterbrechung eines Blutkreislaufes funktionsfähig.

Denken Sie an den Selbstschutz des Körpers. Als Schutz vor Schädigungen empfindet der Körper Schmerz. Als Reaktion auf eine Infektion werden Antikörper erzeugt. Sie bekämpfen nicht nur die vorliegende Infektion, sondern stärken auch die Widerstandsfähigkeit für spätere Fälle.

Denken Sie daran, dass der Körper sich selbst heilen kann. Ein gebrochener Knochen wächst wieder zusammen und wird wieder stabil. Hautverletzungen heilen zu. Eine blutende Wunde kann sich selbst verschließen. Der Körper erneuert abgestorbene Zellen.

Der Körper steuert den Stoffwechsel. Die Menge an lebenswichtigen Stoffen und Bestandteilen wird ständig reguliert. Und auch trotz großer Temperaturschwankungen in der Umgebung bleibt die Körpertemperatur innerhalb enger Grenzen konstant.

Jahrelange Erfahrungen haben mich gelehrt, dass Heilung nur dann eintritt, wenn alle Gesetze, die für diese Segnung notwendig sind, eingehalten werden.[1] Der Aufbau und die Funktion des Körpers beruhen auf Gesetzmäßigkeiten. Wie es auch in einer Schriftstelle heißt: „Jedem Reich ist ein Gesetz gegeben; und zu jedem Gesetz gibt es auch gewisse Grenzen und Bedingungen."[2]

Die Wissenschaftler vieler Fachrichtungen beobachten ähnliche Erscheinungsformen von Gesetz und Ordnung, sei es bei der Vorhersagbarkeit der Gezeiten, den Mondphasen oder der Position der Sterne am Himmel. Gesetz

WAS IST GLAUBE?

„Wenn ihr ... Glauben habt", lehrte Alma, „so hofft ihr auf etwas, was man nicht sieht, was aber wahr ist." (Alma 32:21.) Glaube ist ein Grundsatz, der Handeln erfordert und in dem Macht liegt. Immer, wenn Sie auf ein lobenswertes Ziel hinarbeiten, üben Sie Glauben aus. Sie zeigen Ihre Hoffnung auf etwas, was Sie noch nicht sehen können.

Der Glaube an Jesus Christus kann Sie motivieren, seinem vollkommenen Beispiel zu folgen (siehe Johannes 14:12). Ihr Glaube kann Sie dazu veranlassen, Gutes zu tun, die Gebote zu halten und von Ihren Sünden umzukehren (siehe Jakobus 2:18; 1 Nephi 3:7; Alma 34:17). An Jesus Christus glauben bedeutet, dass wir uns uneingeschränkt auf ihn verlassen – dass wir auf seine grenzenlose Macht, Intelligenz und Liebe vertrauen. Dazu gehört auch, dass wir an seine Lehren glauben. Wir glauben, dass er alles versteht, auch wenn wir es nicht tun.

Damit Ihr Glaube Sie zur Errettung führen kann, muss der Herr seine Grundlage sein (siehe Apostelgeschichte 4:10-12; Mosia 3:17). Sie können Glauben an Jesus Christus üben, wenn Sie 1.) mit Sicherheit wissen, dass er lebt, wenn Sie 2.) sein Wesen verstehen und wenn Sie 3.) wissen, dass Sie sich bemühen, nach seinem Willen zu leben.

Aus Treu in dem Glauben, *„Glaube", Seite 78f.*

JESUS HEILT EINEN BLINDEN, GEMÄLDE VON CARL BLOCH (1834–1890), SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK; FOTO VON DER KÜSTER/ GETTY IMAGES; FOTO VON DER GALAXIE © CORBIS

und Ordnung bilden die Grundlage der gesamten Schöpfung. Die Gesetze kann man entdecken und definieren. Ihre Folgen kann man abschätzen. Die Ordnung gibt Zeugnis von einem allerhöchsten Schöpfer.[3]

Die Glaubensfrage hingegen lässt sich nicht abschätzen. Aber der Zusammenhang zwischen dem Glauben an Gott und dem Gesetz und der Ordnung des Universums ist in den heiligen Schriften offenbart:

„[Gott] hat allen Dingen ein Gesetz gegeben, durch das sie sich in ihren Zeiten und ihren Jahreszeiten bewegen;

und ihre Bahnen sind festgelegt, nämlich die Bahnen der Himmel und der Erde, wodurch die Erde und alle Planeten erfasst sind. …

Siehe, diese alle sind Reiche, und ein Mensch, der eines oder das geringste davon gesehen hat, hat Gott gesehen, wie er sich in seiner Majestät und Macht bewegt."[4]

Die Göttlichkeit der Schöpfung

Die heiligen Schriften verkünden, dass Himmel, Erde und alles auf Erden von Gott erschaffen wurde.[5] Wir erfahren auch etwas über die Zusammenarbeit zwischen Gott und seinem Sohn Jesus Christus bei der Schöpfung. Die Bibel beginnt mit den Worten: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde"[6], und es heißt: „Gott schuf … den Menschen als sein Abbild. … Als Mann und Frau schuf er sie."[7] Im Buch Abraham lesen wir, dass „die Götter [hinabgingen], um den Menschen als ihr eigenes Abbild zu formen, als Abbild der Götter ihn zu gestalten, männlich und weiblich sie zu gestalten."[8]

In der Schrift steht auch, was der himmlische Vater für seinen geliebten Sohn und für jeden Menschen empfindet: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat."[9]

Das Buch Johannes beginnt mit der Erklärung:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.

Im Anfang war es bei Gott.

Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist."[10]

Diese Schriftstelle belegt, dass das Wort[11] Gottes Jesus Christus ist – Gottes persönlicher Gesandter in der Regierung dieses Universums und der Schöpfer allen Lebens.

Dies wurde auch Mose bestätigt, als der himmlische Vater zu ihm sagte:

„Und durch das Wort meiner Macht habe ich sie erschaffen [die Erde und die Wesen darauf], nämlich durch meinen einziggezeugten

Gesetz und Ordnung bilden die Grundlage der gesamten Schöpfung, sei es bei der Vorhersagbarkeit der Gezeiten, den Mondphasen oder der Position der Sterne am Himmel. Diese Ordnung gibt Zeugnis von einem allerhöchsten Schöpfer.

BEIDE: LINKS EINEN FELSEN, GEMALT VON CARL BLOCH, 1834–1890, ÖL AUF LEINWAND, 1866, NATIONALHISTORISCHEN MUSEUM AUF SCHLOSS FREDENSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK; FOTO VON DER KÜSTE © GETTY IMAGES; FOTO VON DER GALAXIE © CORBIS

Sohn, der voller Gnade und Wahrheit ist.

Und Welten ohne Zahl habe ich erschaffen; und ich habe sie ebenfalls für meinen eigenen Zweck erschaffen; und *durch den Sohn habe ich sie erschaffen*, nämlich meinen Einziggezeugten."[12]

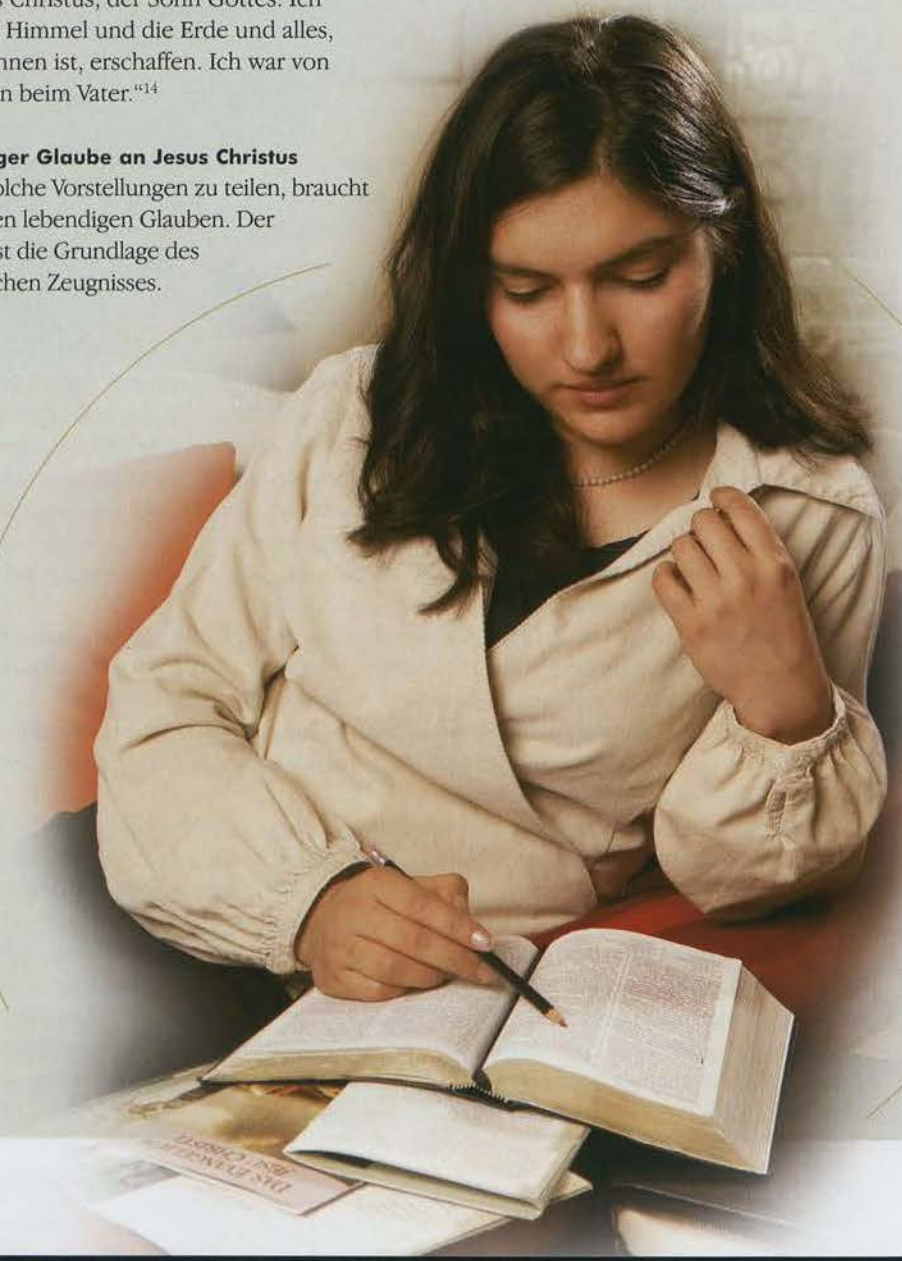
Viele weitere Schriftstellen bekräftigen, dass Jesus Christus auf Weisung des Vaters der Schöpfer ist.[13] Eine der überzeugendsten ist sein eigenes Zeugnis: „Siehe, ich bin Jesus Christus, der Sohn Gottes. Ich habe die Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, erschaffen. Ich war von Anfang an beim Vater."[14]

Lebendiger Glaube an den Herrn bewirkt Bekehrung, eine mächtige Wandlung im Herzen, eine Änderung im Denken, und zwar von der Weise der Welt zu der Weise Gottes.

Lebendiger Glaube an Jesus Christus

Um solche Vorstellungen zu teilen, braucht man einen lebendigen Glauben. Der Glaube ist die Grundlage des persönlichen Zeugnisses.

Die ersten Grundsätze des Evangeliums beginnen mit dem Glauben an den Herrn Jesus Christus.[15] Paulus hat gesagt: „Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht."[16] Er flehte: „Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr … dazu fähig sein, … die Liebe Christi zu verstehen."[17] Er bat uns inständig, „zur Einheit im Glauben



FOTOS VON CRAIG DIMOND, FRANK HELMRICH, SHIH-YEE HUANG UND JOHN LUKE; SZENEN NACHGESTELLT

und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes [zu] gelangen".[18]

Aus dem Buch Mormon erfahren wir, dass wir „wegen unseres Glaubens lebendig gemacht [sind] in Christus. … Und wir reden von Christus, wir freuen uns über Christus, wir predigen von Christus, wir prophezeien von Christus, und wir schreiben gemäß unseren Prophezeiungen, damit unsere Kinder wissen mögen, von welcher Quelle sie Vergebung ihrer Sünden erhoffen können."[19]

Im Buch Mormon sind ebenfalls die Segnungen offenbart, die dem Glauben an ihn entspringen. Da heißt es: „[Ihr] müsst mit Beständigkeit in Christus vorwärtsstreben, erfüllt vom vollkommenen Glanz der Hoffnung und von Liebe zu Gott und zu allen Menschen. Wenn ihr darum vorwärtsstrebt und euch am Wort von Christus weidet und bis ans Ende ausharrt, siehe, so spricht der Vater: Ihr werdet ewiges Leben haben."[20] Dies ist „die größte aller Gaben Gottes".[21]

Lebendiger Glaube an den Herrn führt zu vollständiger Bekehrung und dazu, dass wir uns seinem heiligen Werk verschreiben. Wir werden Kinder des Bundes, wir werden seine Kinder. Auch das wird in der Schrift bestätigt: „Und nun, wegen des Bundes, den ihr gemacht habt, werdet ihr die Kinder Christi genannt werden, seine Söhne und seine Töchter; denn siehe, am heutigen Tag hat er euch geistig gezeugt; denn ihr sagt, euer Herz habe sich durch Glauben an seinen Namen gewandelt; darum seid ihr aus ihm geboren und seid seine Söhne und seine Töchter geworden."[22]

Lebendiger Glaube an den Herrn bewirkt Bekehrung, eine mächtige Wandlung im Herzen,[23] eine Änderung im Denken, und zwar von der Weise der Welt zu der Weise Gottes. Er bewegt den Menschen dazu, „mit voller Herzensabsicht"[24] umzukehren. Alma fügte hinzu: „Predige ihnen Umkehr und Glauben an den Herrn Jesus Christus; lehre sie, sich zu demütigen und sanftmütig und von Herzen demütig zu sein; lehre sie, mit ihrem Glauben an den Herrn Jesus Christus jeder Versuchung des Teufels zu widerstehen."[25]

Das Buch Mormon erfüllt unter anderem den Zweck, die Juden und die Andern davon zu überzeugen, dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott.[26] Wer das Buch Mormon liest und im Glauben fragt, ob das Buch wahr ist, wird ein Zeugnis von dessen Wahrheit erlangen. Er wird auch „erkennen, dass Jesus Christus der Erretter der Welt ist [und] dass Joseph Smith in diesen Letzten Tagen sein Offenbarer und Prophet ist".[27]

EINE MÄCHTIGE WANDLUNG IM HERZEN

Nach der Krankenpflegeschule arbeitete ich auf der Intensivstation eines Kinderkrankenhauses. Ich wollte lernen und Erfahrungen sammeln, um mich zu bewähren. Doch ich hatte mir nicht vorgestellt, dass es so schwierig sein würde – körperlich und gefühlsmäßig. Ich konnte nicht verstehen, warum die Welt so schlecht ist, dass sogar Eltern ihren eigenen Kindern irreparable Schäden zufügen. Ich verstand auch nicht, warum Gott es zulässt, dass Kinder sterben. Nachdem ich ein Jahr lang im Krankenhaus gearbeitet hatte, war ich innerlich ausgebrannt.

Da hörte ich, dass einige meiner Angehörigen sich mit Missionarinnen der Kirche Jesu Christi unterhielten. Ich hatte sehr lange Dienst und konnte nicht zu Hause sein, wenn diese Gespräche stattfanden. Bald darauf ließen sich meine Schwester und meine Mutter taufen. Und mir kam es so vor, als bliebe ich mit Fragen und ungelösten Problemen allein zurück. Meine Familie versuchte zwar, ein Treffen zwischen mir und den Missionarinnen zu arrangieren, aber ich wollte mich nicht mit ihnen treffen. Eines Tages jedoch, als Schwester Johnson und Schwester Marchuk bei uns zu Besuch waren, setzte ich mich dazu. Beim nächsten Mal überbrachten sie mir eine geistige Botschaft, und ich fand Antworten auf Fragen, die mich lange Zeit bedrückt hatten. Bald darauf ließ ich mich taufen und konfirmieren.

Seit ich ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bin, stärkt mich mein Glaube an Jesus Christus. Immer wieder habe ich erlebt, wie machtvoll das Gebet ist. Mir ist, als sei ich aus der Finsternis ins Licht getreten. Nach sechs Jahren in der Kirche bin ich davon überzeugt, dass Jesus Christus mein Erlöser ist. Und weil es Jesus Christus gibt, kann ich meinem himmlischen Vater näherkommen.

Nadjeschda Kusnezowa, Russland

FOTOS VON CRAIG DIMOND, FRANK HEUMRICH, SHIH-YEE HUANG UND JOHN LUKE; SZENEN NACHGESTELLT

Der Glaube an Jesus Christus ist für die Errettung und Erhöhung notwendig

Glaube an Jesus Christus bringt uns nicht nur Segnungen in diesem Leben, sondern ist auch für unsere ewige Errettung und Erhöhung notwendig. In der Schrift heißt es: „Alle Menschen [müssen] umkehren und an den Namen Jesu Christi glauben und den Vater in seinem Namen anbeten und im Glauben an seinen Namen bis ans Ende ausharren …, sonst können sie nicht im Reich Gottes errettet werden."[28] Der Herr überträgt außerdem den Eltern die Verantwortung, dass sie ihre Kinder lehren, „Glauben an Christus, den Sohn des lebendigen Gottes" zu haben.[29]

Ich bezeuge, dass Jesus der Messias ist, der Sohn des lebendigen Gottes. Er ist unser Schöpfer, Erretter und Erlöser,[30] der Fürsprecher beim Vater,[31] der Retter[32] und der Jahwe des Alten Testaments.[33] Er ist der verheißene Immanuel,[34] der gesalbte Messias[35] und unser großes Vorbild.[36] Eines Tages wird er zurückkehren, um als König der Könige und Herr der Herren zu herrschen.[37] Schließlich werden wir alle am Tag des Gerichts vor ihm stehen.[38] Ich bete für uns alle, dass unser persönlicher Glaube an ihn der Annahme wert sein wird. ■

DER GLAUBE EINES KINDES

Ich beschloss, mit meinem Sohn, der damals acht Jahre alt war, zu Fuß – etwa dreißig bis vierzig Minuten – zur Pfahlkonferenz zu gehen. Nach etwa zwanzig Minuten stellte ich fest, dass ich nicht mehr wusste, in welche Richtung wir gehen mussten. Mein Sohn Elson, der immer viel redete, hatte mir eine Geschichte nach der anderen erzählt, was in der Schule und zu Hause alles passiert war. Ich bat ihn, einen Augenblick lang still zu sein, und erklärte ihm, ich müsse nachdenken, weil ich befürchtete, dass wir uns verirrt hatten.

Da zeigte mir mein Sohn seinen großen Glauben. Er schlug vor, ein Gebet zu sprechen. Als Erwachsener war ich natürlich intelligent und verständig (und bereits etwas ungeduldig, weil sich die Zeiger der Uhr dem Beginn der Versammlung näherten) und antwortete ihm, er dürfe gern beten, ich wolle aber lieber nachdenken. Ich sagte mir: Es gibt Dinge, da ist man nicht auf den Herrn angewiesen. Und den Weg zur Kirche finden, gehört zweifellos dazu.

Als ob Elson meine Gedanken lesen könne, lehrte er mich jedoch, was Demut bedeutet. Er sagte: „Warum willst du's dir unbedingt schwer machen?" Dann wurde er still, und ich wusste, dass er leise in Gedanken und im Herzen betete. Ein paar Minuten später kamen wir beim Gemeindehaus an, und ich wusste, dass er eine Antwort auf sein Gebet erhalten hatte.

Als Heilige der Letzten Tage sind wir gesegnet, weil wir der Kirche Jesu Christi angehören. Mein Zeugnis von der Wahrheit des wiederhergestellten Evangeliums wurde gefestigt, als ich erkannte, dass mein Sohn, ein Kind, wusste, wie er die Grundsätze Glauben und Beten in die Tat umsetzen musste. Er zeigte mir, wie man nach den Lehren Jesu Christi lebt.

Elson Carlos Ferreira, Brasilien

ILLUSTRATION VON DANIEL LEWIS

ANMERKUNGEN

1. Dieses Prinzip wurde vom Herrn festgelegt, als er sagte: „Wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht." (LuB 130:21.)
2. LuB 88:38
3. Siehe Alma 30:44
4. LuB 88:42,43,47
5. Siehe Kolosser 1:16; Mosia 4:2,9; 5:15; Alma 18:28; 22:10; Mose 3:5
6. Genesis 1:1
7. Genesis 1:27
8. Abraham 4:27
9. Johannes 3:16
10. Johannes 1:1-3
11. Das griechische Wort *logos* (mit der Bedeutung „Wort") ist eine andere Bezeichnung für Christus
12. Mose 1:32,33; Hervorhebung hinzugefügt
13. Siehe Epheser 3:9; Mosia 3:8-11; Helaman 14:12; Mormon 9:8-14
14. 3 Nephi 9:15. Und weiter hat der Herr erklärt: „Siehe, ich bin Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, ein Licht, das nicht in der Finsternis verborgen werden kann." (LuB 14:9.)
15. Siehe 4. Glaubensartikel
16. Hebräer 11:1
17. Epheser 3:17-19
18. Epheser 4:11-13; siehe auch Galater 3:26-29
19. 2 Nephi 25:25,26
20. 2 Nephi 31:20; siehe auch Enos 1:8; Mosia 3:12
21. LuB 14:7
22. Mosia 5:7
23. Siehe Alma 5:12-14
24. 2 Nephi 31:13; siehe auch Jakob 6:5; Mosia 7:33; 3 Nephi 10:6; 12:24; 18:32
25. Alma 37:33; siehe auch Mormon 9:37; Moroni 7:25,26,33,34,38,39
26. Siehe Buch Mormon, Titelseite
27. Buch Mormon, Einleitung
28. LuB 20:29
29. LuB 68:25; siehe auch Mose 6:57-62
30. Siehe Jesaja 49:26; 60:16; 1 Nephi 21:26; 2 Nephi 6:18
31. Siehe LuB 29:5; 110:4
32. Siehe 2 Samuel 22:2; LuB 138:23
33. Siehe LuB 110:3
34. Siehe Jesaja 7:14
35. Siehe 2 Nephi 25:14-19
36. Siehe Johannes 13:15; 3 Nephi 27:21
37. Siehe Offenbarung 17:14; 19:16
38. Siehe Offenbarung 20:12; 1 Nephi 15:33; 2 Nephi 9:22,44; 28:23; Alma 5:15; 3 Nephi 27:14; Mormon 3:20; 9:8-14

Emilios Glaube

Ein Diakon zeigte mir – seinem Bischof –, was es bedeutet, „den Glauben [zu] haben, geheilt zu werden".

RAMON RAMIREZ

Vor einigen Monaten wurde Emilio, ein Diakon in unserer Gemeinde, plötzlich sehr krank. Den Ärzten gelang es nicht, eine Diagnose zu stellen. Emilio und seine Mutter ängstigten sich, denn er wurde schwächer und sein Zustand verschlimmerte sich rasch. Seine Mutter brachte ihn mehrmals ins Krankenhaus, bekam dort aber keine Antwort auf ihre Fragen.

Emilios Mutter brachte ihn ins Gemeindehaus, damit er einen Priestertumssegen bekommen konnte. Ein Bruder des Ältestenkollegiums und ich, sein Bischof, durften ihn segnen, und danach konnte er das erste Mal nachts wieder schlafen.

Doch ein paar Tage später erfuhr ich, dass Emilio einen Rückfall erlitten hatte und wieder im Krankenhaus war. Ein anderer Bruder ging mit mir schnell zum Krankenhaus, wo wir ihn in seinem Zimmer besuchen konnten. Ich hatte angenommen, Emilio sei niedergeschlagen, weil es ihm wieder schlechter ging. Deshalb freute ich mich besonders über das, was dann geschah.

Wir sprachen von Jesus Christus und ich erklärte, dass der Erretter die Macht hat, alles zu überwinden, gemäß seinem Willen. Emilios Antwort berührte uns tief: „Bischof, das ist nur eine weitere Prüfung. Ich glaube daran, dass es bald vorbei sein wird, denn ich glaube an Jesus Christus." Wir legten ihm die Hände auf und gaben ihm erneut einen Segen.

Nach diesem Abend wurde Emilio vollkommen gesund. Es war unglaublich. Er konnte wieder ohne Schwierigkeiten seinen täglichen Aufgaben nachgehen und zur Kirche kommen.

Emilio hatte den Glauben, der notwendig war, damit der Erlöser ein Wunder vollbringen konnte, wie er es auch hier auf der Erde getan hatte. Für mich gehört Emilio zu den Menschen, von denen der Herr sagt: „Einigen ist es gegeben, dass sie den Glauben haben, geheilt zu werden." (LuB 46:19.)

Es ist wunderbar, dass wir das Priestertum in unserem Leben ausüben und wissen dürfen, dass wir einen himmlischen Vater haben, der uns liebt, und dass wir durch unseren Glauben an seinen Sohn Wunder in diesen Letzten Tagen erleben dürfen. ■

ILLUSTRATION VON DANIEL LEWIS

Das Sühnopfer Jesu Christi

Das Sühnopfer des einziggezeugten Sohnes Gottes bildet die entscheidende Grundlage, auf der jede christliche Lehre beruht, und ist der größte Ausdruck göttlicher Liebe, den diese Welt je erfahren hat.

ELDER JEFFREY R. HOLLAND
vom Kollegium der Zwölf Apostel

Im Garten Getsemani

Als junger Missionar hatte Elder Orson F. Whitney (1855-1931), der später dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte, einen machtvollen Traum, der sein Leben für immer veränderte. Er schrieb später darüber:

„Eines Nachts träumte ich …, dass ich mich im Garten Getsemani befand und Zeuge des Leidens des Erretters war. … Ich stand ganz dicht am Ort des Geschehens hinter einem Baum. … Jesus kam mit Petrus, Jakobus und Johannes durch eine kleine Pforte zu meiner Rechten. Er ließ die drei Apostel dort, und nachdem er ihnen gesagt hatte, sie sollten sich niederknien und beten, ging er auf die andere Seite hinüber, wo auch er sich niederkniete und betete …: ‚Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir

SCHLAFT IHR IMMER NOCH?, GEMÄLDE VON WALTER RANE, VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT; FOTO VON EINER LILIE VON MATTHEW REIER
WILLE SOLL GESCHEHEN, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER KIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT; FOTO VON EINER LILIE VON MATTHEW REIER

SCHLAFT IHR IMMER NOCH?, GEMÄLDE VON WALTER RANE. NACHDRUCK UND ÄNDERUNG DER FARBGEBUNG NICHT GESTATTET.
WILLE SOLL GESCHEHEN, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER KIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT; FOTO VON EINER LILIE VON MATTHEW REIER

seine Erscheinung völlig vertraut war – Gesicht, Gestalt und Bewegungen. Er war von edler Gestalt und hatte eine majestätische Haltung ... – er war und ist ein Gott und doch so sanftmütig und demütig wie ein kleines Kind.

Plötzlich schien sich die Situation zu ändern. … Jetzt war es ein Zeitpunkt nach der Kreuzigung, und der Erretter stand mit diesen drei Aposteln zu meiner Linken. Sie sollten in den Himmel aufsteigen. Ich konnte es nicht mehr aushalten. Ich rannte aus meinem Versteck hervor, fiel zu seinen Füßen nieder, umschlang seine Knie und flehte ihn an, mich mitzunehmen.

Ich werde nie vergessen, wie liebevoll und sanft er sich zu mir herabbeugte, mich aufrichtete und mich umarmte. Es war so intensiv, so real, dass ich sogar die Wärme seines Körpers spürte, während ich mich an ihn lehnte. Dann sagte er: ‚Nein, mein Sohn. Diese hier haben ihr Werk vollbracht und können mit mir gehen, aber du musst bleiben und dein Werk tun.' Ich klammerte mich noch immer an ihn. Ich schaute nach oben, in sein Gesicht – denn er war vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.'

Während er betete, rannen ihm die Tränen über das Gesicht, das er mir [zugewandt] hatte. Dieser Anblick bewegte mich so tief, dass ich auch weinte, allein aus Mitgefühl für sein großes Leid. Mein ganzes Herz wandte sich ihm zu. Ich spürte, dass ich ihn von ganzem Herzen liebte, und wünschte mir mehr alles andere, bei ihm zu sein.

Bald darauf erhob er sich und ging hinüber zu den Aposteln, die knieten – und fest schliefen! Er stieß sie sanft an, weckte sie auf und fragte in leicht vorwurfsvollem Ton, jedoch ohne das geringste Zeichen von Ärger oder Zurechtweisung, ob sie nicht eine Stunde mit ihm wachen konnten. …

Er ging zurück, betete noch einmal und kam dann zu den Jüngern zurück und fand sie erneut schlafend. Wieder weckte er sie auf, bat sie um Beistand und ging zurück und betete wie zuvor. Dies geschah drei Mal, bis mir

Das Sühnopfer war unerlässlich wegen des Falls Adams, der zwei Arten von Tod in die Welt brachte.

größer als ich –, und flehte ihn von Herzen an: ‚Dann versprich mir, dass ich irgendwann zu dir kommen werde.' Er lächelte liebevoll und sanft und antwortete: ‚Das hängt allein von dir ab.' Ich wachte schluchzend auf. Der Morgen war angebrochen."[1]

Warum brauchen wir ein Sühnopfer?

Dieser bewegende kurze Blick auf das liebevolle Opfer des Erlösers ist eine passende Einleitung für die Bedeutung des Sühnopfers Jesu Christi. Tatsächlich bildet das Sühnopfer des einziggezeugten Sohnes Gottes im Fleisch die entscheidende Grundlage, auf der jede christliche Lehre beruht, und ist der größte Ausdruck göttlicher Liebe, den diese Welt je erfahren hat. Seine Bedeutung in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kann nicht stark genug betont werden. Jeder weitere Grundsatz, jedes weitere Gebot und jede weitere Tugend des wiederhergestellten Evangeliums bezieht seine Bedeutung aus diesem zentralen Ereignis.[2]

Das Sühnopfer war die vorherbestimmte, doch freiwillige Handlung des einziggezeugten Sohnes Gottes. Er bot sein Leben und seine geistige Seelenqual als erlösende Sühne an – für die Auswirkungen des Falls Adams auf die gesamte Menschheit und für die Sünden all derer, die umkehren.

CHRISTUS IN GETSEMANI, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE ADAM UND EVA VERLASSEN DEN GARTEN VON EDEN VON JOSEPH BRICKEY; © IRI; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT; FOTO DER FRUCHT VON JOHN LUKE; FOTO VOM ABENDMAHL VON WELDON KIMBALL

Die buchstäbliche Bedeutung des englischen Worts *atonement* (Sühnopfer) ist offensichtlich: *at-one-ment*, was bedeutet, dass etwas zusammengeführt wird, was getrennt oder entfremdet war. Das Sühnopfer Jesu Christi war unerlässlich wegen der trennenden Übertretung Adams, nämlich des Falls, der zwei Arten von Tod in die Welt brachte, nachdem Adam und Eva von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hatten.[3] Der körperliche Tod brachte die Trennung des Geistes vom Körper mit sich und der geistige Tod die Entfremdung des Geistes und Körpers von Gott. Infolge des Falls mussten alle Menschen, die in die Sterblichkeit geboren wurden, diese beiden Arten von Tod erleiden. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass der Fall ein entscheidendes Element im göttlichen Plan des himmlischen Vaters war. Ohne ihn wären Adam und Eva keine sterblichen Kinder geboren worden, es gäbe keine menschliche Familie, in der Gegensätze und Wachstum erlebt werden, kein sittliches Handeln und keine Freude der Auferstehung, Erlösung und des ewigen Lebens.[4]

Die Notwendigkeit dieses Falls und eines ausgleichenden Sühnopfers wurde in einem vorirdischen Rat im Himmel erklärt, bei dem die Geister der gesamten Menschheit anwesend waren, und über den Gott, der Vater, präsidierte. In dieser vorirdischen Versammlung bot Christus an, die sittliche Entscheidungsfreiheit der ganzen Menschheit zu achten, ja, indem er für deren Sünden sühnte. Dabei wollte er dem Vater alle Ehre für diese erlösende Liebe geben.[5]

Dieses unbegrenzte Sühnopfer Jesu war möglich, weil er 1.) der einzige sündenfreie Mensch war, der je auf dieser Erde gelebt hat, und deswegen dem geistigen Tod, den Sünde nach sich zieht, nicht unterworfen war, 2.) weil er der Einziggezeugte des Vaters war und deshalb die göttlichen Eigenschaften besaß, die ihm Macht über den körperlichen Tod gaben[6], und 3.) weil er offensichtlich der Einzige war, der demütig und willig genug war, im vorirdischen Rat zu diesem Dienst vorherordiniert zu werden[7].

Die Gaben, die wir durch das Sühnopfer Christi erhalten

Manche Gaben, die wir durch das Sühnopfer erhalten, betreffen alle und sind unbegrenzt und an keine Bedingung geknüpft. Dies schließt die Sühne Jesu für die ursprüngliche Übertretung Adams ein, sodass kein Mensch für diese Sünde verantwortlich gemacht wird.[8] Eine weitere Gabe, die sich auf jeden Mann, jede Frau und jedes Kind erstreckt, auf alle, die auf der Erde leben, gelebt haben oder je leben werden, ist die Auferstehung von den Toten.

Andere Aspekte des Sühnopfers Christi sind an Bedingungen geknüpft. Sie hängen davon ab, wie gewissenhaft jemand Gottes Gebote hält. Obwohl beispielsweise jedem Menschen die Strafe für Adams Sünde einfach erlassen wird, ohne dass er sich selbst anstrengen muss, wird ihm die Strafe für seine eigenen Sünden nur dann erlassen, wenn er Glauben an Christus gelobt, von diesen Sünden umkehrt, in seinem Namen getauft wird, die Gabe des Heiligen Geistes empfängt und durch die Konfirmierung in die Kirche Christi aufgenommen wird und auf seinem weiteren Lebensweg glaubenstreu

EIN LEBEN AN SEINER SEITE

Der Herr hat vor fast fünf Jahren seine Hand nach mir ausgestreckt, und das Evangelium hat mein Leben verändert. Dank seines Sühnopfers wurde ich von vergangenen Entscheidungen erlöst und konnte in meinem Herzen das Wunder der Vergebung spüren.

Jesus Christus begleitet und stärkt uns täglich, wenn wir würdig sind. Nicht nur unsere Sünden sind ausgelöscht und vergessen, auch sein Licht strahlt in unser Privatleben und in das, was wir beruflich tun.

Er ist unser Erretter, der Sohn Gottes. Seine Liebe ist grenzenlos. Wenn wir so leben, wie er es möchte, geben wir von seiner Liebe und haben die Hoffnung, dass wir zurückkehren, um für immer bei ihm und unserem himmlischen Vater zu leben.

Marie Monjusian, Frankreich

CHRISTUS IN GETSEMANI, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE ADAM UND EVA VERLASSEN DEN GARTEN VON EDEN VON JOSEPH BRICKEY, © IRI; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT; FOTO DER FRUCHT VON JOHN LUKE; FOTO VOM ABENDMAHL VON MATTHEW REES

Die Auferstehung des Körpers ist ein Geschenk, das jeder erhält, weil der Erretter den Tod besiegt hat. Sie ist eine der Segnungen, die man ohne Bedingungen durch die Gnade Christi erlangt.

und beständig vorwärtsstrebt. Diese Aufgabe stellt sich jedem Einzelnen. Dazu hat Christus gesagt:

„Denn siehe, ich, Gott habe das für alle gelitten, damit sie nicht leiden müssen, sofern sie umkehren;

aber sofern sie nicht umkehren, müssen sie leiden so wie ich."[9]

Des Weiteren ist es so, dass die Auferstehung des Körpers zwar ein Geschenk Christi ist, das jeder erhält, weil Christus den Tod besiegt hat, dass aber die Beschaffenheit des auferstandenen Körpers (oder „der Grad der Herrlichkeit", die er erhält) und der Zeitpunkt der Auferstehung unmittelbar davon abhängen, wie glaubenstreu jemand in diesem Leben ist. Der Apostel Paulus beispielsweise hat gesagt, dass diejenigen, die sich Christus vollkommen verpflichtet haben, „zuerst" auferstehen werden.[10] In neuzeitlicher Offenbarung wird erklärt, dass es unterschiedliche Grade auferstandener Körper gibt.[11] Der höchste Grad der Herrlichkeit wird nur denen verheißen, die die Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi befolgen.[12]

Natürlich erlangt man alle Segnungen des Sühnopfers, ob sie an Bedingungen geknüpft sind oder nicht, nur durch die Gnade Christi. Es ist offensichtlich, dass die Segnungen des Sühnopfers, die wir bedingungslos erhalten, nicht unser Verdienst sind, aber auch die Segnungen, die an Bedingungen geknüpft sind, haben wir uns nicht allein verdient. Wenn man glaubenstreu lebt und Gottes Gebote hält, kann man weitere Vorzüge genießen, aber auch sie sind ein Geschenk, man hat sie nicht tatsächlich verdient. Im Buch Mormon wird nachdrücklich erklärt, dass „kein Fleisch in der Gegenwart Gottes wohnen kann außer durch die Verdienste und die Barmherzigkeit

DIE AUFERSTEHUNG, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE DIE GRABLEGUNG JESU VON CARL HEINRICH BLOCH; ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK; FOTOS VON JOHN LUKE

und Gnade des heiligen Messias".[13]

Aus derselben Gnade heraus sorgt Gott dafür, dass kleine Kinder errettet werden, ebenso geistig Behinderte, alle, die im Laufe ihres Lebens nie vom Evangelium Jesu Christi gehört haben, und so weiter: Sie sind durch die allumfassende Macht des Sühnopfers Christi erlöst und werden die Möglichkeit erhalten, die Fülle des Evangeliums nach dem Tod in der Geisterwelt zu empfangen, wo die Geister wohnen, während sie auf die Auferstehung warten.[14]

Leiden und Triumph

Um die Forderungen des Sühnopfers zu erfüllen, begab sich der sündenfreie Christus zunächst in den Garten Getsemani, so wie es Elder Whitney in seinem Traum sah, und dort ertrug er die Seelenpein, die nur er ertragen konnte. Es „ergriff ihn Furcht und Angst" und er sagte zu Petrus, Jakobus und Johannes: „Meine Seele ist zu Tode betrübt."[15] Und warum? Weil er „die Schmerzen aller Menschen, ja, die Schmerzen jedes lebenden Geschöpfes, sowohl der Männer als auch der Frauen und Kinder, die der Familie Adams angehören", erlitt.[16] Er erlitt „Versuchungen … und körperliche Pein, Hunger, Durst und Erschöpfung, selbst mehr, als ein Mensch ertragen kann, ohne daran zu sterben; denn siehe, Blut kommt aus jeder Pore, so groß [war] sein Schmerz".[17]

Durch sein Leiden erlöste Jesus die Seele aller Männer, Frauen und Kinder, „auf dass sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleische wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen".[18] Auf diese Weise ist Christus „hinabgefahren … unter alles" – und dies schließt jede Art von Krankheit, Schwäche und tiefer Verzweiflung jedes sterblichen Menschen ein –, sodass er „alles erfasst hat, auf dass er in allem sei und durch alles, das Licht der Wahrheit".[19]

Die völlige Einsamkeit und entsetzliche Pein des Sühnopfers begann in Getsemani und erreichte, nach der unsäglichen Misshandlung durch römische Soldaten und andere, ihren Höhepunkt, als Christus am Kreuz ausrief: „Eli, Eli, lema sabachtani?, das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?"[20] Die Tiefen dieser Qual erschütterten selbst die Natur. „Eine Finsternis [brach] über das ganze Land herein … Die Sonne verdunkelte sich."[21]

IN ERWARTUNG DER AUFERSTEHUNG

Nachdem meine liebe Frau zum himmlischen Vater heimgekehrt war, musste unsere Familie eine passende Grabstätte suchen. Dabei stieß ich auf Widerstand, als ich das Wort *Ruhestätte* auf dem Grabstein haben wollte. Dieses Wort schien der Friedhofsordnung nicht zu entsprechen.

Eine zähe Auseinandersetzung folgte. Schließlich erkundigte sich der Pfarrer der Kirche, der der Friedhof gehörte, wegen dieses Wortes bei mir. Ich konnte Zeugnis davon ablegen, dass ich an die buchstäbliche Auferstehung des Körpers glaube, und ich zitierte den Erlöser: „Alle, die in den Gräbern sind, [werden] seine Stimme hören und herauskommen: Die das Gute getan haben, werden zum Leben auferstehen." (Johannes 5:28,29.) Ich bezeugte, dass dieses Grab für uns eine heilige Ruhestätte bis zur Auferstehung ist.

Da machte der Pfarrer einen inspirierten Vorschlag: „Lassen Sie doch die folgenden Worte auf den Grabstein gravieren: ‚Hier ruhen Familie Bohne und Familie Lehmann in Erwartung der Auferstehung.'" Und so machten wir es. Damit war mein Zeugnis in Stein gemeißelt.

Rudolf Lehmann, Deutschland

DIE AUFERSTEHUNG; GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON; AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE DIE GRABLEGUNG JESU VON CARL HEINRICH BLOCH; ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK; FOTOS VON JOHN LUKE

„Da riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte, und die Felsen spalteten sich."[22] Viele riefen deswegen aus: „Der Gott der Natur leidet!"[23] Schließlich, nachdem er das schier Untragbare ertragen hatte, sprach Jesus: „Es ist vollbracht!"[24] „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist."[25] Irgendwann einmal, irgendwo, wird jede Zunge so wie der römische Hauptmann, der all das miterlebt hatte, bekennen müssen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!"[26]

Für jeden Menschen, der sich darüber Gedanken macht, ist es ein „unvergleichliches Wunder"[27], dass das freiwillige und barmherzige Opfer eines Einzigen die unbegrenzten und ewigen Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt, für jede Übertretung, jede Missetat des Menschen sühnt und dadurch die ganze Menschheit in die weit geöffneten, barmherzigen Arme des Herrn führt. Aber so ist es.

Um Präsident John Taylor (1808–1887) zu zitieren: „Auf eine Weise, die uns unfassbar und unerklärlich ist, trug er die Last der Sünden der ganzen Welt; nicht nur für Adam, sondern auch für seine Nachkommenschaft; dadurch hat er das Himmelreich nicht nur den Gläubigen und allen, die das Gesetz Gottes befolgen, geöffnet, sondern auch mehr als der Hälfte der Menschheit, allen, die sterben, bevor sie verantwortlich sind, desgleichen [denjenigen] …, die ohne Gesetz [sterben]."[28]

Mögen wir so empfinden wie Elder Whitney, wenn wir an dieses erhabene Geschenk und seinen Geber denken: „Diese [Gabe] bewegte mich so tief, dass ich … weinte, allein aus Mitgefühl. Mein ganzes Herz wandte sich ihm zu. Ich spürte, dass ich ihn von ganzem Herzen liebte, und wünschte mir mehr alles andere, bei ihm zu sein." Christus hat das Sühnopfer bereits für uns vollbracht und somit seinen Teil getan, damit diese Sehnsucht erfüllt werden kann. Das Übrige hängt allein von uns ab. ■

DIE BARMHERZIGE UMARMUNG DES ERLÖSERS

Mein Leben lang habe ich gegen das Gefühl angekämpft, zu versagen – nicht gut genug zu sein. Ich habe aber entdeckt, dass das Evangelium Jesu Christi ein Gegenmittel gegen solche Gefühle ist.

Wegen des Sühnopfers versteht der Erlöser meine Ängste, und er tröstet mich durch den Heiligen Geist. Er kennt meine Schwächen und hilft mir, sie zu überwinden. Niemals hat er mich allein gelassen, sondern er hat mich gestärkt und mein Herz geöffnet.

Vielleicht werde ich nach weltlichen Maßstäben nie gut genug sein, aber ich fühle mich geschätzt, wertvoll und geliebt, wenn ich mich nach besten Kräften bemühe, nach den Lehren Jesu Christi zu leben.

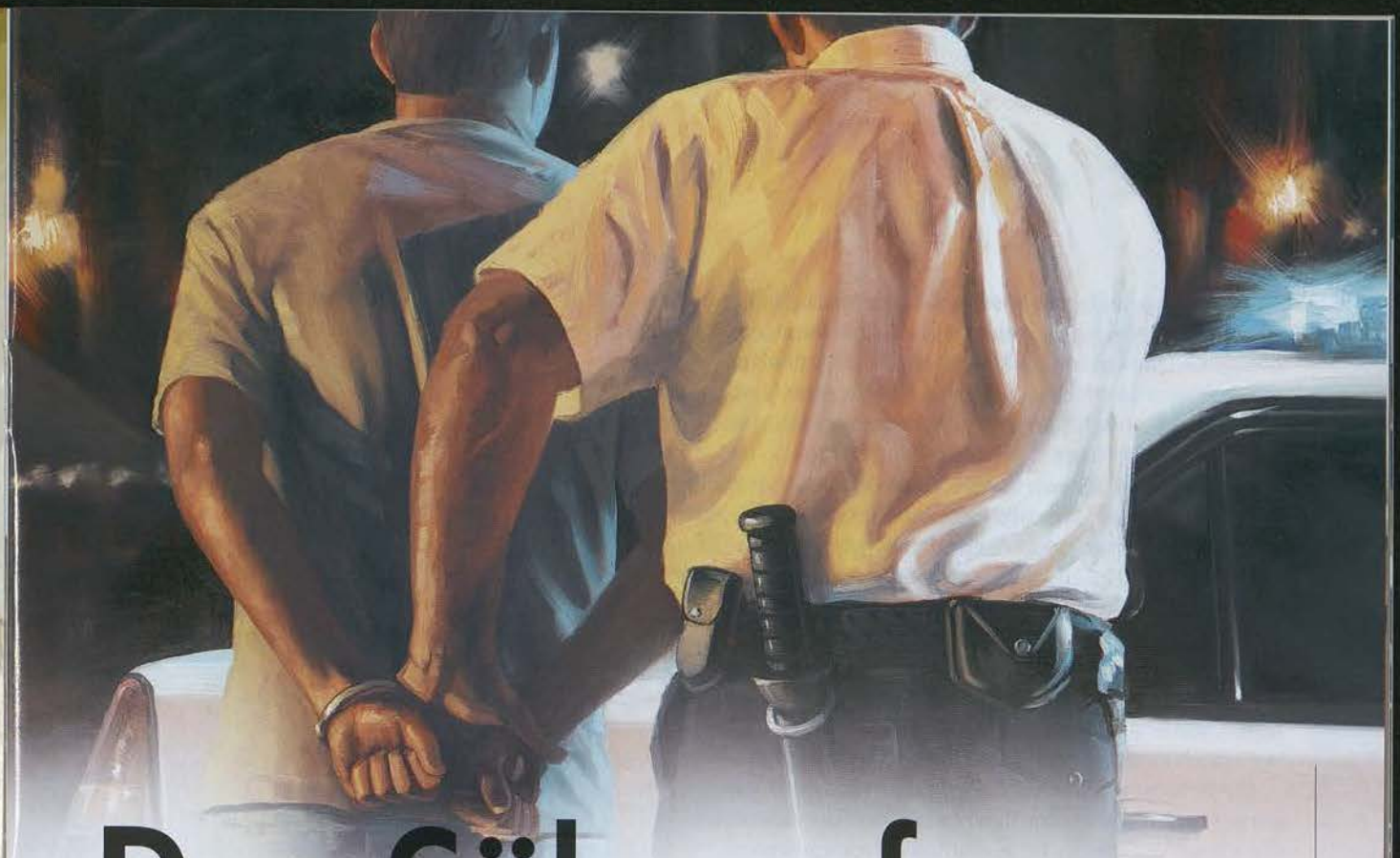
Susan Lunt, Utah, USA

ANMERKUNGEN

1. „The Divinity of Jesus Christ", *Improvement Era*, Januar 1926, Seite 224f.; siehe auch *Liahona*, Dezember 2003, Seite 16
2. Siehe *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 55
3. Siehe Genesis 2:9; 3
4. Siehe 2 Nephi 2:22-27; Mose 5:11
5. Siehe Mose 4:1,2; Abraham 3:22-27
6. Siehe Johannes 5:26-29; 2 Nephi 9:5-12; Alma 34:9-14
7. Siehe James E. Talmage, *Jesus der Christus*, Seite 17f.
8. Siehe 2. Glaubensartikel
9. LuB 19:16,17
10. Vgl. 1 Thessalonicher 4:16
11. Siehe LuB 76:50-113; vgl. 1 Korinther 15:40-42
12. Siehe LuB 76:50-70; 88:4,27-29; 132:21-24
13. 2 Nephi 2:8
14. Siehe Alma 40:11; LuB 138; vgl. Lukas 23:43; Johannes 5:25
15. Markus 14:33,34
16. 2 Nephi 9:21
17. Mosia 3:7
18. Alma 7:12
19. LuB 88:6
20. Matthäus 27:46
21. Lukas 23:44,45
22. Matthäus 27:51
23. 1 Nephi 19:12
24. Johannes 19:30
25. Lukas 23:46
26. Matthäus 27:54
27. Siehe James E. Talmage, *Articles of Faith*, 1924, Seite 77
28. *The Mediation and Atonement*, 1882, Seite 148f.

AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE IM GARTEN GETSEMANI VON CARL HEINRICH BLOCH, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK; FOTO VON DEN HEILIGEN SCHRIFTEN VON JOHN LUKE

ILLUSTRATIONEN VON JEFF WARD



AUSSCHNITT AUS DEM GEMÄLDE IM GARTEN GETSEMANI VON CARL HEINRICH BLOCH, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK; FOTO VON DEN HEILIGEN SCHRIFTEN VON JOHN LUKE

Das Sühnopfer in Aktion

Ich wusste, dass der Herr mit meinem Sohn etwas vorhatte, aber als mein Sohn sich für einen Weg entschloss, den ich für ihn nicht wünschte, war ich mir nicht sicher, wie er zurückkommen konnte.

NAME DER REDAKTION BEKANNT

Ich schloss mich 1992 in den Niederlanden der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage an. Mein Mann schloss sich jedoch nicht der Kirche an und erlaubte unseren Kindern Alex und Petra (Namen geändert) nicht, dass sie sich taufen ließen. Trotzdem gingen wir drei zur Kirche und hielten regelmäßig den Familienabend ab.

Einige Jahre ging alles gut, aber dann verkündete Alex, als er 13 Jahre alt war, dass er nicht länger zur Kirche gehen oder beim Familienabend dabei sein wollte. Je älter er wurde, umso schlimmer wurde alles. Es war schwer für mich, ihm nahe zu bleiben, denn er begann nicht nur zu rauchen und zu trinken, sondern belog mich auch, was sein Verhalten betraf. Mir brach das Herz, und ich vergoss viele Tränen und sprach viele Gebete, in denen ich den himmlischen Vater anflehte, meinem Sohn zu helfen.

Als ich eines Abends still im Tempel saß, kam mir ein Bild in den Sinn. Ich sah einen jungen Mann, der das Abendmahl austeilte. Es war so, als erinnerte der Herr mich an die Realität und Macht des Sühnopfers, und er ermutigte mich dadurch, meinen Sohn zu lieben und ihm zur Seite zu stehen.

Doch im Laufe der Zeit wurde das Leben sogar noch schwieriger. Nach meiner Scheidung von Alex' Vater war Alex wirklich niedergeschlagen. Ich wusste, dass er Hilfe brauchte, aber er wollte meine Hilfe nicht, und er hörte auch nicht zu, wenn ich mit ihm sprechen wollte.

Eines Abends fragte unser Zweigpräsident, ob er mit Alex sprechen dürfe. Alex war verärgert, aber er erklärte sich zu einem Gespräch bereit. Nach dem Treffen war Alex

ILLUSTRATIONEN VON JEFF WARD

auf den Zweigpräsidenten böse, weil dieser ihn aufgefordert hatte, auf Mission zu gehen, und er sagte: „Wenn der Zweigpräsident wirklich ein Mann Gottes wäre, wüsste er es besser. Er wüsste, dass ich dafür nicht würdig bin – warum belästigt er mich?“ An diesem Abend wusste ich, dass der Herr etwas vorhatte.

Der Plan nahm auf unerwartete Weise Gestalt an, als ich einen Anruf von der örtlichen Polizeistation bekam. Alex war verhaftet worden. Mein neuer Mann und ich zogen uns die Mäntel über und holten Alex mitten in der Nacht von der Polizeistation ab. Wir machten keine Szene daraus, ja, Alex' Stiefvater und ich sprachen nur ganz wenig.

Als wir heimkamen, erzählte uns Alex, was geschehen war, als er und sein Freund einen Motorroller gestohlen hatten. Was er getan hatte, tat ihm sehr leid. Zum ersten Mal sah ich einen gebrochenen jungen Mann vor mir.

Die Verhaftung war ein Wendepunkt für Alex. Die Folgen seiner Handlungen wurden ihm bewusst, und er sah, wohin dies führte. Von diesem Tag an wurden wir reich gesegnet.

Am nächsten Tag erzählte uns Alex, dass er den Polizeibeamten gebeten hatte, uns anzurufen, weil er wusste, dass wir ihn lieb hatten. Er erkannte auch, dass er uns sehr wehgetan hatte, und er war dankbar, dass wir ruhig geblieben waren.

Alex hatte mehrere Freunde, die Mitglieder der Kirche waren und sich um ihn kümmerten. Einer lud ihn zu den Aktivitäten in der Kirche ein. Ein anderer gab ihm ein Buch Mormon und forderte ihn auf, es zu lesen. Und obwohl Alex eine Leseschwäche hat, sah ich ihn immer wieder darin lesen.

Die nächste Segnung – um nur einige aufzuzählen – bestand darin, dass Alex uns bat, ihm einen Anzug zu kaufen, da er beschlossen hatte, zur Kirche zu gehen. Ich dachte, er meinte damit, nur zu Weihnachten. Aber zu meiner großen Überraschung ging er auch nach den Feiertagen mit.

Die nächste Segnung konnte ich kaum fassen: Alex verkündete, dass er sich taufen lassen wollte! Er brauchte keinerlei Unterstützung von mir, sondern bereitete mithilfe seiner Freunde und der Missionare, die ihn belehrten, alles selbst vor. Ich traute meinen Augen kaum, als der Tag kam, wo ich tatsächlich sah, wie mein Sohn, weiß gekleidet, heilige Bündnisse schloss.

Als Alex später seine Bekehrungsgeschichte erzählte, erkannte ich, dass er große Schmerzen und Kummer gelitten hatte, dadurch aber auch so demütig geworden war, dass er auf den Knien um Hilfe gebeten hatte. Alex berichtete: „Als eines Abends meine Last so schwer war, dass ich sie nicht mehr ertragen konnte, fielen mir die Worte eines guten Freundes ein, der mich daran erinnert hatte, dass ich immer um Hilfe beten könne. An diesem Abend beschloss ich, es auszuprobieren. Einen anderen Ausweg gab es ja nicht für mich, und da mich meine Mutter gelehrt hatte, wie man betet, kniete ich nieder und schloss die Augen. Als ich begann, um Hilfe zu flehen, überkam mich ein ganz wunderbares Gefühl. Was ich da auf einmal empfand, werde ich nie vergessen – ich verspürte die reine Christusliebe. Ich fühlte, dass meine Probleme von mir genommen wurden. Seitdem bin ich nie wieder so verzweifelt gewesen – und ich bin mit einem Zeugnis von Jesus Christus gesegnet worden. Mein Herz hat sich gewandelt, sodass ich mir wünsche, Jesus Christus nachzufolgen.“

Nach seiner Taufe, der Konfirmierung und der Ordinierung zum Priestertum wurde Alex gebeten, das Abendmahl auszuteilen – die heiligen Symbole des Opfers des Erlösers. Was ich vor so vielen Jahren im Tempel gesehen hatte, wurde vor meinen Augen Realität. Leise dankte ich dem himmlischen Vater, dass ich das erleben durfte. Es war ein heiliger Augenblick für mich.

Das könnte das Ende der Geschichte sein, aber zum Glück ist es nicht so. Seit damals erlebe ich, wie das Sühnopfer weiterhin auf das Leben meines Sohnes einwirkt. Erinnern Sie sich an die Worte unseres inspirierten Zweigpräsidenten? Das Zeugnis meines Sohnes ist beständig gewachsen, und die Aufforderung unseres Zweigpräsidenten ist Wirklichkeit geworden. Alex hat vor kurzem seine Vollzeitmission beendet. Er ist zwei Jahre lang für andere Menschen dagewesen und hat ihnen geholfen – so wie der Herr für ihn dagewesen ist.

Ich bin dankbar dafür, dass ich Alex' Mutter bin, aber noch dankbarer bin ich für das Sühnopfer Jesu Christi, das im Leben eines jeden Menschen wirksam ist. ■

Nach seiner Ordinierung zum Priestertum wurde Alex gebeten, das Abendmahl auszuteilen. Was ich vor so vielen Jahren im Tempel gesehen hatte, wurde vor meinen Augen Realität.

Der lebendige

Das Zeugnis der Apostel der Kirche Jesu Christi der He

Christus

ler Heiligen der Letzten Tage

Von links im Uhrzeigersinn:* Der sanftmütige Heiler, *Gemälde von Greg Olsen;* Die ganze Stadt war versammelt, *Gemälde von James Tissot;* Johannes tauft Jesus, *Gemälde von Harry Anderson;* Wie Christus die Erde erschuf, *Gemälde von Robert T. Barrett.

Wir gedenken in diesem Jahr der Geburt Jesu Christi vor zweitausend Jahren und geben Zeugnis von der Realität seines unvergleichlichen Lebens und der unendlichen Macht seines großen Sühnopfers. Niemand sonst hat so großen Einfluss auf alle Menschen, die schon gelebt haben und noch leben werden.

Er war der große Jahwe des Alten Testaments und der Messias des Neuen Testaments. Auf Weisung seines Vaters erschuf er die Erde. „Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist." (Johannes 1:3.) Er war ohne Sünde, aber er ließ sich doch taufen, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen. Er zog umher und tat Gutes (siehe Apostelgeschichte 10:38) und wurde doch dafür verachtet. Sein Evangelium war die Botschaft vom Frieden für die Menschen seiner Gnade. Er forderte alle eindringlich auf, seinem Beispiel nachzueifern. Er wandelte auf den Straßen Palästinas, heilte die Kranken, machte die Blinden sehend und weckte die Toten auf. Er lehrte die Wahrheiten der Ewigkeit und sprach von unserem Vorherdasein, dem Zweck des Erdenlebens und den Möglichkeiten, die den Söhnen und Töchtern Gottes im zukünftigen Leben offenstehen.

Er führte das Abendmahl ein, das an sein großes Sühnopfer erinnern soll. Er wurde gefangen genommen und auf Grund von falschen Anschuldigungen angeklagt. Er wurde für schuldig befunden, damit der Pöbel Ruhe gab, und zum Tod am Kreuz auf dem Kalvarienberg verurteilt. Er gab sein Leben hin, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen. Er war die große Gabe,

die stellvertretend für alle Menschen dargebracht wurde, die je auf der Erde leben sollten.

Wir bezeugen feierlich, dass sein Leben, das ja den zentralen Punkt der Menschheitsgeschichte bildet, weder in Betlehem begann noch auf dem Kalvarienberg endete. Er war der Erstgeborene des Vaters, der einziggezeugte Sohn im Fleisch, der Erlöser der Welt.

Er ist aus dem Grab auferstanden als „der Erste der Entschlafenen" (1 Korinther 15:20). Als der auferstandene Herr erschien er denen, die er während seines Erdenlebens geliebt hatte. Außerdem diente er seinen anderen Schafen (siehe Johannes 10:16) im alten Amerika. In der Neuzeit erschienen er und sein Vater dem jungen Joseph Smith und leiteten damit die lange verheißene „Fülle der Zeiten" ein (siehe Epheser 1:10).

Der Prophet Joseph Smith schrieb über den lebendigen Christus: „Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als das Licht der Sonne, und seine Stimme tönte wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:

Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater." (LuB 110:3,4.)

Außerdem sagte der Prophet: „Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: dass er lebt!

Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir

Links:* Die Bergpredigt, *Gemälde von Carl Heinrich Bloch; unten links:* Christus in Getsemani, *Gemälde von Heinrich Hofmann; unten:* Die Kreuzigung Christi, *unbekannter Künstler; rechts:* Warum weinst du?, *Gemälde von Simon Dewey.

ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK

ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON C. HARRISON CONROY CO.

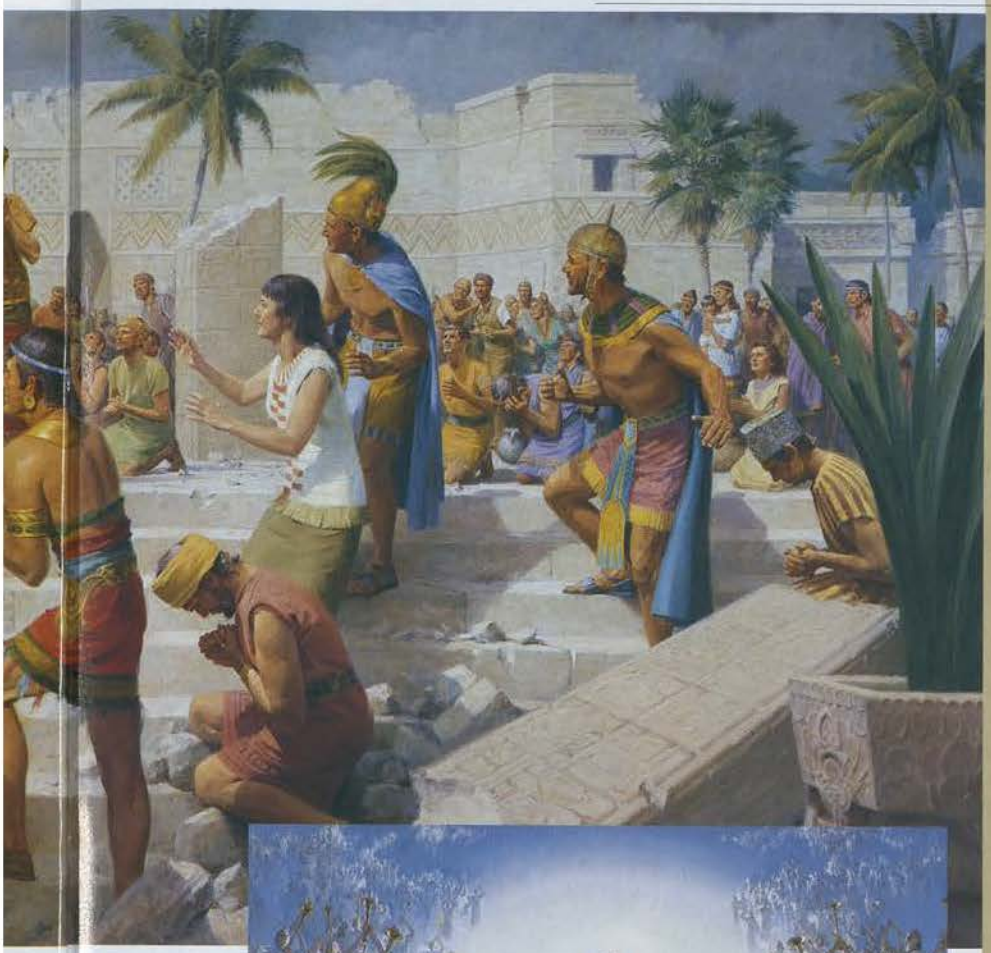
ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS THE ART AMERICAN FORK, UTAH

ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH

VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT

Ganz oben: **Jesus Christus erscheint auf dem amerikanischen Kontinent, *Gemälde von John Scott; links:* Die erste Vision, *Gemälde von Gary Kapp; oben:* Jesus Christus erscheint Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel, *Gemälde von Gary Smith.***

Unten: **Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums, *Gemälde von Ken Riley; rechts:* Das Zweite Kommen, *Gemälde von Harry Anderson.***



haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist – dass von ihm und durch ihn und aus ihm die Welten erschaffen werden und wurden, und deren Bewohner sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter." (LuB 76:22-24.)

Wir verkünden feierlich, dass sein Priestertum und seine Kirche auf der Erde wiederhergestellt worden sind – „auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst" (Epheser 2:20).

Wir bezeugen, dass er eines Tages zur Erde zurückkehren wird. „Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen." (Jesaja 40:5.) Dann regiert er als König der Könige und herrscht als Herr der Herren, und jedes Knie muss sich beugen und jede Zunge ihn preisen. Alle Menschen werden dann vor dem Herrn stehen, um gemäß ihren Taten und den Wünschen ihres Herzens gerichtet zu werden.

Als seine rechtmäßig ordinierten Apostel bezeugen wir, dass Jesus der lebendige Messias ist, der unsterbliche Sohn Gottes. Er ist der große König Immanuel, der heute zur Rechten des Vaters steht. Er ist das Licht, das Leben und die Hoffnung der Welt. Sein Weg ist der Pfad, der zum Glücklichsein hier auf der Erde und zu ewigem Leben in der zukünftigen Welt führt. Gott sei gedankt für diese unvergleichliche Gabe, nämlich dafür, dass er uns seinen Sohn geschenkt hat. ■

„Der lebendige Christus – das Zeugnis der Apostel", datiert 1. Januar 2000, wurde von der Ersten Präsidentschaft und dem Kollegium der Zwölf Apostel unterzeichnet. Es erschien im April 2000 im Liahona.

ICH HABE VERSPROCHEN, IHM ZU GEHORCHEN UND IHM NACHZUFOLGEN

Ich war 60 Jahre alt, hatte kein Geld, und mein Leben war eine Schande. Ich nahm an, ich würde zu meinem eigenen Vergnügen leben. Ich war verloren, meine Augen waren verschlossen, aber Jesus hat sie geöffnet.

Meine Taufe, die Konfirmierung und die Bündnisse, die ich mit Jesus Christus einging, sind das Wunder, das mein ganzes Leben verändert hat. Ich erkannte, was ich gewinnen konnte und was mir wichtig ist. Jetzt bin ich ein glücklicher Mensch, weil ich Jesus Christus kenne.

Niemals hätte ich gedacht, dass ein weltlicher Mensch, wie ich einer war, sich eines Tages der Kirche anschließen, das Priestertum tragen und Zweigpräsident werden würde. Für mich ist es ein großes Geschenk, dass ich Jesus Christus, unserem Erlöser, dienen darf.

Wirab Minasian, Armenien

FOTO VON JOHN LUKE/SZEVEN/CHOCOLATE

Kommt zu Christus!

PRÄSIDENT HENRY B. EYRING
Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

„Kommt zu Christus!" – diese Worte laden ein. Sie bilden die wichtigste Einladung, die man an jemanden richten kann. Sie stellen auch die wichtigste Einladung dar, die jemand annehmen kann. Seit dem Beginn der Wiederherstellung des Evangeliums in dieser Evangeliumszeit hat Jesus Christus seine Stellvertreter genau damit beauftragt: Sie sollen „warnen, erläutern, ermahnen und lehren und alle einladen, zu Christus zu kommen".[1]

Jedes Mitglied der Kirche wird, wenn es das Taufbündnis annimmt, ein Jünger, der versprochen hat, allzeit und überall, wo auch immer er sich befindet, als Zeuge Jesu Christi aufzutreten.[2] Wir geben deshalb Zeugnis, damit Menschen eingeladen werden, zu Christus zu kommen.

Uns allen muss viel daran liegen, dass wir herausfinden, wie man diese Einladung wirkungsvoll ausspricht. Aus Erfahrung wissen wir, dass einige darauf nicht eingehen. Nur wenige sind dem Ruf gefolgt, als Jesus selbst während seines irdischen Wirkens diese Einladung ausgesprochen hat. Aber groß war seine Freude über diejenigen, die seine Stimme erkannt haben. Und groß ist auch unsere Freude, wann immer diejenigen, die wir eingeladen haben, zu ihm kommen.

Sie erkennen, dass er der Weg ist

Es lohnt sich, darüber nachzudenken, wie es war, wenn jemand unsere Einladung angenommen hat. Ich selbst habe beobachtet, dass es ein bestimmtes Muster gibt, wenn Menschen diese Einladung annehmen. In jedem Fall hat der Heilige Geist ihnen zumindest drei Wahrheiten kundgetan. Das geschieht nicht immer in der Reihenfolge, in der ich es anführe, aber jeder, der wahrhaft zu Christus kommt, hat dies in seinem Herzen erfahren.

Erstens: Sie verspüren, dass einzig und allein Jesus Christus der Weg ist, wie sie in diesem Leben und in der künftigen Welt das Glück erlangen können, das sie sich am meisten wünschen. Sie glauben an die Worte im Buch Mormon: „Siehe, ich sage euch, so wie diese Dinge wahr sind und so wahr der Herr, Gott, lebt, so ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben als nur dieser Jesus Christus, von dem ich gesprochen habe, wodurch der Mensch errettet werden kann."[3]

Diese Gewissheit zu spüren ist nicht gerade leicht in einer Welt, in der viele Stimmen verkünden, es gäbe keinen Gott und keine Sünde, und Glück sei im Vergnügen zu finden. Aber unsere Stimme kann viel machtvoller sein, wenn wir nur die Gabe erlangen, mit Gewissheit Zeugnis zu geben, dass Jesus der Christus und der Erlöser der Welt ist. Unser Zeugnis ist dann besonders machtvoll, wenn

Wenn Sie anderen helfen, zu Christus zu kommen, werden Sie feststellen, dass auch Sie selbst zu ihm gekommen sind.

wir aus eigener Erfahrung wissen, wie das Sühnopfer Jesu Christi in unserem Leben wirkt. Wenn Sie oft darüber nachdenken, wie sein Sühnopfer Sie verändert hat, und wenn Sie oft dafür danken, dann werden Sie feststellen, dass Ihr Zeugnis von Jesus Christus immer mehr Kraft gewinnt, Herzen zu berühren. Wenn diejenigen, die Sie aus Ihrer Überzeugung heraus einladen, zu Christus zu kommen, dieses Zeugnis spüren, dann werden auch sie ihn als ihren Herrn und Erlöser annehmen. Und wenn sie ihn annehmen, erwärmt Freude ihr Herz und auch das Ihre.

ICH BEMÜHE MICH, WIE ER ZU WERDEN

Ich liebe den Herrn von ganzem Herzen. Er ist mein Freund. Ich weiß, dass mir durch ihn vergeben werden kann.

Das Evangelium und mein Zeugnis von Jesus Christus haben mir geholfen, eine bessere Mutter, Ehefrau, Schwester und Freundin zu sein. Weil ich ein Zeugnis habe, bemühe ich mich, so zu leben, wie Gott es von mir erwartet – rechtschaffen, ehrlich, gütig, liebevoll, geduldig und mitfühlend zu sein, meine Mitmenschen als Kinder Gottes zu behandeln und ihnen zu dienen, wenn sie es brauchen. Ich versuche, ein christliches Leben zu führen, und hoffe, dass andere dadurch mehr über ihn erfahren möchten.

JoAnna M. Allen, Indiana, USA

Sie schließen Bündnisse und gehorchen

Zweitens: Diejenigen, die ich kenne, die wahrhaftig zu Christus gekommen sind, geloben, ihm zu gehorchen und ihm nachzufolgen. Am Anfang können das ganz einfache Verpflichtungen sein, etwa dass man das Buch Mormon liest oder die Abendmahlsversammlung besucht. Das muss ihrem Glauben entspringen, dass Jesus der Messias und der Erretter ist. Wenn sie aus diesem Glauben heraus das Versprechen halten, verspüren sie etwas. Vielleicht können sie diese Gefühle nicht in Worte fassen, aber es geht ihnen besser. Gehorsam, selbst im Kleinen, bringt diese Segnung von Gott mit sich. Und mit der Zeit spüren sie Reue im Herzen und damit auch den Wunsch, das Taufbündnis einzugehen, den Namen Jesu auf sich zu nehmen und von Sünde gereinigt zu werden.

Menschen treffen diese ungemein bedeutsame Entscheidung aus vielerlei Gründen. Ein Mann, mit dem wir sprachen, sah zunächst einmal keine Notwendigkeit, sich taufen zu lassen. Schließlich hatte er sich sein Leben lang bemüht, ein guter Mensch zu sein. Er hatte keine schwerwiegende Sünde begangen. Als Kind war er in einer anderen Kirche getauft worden. Aber dann erkannte er zweierlei. Das eine war, dass der Erretter sich taufen ließ, weil er gehorsam war, obwohl er nie gesündigt hatte. Und zweitens wollte er sich durch die Vollmacht des wahren Priestertums dem Erretter verpflichten, genauso wie dieser zu Johannes gegangen war, um sich taufen zu lassen.

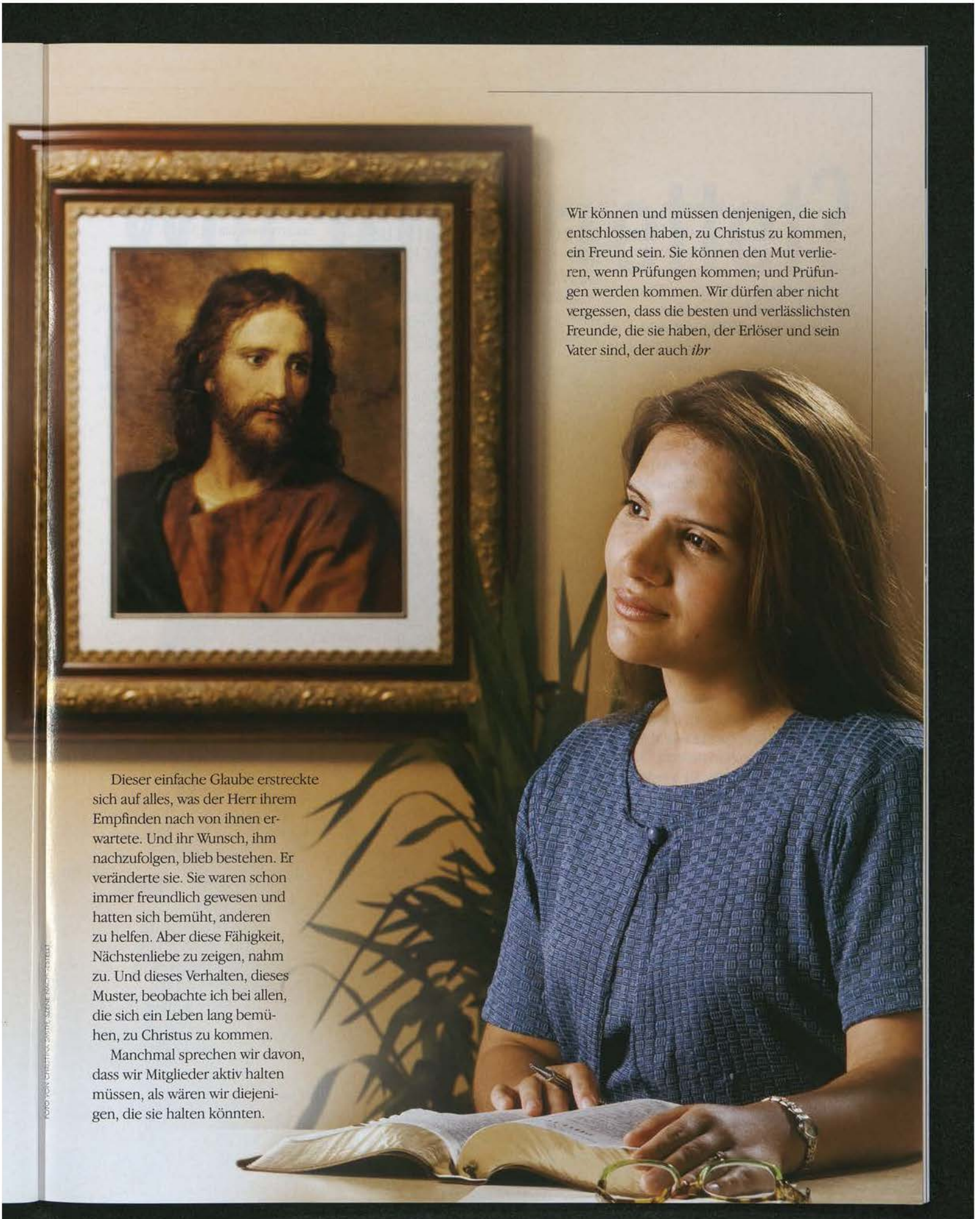
Ein anderer junger Mann, den wir unterwiesen, entschloss sich zur Taufe, weil er aufgrund des Kummers, den er seiner Sünden wegen verspürte, ein reuiges Herz hatte. Als er aus dem Wasser der Taufe hervorkam, fiel er mir um den Hals, Tränen strömten ihm über die Wangen, und er flüsterte mir ins Ohr: „Ich bin rein! Ich bin rein!"

Ihre Entscheidung, das Taufbündnis einzugehen, entsprang dem gleichen Glauben. Sie wussten: Wenn sie mit einem Bund gelobten, die Gebote des Herrn zu befolgen, und sich daran hielten, dann würde auch er sich an seinen Bund und sein Versprechen halten, sie zum ewigen Leben zu führen. Sie waren bereit, zu ihm zu kommen, damit sie sich unter seiner Führung verändern und mit der Zeit wie er werden konnten.

Sie bemühen sich, wie er zu werden

Dies führt uns zum dritten Merkmal, das ich bei denen beobachtet habe, die wahrhaftig zu Christus gekommen sind: Sie bemühen sich, wie er zu werden. Sie wollen andere so behandeln, wie er es ihres Wissens tun würde. Sicher haben Sie das genauso wie ich bei glaubenstreuen Menschen beobachtet, kurz nachdem sie getauft worden sind und den Heiligen Geist empfangen haben. Einmal besuchte ich mit meinem Mitarbeiter auf Mission eine Familie, die wir einige Wochen zuvor im Evangelium unterwiesen und getauft hatten. Die Eltern führten uns in den Keller und zeigten uns ein Zimmer. Es war bisher das Zimmer einer ihrer beiden Töchter gewesen. Aber jetzt war sie bei ihrer Schwester eingezogen. In dem Zimmer, das sie geräumt hatte, befand sich nun alles, was die Familie in einem Notfall benötigte.

Wir hatten ihnen nicht davon erzählt, dass man für den Notfall gerüstet sein sollte. Als wir sie fragten, warum sie etwas so Schwieriges so schnell angepackt hatten, erwiderten sie, sie hätten in einer Zeitschrift der Kirche gelesen, dass der Herr möchte, dass die Familien darauf vorbereitet sind, für sich selbst und für andere zu sorgen. Sie sagten: „Machen das Heilige der Letzten Tage nicht so?"



Wir können und müssen denjenigen, die sich entschlossen haben, zu Christus zu kommen, ein Freund sein. Sie können den Mut verlieren, wenn Prüfungen kommen; und Prüfungen werden kommen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass die besten und verlässlichsten Freunde, die sie haben, der Erlöser und sein Vater sind, der auch *ihr*

Dieser einfache Glaube erstreckte sich auf alles, was der Herr ihrem Empfinden nach von ihnen erwartete. Und ihr Wunsch, ihm nachzufolgen, blieb bestehen. Er veränderte sie. Sie waren schon immer freundlich gewesen und hatten sich bemüht, anderen zu helfen. Aber diese Fähigkeit, Nächstenliebe zu zeigen, nahm zu. Und dieses Verhalten, dieses Muster, beobachte ich bei allen, die sich ein Leben lang bemühen, zu Christus zu kommen.

Manchmal sprechen wir davon, dass wir Mitglieder aktiv halten müssen, als wären wir diejenigen, die sie halten könnten.

Vater ist. Der himmlische Vater und der Erlöser werden ihnen den Heiligen Geist senden, um sie zu trösten und sie im Glauben zu bestärken, wenn sie demütig gehorchen. Wenn Sie daher beispielsweise mit einem neugetauften Mitglied besuchslehren oder heimlehren gehen und ihm die Chance geben, zu beten, die Botschaft zu vermitteln oder den Termin zu vereinbaren, dann kann ihm das mehr Kraft geben, als wenn Sie ihm nur Ihre Liebe zeigen. Damit werden die Kräfte des Himmels herabgerufen. Und dies wird den anderen durch Prüfungen tragen und ihn vor Stolz bewahren, wenn er die Segnungen bekommt, die ja kommen werden.

Eine Herzenswandlung

Noch etwas Wunderbares wird geschehen: Wenn Sie Ihr ganzes Herz einsetzen, um Menschen einzuladen, zu Christus zu kommen, dann wird sich auch Ihr Herz wandeln. Sie tun das Werk des Herrn, für ihn. Sie werden feststellen, dass er sein Versprechen hält, mit Ihnen in dem, was Sie tun, eins zu sein. Sie werden ihn erkennen. Und schließlich werden Sie werden wie er und „in ihm vollkommen"[4] werden. Wenn Sie anderen helfen, zu Christus zu kommen, werden Sie feststellen, dass auch Sie selbst zu ihm gekommen sind. Wenn Sie ihm nahe sein und seinen Frieden spüren möchten, geht das am besten, indem Sie ihm dienen.

Schließlich hat er gesagt:

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht."[5]

Ich bezeuge, dass er diese Verheißung erfüllt – für alle, die wir zu ihm einladen. Und er erfüllt diese Verheißung für alle, die ihm dienen, indem sie andere einladen. ■

ANMERKUNGEN

1. LuB 20:59
2. Siehe Mosia 18:8-10
3. 2 Nephi 25:20
4. Moroni 10:32
5. Matthäus 11:28-30

DURCH JESUS CHRISTUS BIN ICH GLÜCKLICH GEWORDEN

Jesus hat gesagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben." (Johannes 14:6.) Seine Worte drücken mein Zeugnis am besten aus.

Ich habe einen Hochschulabschluss in Literatur, Philosophie und Geschichte erworben und erkannt, dass allen großartigen Ideen, Theorien und Unternehmen Grenzen gesetzt sind. Ebenso kann ein irdischer Vater nicht einmal seinem eigenen Kind Frieden, Weisheit oder die Ewigkeit garantieren.

Doch unser himmlischer Vater hat der Welt verkündet, dass wir in diesem Leben wahrhaft glücklich sein können, wenn wir dem Weg Christi folgen, seinem Beispiel nacheifern und seinen offenbarten Wahrheiten gehorchen. Und nach diesem Leben – wenn wir in die Gegenwart unseres himmlischen Vaters zurückkehren – können wir mit ihm auf ewig glücklich sein.

Zentz Lin, Taiwan

FOTO VON CHRISTINA SMITH, SZENE NACHGESTELLT

ILLUSTRATION VON SAM LAWLOR

War ich errettet?

CHARLOTTE GOODMAN McEWAN

Meine Freundin Rachel fragte mich, ob ich mit ihr zur Kirche gehen wolle. Sie war in ihrer Kirche aktiv, und ich war neugierig, worin sich ihre Kirche von meiner unterschied. Ich bat meine Eltern um Erlaubnis. Sie waren einverstanden, da der Gottesdienst zu einer anderen Zeit stattfand als unsere Versammlungen.

In ihrem Gottesdienst war mir vieles fremd: Die Lieder und Gebete waren anders, die Art, wie der Prediger sprach, war ungewohnt. Als die Schale für die Spenden herumgereicht wurde, wusste ich nicht, was ich tun sollte.

Schließlich forderte der Prediger alle in der Gruppe, die Jesus Christus noch nicht öffentlich als ihren Erlöser angenommen hatten, auf, nach vorn zu kommen. Rachel flüsterte mir zu und ermutigte mich, nach vorn zu gehen. Ich zögerte. In unserer Gemeinde hatte der Bischof nie jemanden aufgefordert, nach vorn zu kommen und öffentlich Jesus Christus anzunehmen. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Vielleicht hatte ich etwas unterlassen, was für meine Errettung wichtig war. Nach dieser Versammlung ging ich verstört nach Hause.

Als ich später über dieses Erlebnis nachdachte, wurde mir bewusst, dass ich tatsächlich Jesus Christus öffentlich als meinen Erlöser angenommen hatte. Ich war von jemandem, der die Priestertumsvollmacht von Jesus Christus hat, getauft worden. Meine Taufe war ein Bündnis mit dem himmlischen Vater, dass ich den Namen Jesu Christi auf mich nehmen und sein Jünger sein wollte. Ich hatte versprochen, dass ich seine Gebote halten und mich bemühen würde, wie er zu sein. Bei meiner Taufe waren Priestertumsträger als Zeugen anwesend, ebenso Familienangehörige und Mitglieder der Gemeinde.

Seit meiner Taufe und Konfirmierung kann ich jeden Sonntag vom Abendmahl nehmen und meinem Vater im Himmel von neuem bezeugen, dass ich auch weiterhin den Namen Christi auf mich nehmen werde.

Manchmal stellen Christen anderer Kirchen uns vielleicht dieselbe Frage, wie sie der Priester meiner Freundin gestellt hat, nur anders formuliert. Vielleicht fragen sie, ob wir errettet sind. Elder Dallin H. Oaks, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat uns geholfen, diese Frage zu verstehen und eine Antwort zu finden: „Gute Christen verbinden manchmal andere Inhalte mit einigen Schlüsselbegriffen des Evangeliums, so auch mit den Wörtern *errettet* und *Errettung*. Wenn wir die Frage so beantworten, wie der Fragesteller sie wahrscheinlich meint, wenn er wissen will, ob wir ‚errettet' sind, dann müssen wir Ja sagen."[1]

Ich war noch dabei, ein Zeugnis von Jesus Christus zu entwickeln, als ich die Kirche meiner Freundin besuchte. Seit damals habe ich festgestellt: Je mehr ich mich mit dem Evangelium befasse, durch die heiligen Schriften und die Worte der lebenden Propheten, desto besser bin ich vorbereitet und desto selbstsicherer bin ich, um allzeit als Zeuge Gottes aufzutreten (siehe Mosia 18:9). ■

ANMERKUNG

1. „Sind Sie errettet?", *Der Stern*, Juli 1998, Seite 66

FOTO VON CHRISTINA SMITH, SZENE NACHGESTELLT

ILLUSTRATION VON SAM LAWLOR

Wir glauben

Hier finden Sie kurze Antworten auf einige Fragen, die Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage häufig gestellt werden.

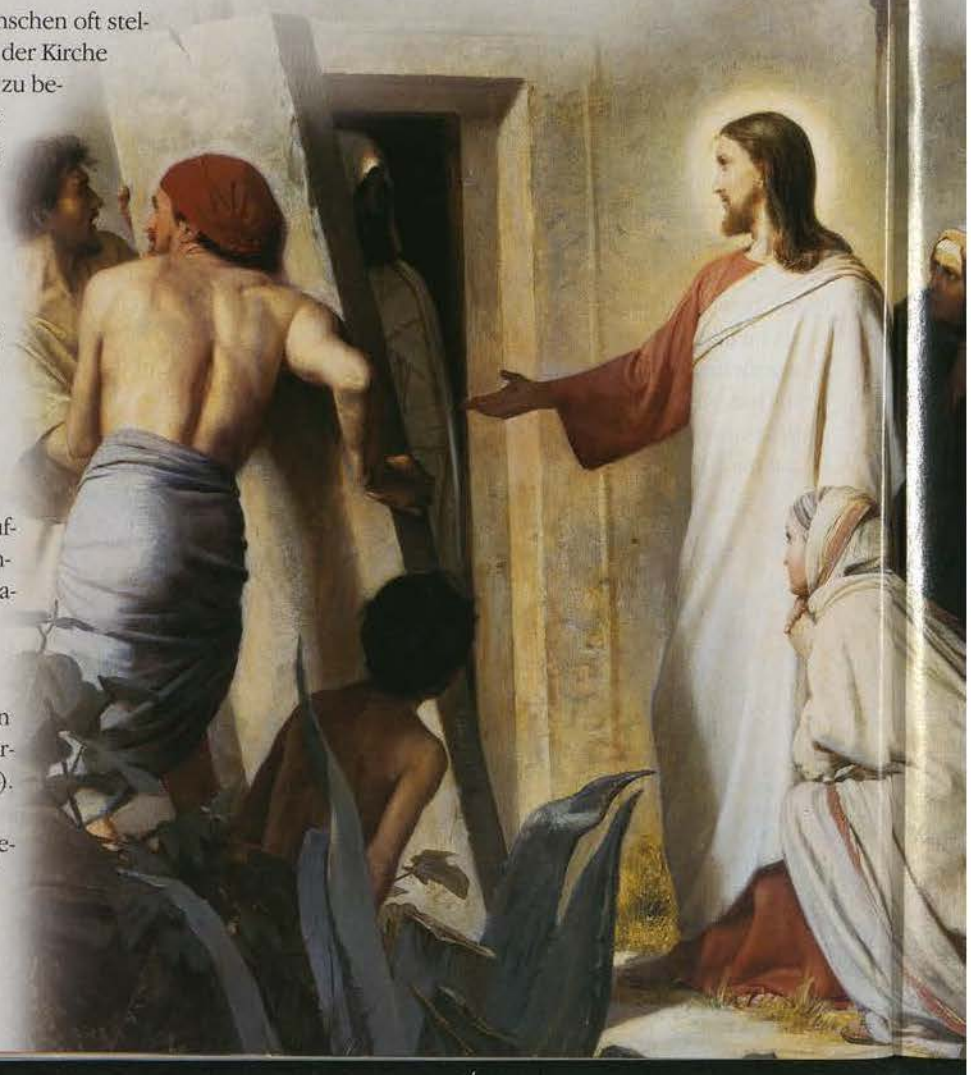
Welche Vorstellungen haben die Heiligen der Letzten Tage von Jesus Christus? Ist er buchstäblich von den Toten auferstanden? Wird er in Herrlichkeit wieder auf die Erde kommen? Braucht der Mensch seine Gnade, um errettet zu werden?

Das sind nur einige der Fragen, die Menschen oft stellen, wenn sie der Kirche oder Mitgliedern der Kirche zum ersten Mal begegnen. Um die Fragen zu beantworten, sollten die Mitglieder zunächst und vor allem bereit sein, auf die Weisung des Heiligen Geistes zu hören. Aber die Inhalte der folgenden kurzen Antworten können als Anregung dienen, wenn wir Antworten formulieren.

Glauben Sie an den historischen Jesus Christus, der im Heiligen Land gelebt und gelehrt hat, so wie es in der Bibel berichtet wird?

Ja. Wir glauben daran, dass Jesus von Maria geboren wurde, im Heiligen Land drei Jahre lang gepredigt und gewirkt hat, am Kreuz gestorben und von den Toten auferstanden ist, so wie es Propheten Jahrhunderte vor seinem Kommen vorhergesagt haben (siehe beispielsweise Genesis 49:10; Psalm 2:6,7; 22:17,19; 118:22; Jesaja 7:14; Micha 5:1). Wir glauben daran, dass er für die Sünden der ganzen Menschheit gelitten und gesühnt und dadurch Umkehr und Vergebung ermöglicht hat (siehe Jesaja 53:4-6). Wir glauben daran, dass er den Tod überwunden hat, und dass durch seine Macht jeder Mensch mit einem physischen Körper auferstehen wird (siehe Römer 6:5; 8:11).

Wir glauben daran, dass jeder Sohn und jede Tochter Gottes, die auf die Erde kommen, durch Gehorsam gegenüber den Grundsätzen seines Evangeliums Errettung erlangen und zu unserem Vater und seinem Sohn zurückkehren



FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK

können, um mit ihnen im Himmelreich zu leben (siehe 1 Petrus 3:18; 3. Glaubensartikel).

Glauben Sie, dass der Herr buchstäblich von den Toten auferstanden ist?

Ja. Wie seine Apostel dies in der Bibel bezeugt haben, wurde Jesus Christus mit seinem auferstandenen Körper von hunderten Augenzeugen gesehen (siehe Lukas 24:39; Johannes 20:20; 1 Korinther 15:3-8). Als auferstandenes Wesen diente er tausenden seiner „anderen Schafe" (Johannes 10:16) in Amerika, zeigte ihnen die Wunden an seinen Händen und Füßen und an seiner Seite und lehrte sie viele Tage lang (siehe 3 Nephi 11-28).

Gemeinsam mit seinem Vater erschien er 1820 Joseph Smith Jr. Der Herr wies diesen jungen Propheten an, seine Kirche und sein Evangelium wiederherzustellen, weil diese nach dem Tod der ersten Apostel geändert worden waren und nun menschliche Philosophien enthielten. Joseph Smith und einer seiner Begleiter gaben 1832 dieses Zeugnis von Jesus Christus: „Er lebt! Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist." (LuB 76:22,23.)

FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES NATIONALHISTORISCHEN MUSEUMS AUF SCHLOSS FREDERIKSBORG IN HILLERØD, DÄNEMARK

Glauben Sie, dass er in Herrlichkeit wieder auf die Erde kommen wird?

Ja. Die heiligen Schriften bezeugen: „Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen." (Apostelgeschichte 1:11.) „Doch ich, ich weiß: Mein Erlöser lebt, als Letzter erhebt er sich über dem Staub." (Ijob 19:25.) „Er [wird] in den Wolken des Himmels [kommen], um auf Erden über sein Volk zu regieren." (LuB 76:63.)

Und weiter glauben wir, dass wir, weil er auferstanden ist, unseren physischen Körper ebenfalls wiederbekommen werden: „Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden." (1 Korinther 15:22.) „Der Tod Christi wird die Bande des zeitlichen Todes lösen, sodass alle von diesem zeitlichen Tod auferweckt werden. Der Geist und der Leib werden wieder in ihrer vollkommenen Gestalt vereinigt werden." (Alma 11:42,43.)

Glauben Sie, dass seine Gnade für unsere Errettung notwendig ist?

Ganz bestimmt. Ohne die Gnade Jesu Christi könnte niemand errettet werden oder ewige Segnungen erlangen (siehe Römer 3:23,24). Durch seine Gnade werden alle Menschen auferstehen, und alle, die an ihn glauben und ihm nachfolgen, können ewiges Leben haben (siehe Johannes 3:15). Ja, mehr noch: Durch seine Gnade kann unsere heilige Beziehung zu unserem Ehepartner und zur Familie in Ewigkeit fortbestehen (siehe

Wir glauben daran, dass Jesus von Maria geboren wurde, im Heiligen Land drei Jahre lang gepredigt und gewirkt hat, am Kreuz gestorben und von den Toten auferstanden ist, so wie es Propheten Jahrhunderte vor seinem Kommen vorhergesagt haben.

Als auferstandenes Wesen diente er tausenden seiner „anderen Schafe" in Amerika, zeigte ihnen die Wunden an seinen Händen und Füßen und an seiner Seite und lehrte sie viele Tage lang.

Matthäus 16:19; 1 Korinther 11:11; LuB 132:19). Diese ewigen Segnungen sind ein Geschenk an uns; wir können sie nicht aus eigener Kraft verdienen.

Dennoch geht aus den heiligen Schriften klar hervor, dass wir die vollständigen Segnungen seiner Gnade durch unseren Glauben und Gehorsam seinen Lehren gegenüber erlangen. Der Apostel Paulus hat gesagt, dass wir uns nicht selbst erretten können; wir brauchen die Gnade des Herrn: „Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft – Gott hat es geschenkt –, nicht aufgrund seiner Werke, damit keiner sich rühmen kann. Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat." (Epheser 2:8-10.)

Jakobus erklärt: „So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. … Ihr seht, dass der Mensch aufgrund seiner Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein." (Jakobus 2:17,24.) Daher konnte der Erretter dem reichen Jüngling, der gehorsam war und ewiges Leben erlangen wollte, sagen, dass es noch mehr zu tun gab (siehe Matthäus 19:16-22; Lukas 18:18-23). Die Heiligen der Letzten Tage glauben, dass die Gnade Christi sich in ihrer ganzen Fülle auf diejenigen erstreckt, die an Christus glauben und die jene Werke tun, von denen er gesprochen hat. „Wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden, *nach allem, was wir tun können.*" (2 Nephi 25:23; Hervorhebung hinzugefügt.)

Zwar können uns unsere guten Werke nicht von Sünde reinigen, aber sie zeigen, dass wir aufrichtig an Jesus Christus glauben und dass wir glaubenstreu auf dem Weg gehen, den er gegangen ist.

Glauben Sie, dass Joseph Smith auf eine gewisse Weise für die Errettung der Menschen ebenso wichtig ist wie Jesus Christus?

Nein. Joseph Smith war ein für die Geschichte der Menschheit wichtiger Prophet. Das Werk, das er unter göttlicher Führung ausgeführt hat, hat der Erde Segnungen und Erkenntnis gebracht, die den Propheten Gottes und ihren Nachfolgern zur Zeit des Alten und Neuen Testaments gegeben wurden, danach aber verloren gegangen waren. Joseph Smith war genauso wie diese Propheten in alter Zeit ein Diener des Herrn Jesus Christus, der lehrte, dass die Errettung und alle Segnungen der Ewigkeit nur durch unseren Erlöser kommen können: „Die wesentlichen Grundsätze unserer Religion sind das Zeugnis der Apostel und Propheten über Jesus Christus, dass er gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tag wieder auferstanden und dann in den Himmel aufgefahren ist; und alles andere, was mit unserer Religion zu tun hat, ist nur eine Beigabe dazu."[1] Ein andermal hat der Prophet gesagt: „Wenn wir über die Heiligkeit und Vollkommenheit unseres großen Meisters nachdenken, der uns den Weg eröffnet hat, auf dem wir zu ihm kommen können, indem er sich selbst geopfert hat, schmilzt uns das Herz wegen seiner Herablassung."[2] ■

ANMERKUNGEN

1. *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith,* Seite 55
2. *Lehren: Joseph Smith,* Seite 59f.

JESUS ERSCHEINT DEN NEPHITEN, GEMÄLDE VON SIMON DEWEY. ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH; CHRISTUS UND DAS REICHE JÜNGLING, GEMÄLDE VON HEINRICH HOFMANN. ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON C. HEINRICH HOFMANN COMPANY.

JESUS ERSCHEINT DEN NEPHITEN, GEMÄLDE VON SIMON DEWEY, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH; CHRISTUS UND DIE REICHE JÜNGLING, GEMÄLDE VON HEINRICH HOFMANN, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON INTELLECTUAL RESERVE, INC.; HARMONY CORBY/CO

WEITERE INFORMATIONSQUELLEN

Wenn Menschen, die sich über unseren Glauben an Jesus Christus erkundigen, mehr Informationen haben möchten, als wir ihnen im Moment geben können, können wir ihnen Folgendes vorschlagen:

• Befassen Sie sich mit dem Buch Mormon, einem weiteren Zeugen für Jesus Christus. Es schildert, wie der Erretter auf dem amerikanischen Kontinent geistig diente, nachdem er auferstanden und zum Himmel aufgefahren war, wie in der Bibel berichtet wird. Seine Botschaft an die Gläubigen im alten Amerika entspricht dem, worin er seine Jünger während seines irdischen Wirkens im Heiligen Land unterwies. Propheten des Buches Mormon lehren das Evangelium Jesu Christi und geben immer wieder Zeugnis davon.

• Sprechen Sie mit Missionaren der Kirche, die dazu berufen sind, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden, jedoch auch die Entscheidung derer respektieren, die ihre Lehren nicht annehmen.

• Besuchen Sie die Internetseite www.mormonen.de. Wählen Sie unter den angegebenen Themen oder unter „Häufig gestellte Fragen" aus, was Sie interessiert.

• Besuchen Sie die Internetseite www.kirche-jesu-christi.org. Klicken Sie auf „Über die Kirche". Dort können Sie sich unter „Glaube und Lehre" und „Häufig gestellte Fragen" über verschiedene Themen informieren, die Sie interessieren. Unter „Kirchenliteratur" findet man auch Zeitschriften der Kirche und Ansprachen von der Generalkonferenz. ■

So werden wir ein Zeuge Christi

ELDER D. TODD CHRISTOFFERSON
von der Präsidentschaft der Siebziger

Kraft ihres Amtes im Priestertum sind Apostel dazu berufen, besondere Zeugen Christi in aller Welt zu sein (siehe LuB 107:23). Ihr Zeugnis ist im Erlösungswerk des Herrn von entscheidender Bedeutung. Und doch dürfen die Apostel nicht alleine dastehen und tun es auch nicht. Wir alle, die getauft und konfirmiert sind, haben den Namen Jesu Christi auf uns genommen mit dem Versprechen, „allzeit und in allem und überall ... als Zeugen Gottes aufzutreten" (Mosia 18:9). Jedem von uns ist es möglich, sein Zeuge zu werden. In der Tat verlässt sich der Herr auf die „Schwachen und Einfachen", um sein Evangelium zu verkünden (siehe LuB 1:19,23), und es ist sein Wunsch, dass „jedermann im Namen Gottes, des Herrn, ja, des Erretters der Welt, sprechen könne" (LuB 1:20).

Betrachten wir einige Beispiele, wie man als Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein Zeuge Christi sein kann.

Wir sind Zeugen Christi, wenn wir ein sicheres, persönliches Zeugnis davon empfangen, dass er lebt.

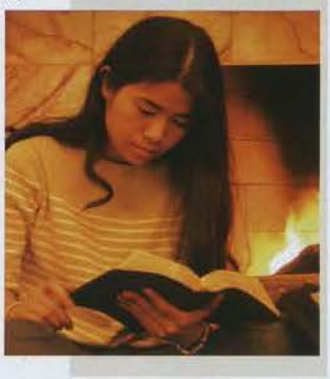
Ein Zeuge Jesu Christi im eigentlichen Sinn zu sein heißt, ein sicheres und persönliches Zeugnis davon zu haben, dass er wirklich der Gottessohn ist, der Erretter und Erlöser der Welt. Die Apostel in alter Zeit wussten, dass Jesus der verheißene Messias war, und sie sprachen aus eigener Erfahrung von seiner buchstäblichen Auferstehung. Und doch ist es für einen Zeugen Christi nicht erforderlich, ihn gesehen zu haben oder in seiner Gegenwart gewesen zu sein. Petrus bezeugte Jesus: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes". Darauf erwiderte der Herr, dass Petrus diese Erkenntnis nicht erlangt hatte, weil er Jesus aus nächster Nähe selbst erlebt hatte, sondern weil sein himmlischer Vater es ihm offenbart hatte (siehe Matthäus 16:15-17). Jesus machte Thomas deutlich, dass man auch ohne ihn zu berühren oder zu sehen die gleiche Gewissheit, das gleiche Zeugnis wie Thomas erlangen könne: „Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben." (Johannes 20:29.)

Unser Zeugnis von Christus beginnt üblicherweise mit dem Zeugnis anderer – von Menschen, die wir kennen oder über die wir etwas wissen und denen wir daher vertrauen. Wir haben das belegte Zeugnis der Apostel, dass Gott „diesen Jesus ... auferweckt [hat], dafür sind wir alle Zeugen". (Apostelgeschichte 2:32.) Wir haben das Alte und das Neue Testament, die beide von seiner Vorherordinierung, seinem Wirken und seinem Sühnopfer Zeugnis ablegen. Wir haben einen weiteren Zeugen, nämlich das Buch Mormon, dessen Hauptzweck darin besteht, dass „die Juden und die Andern davon überzeugt werden, dass Jesus der Christus ist, der Ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut".[1] Wir haben das Zeugnis des Propheten Joseph Smith, der sah und hörte, wie der Vater auf Jesus deutete und erklärte: „Dies ist mein geliebter Sohn" (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17), und später bekräftigte: „Nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: dass er lebt! Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist." (LuB 76:22,23.)

Auch heute in unserer Zeit leben besondere Zeugen unter uns. Ihr bestätigendes Zeugnis können wir mit eigenen Augen und Ohren wahrnehmen. Viele haben außerdem das Glück, dass sie das Zeugnis ihrer Eltern, Großeltern und glaubenstreuen Freunde hören können.

Diejenigen, die den Bund der Taufe eingehen, empfangen besonderen Glauben an Jesus Christus, und mit der Gabe des Heiligen Geistes kommt die Gewissheit, dass die Zeugnisse wahr sind, die wir in Bezug auf Christus erhalten haben.

Jedem von uns ist es möglich, sein Zeuge zu werden.



LINKS: JOSEPH SMITHS ERSTE VISION, GEMÄLDE VON CARL H. POSEN, © PHOTOGRAPH BY WELDON ANGELL

EIN PERSÖNLICHES ZEUGNIS VOM ERLÖSER

Ich glaube, meine Taufe als Kind von 11 Jahren markierte den Anfang meines Zeugnisses von ihm, dessen Kirche ich beigetreten war. Seit dieser Zeit habe ich den Wunsch, den Lehren Jesu Christi zu folgen und nach den Grundsätzen des Evangeliums zu leben.

Es war ein allmählicher Vorgang, mein Zeugnis von Jesus Christus zu erlangen, und er wurde durch meine rege Beteiligung in der Kirche beschleunigt. Die Schönheit der Natur lässt mich oft seine große Liebe zu uns spüren, und das macht mich noch dankbarer. Ich habe verspürt, wie der Geist mir Zeugnis gegeben hat, wenn ich gefastet und gebetet und Antworten auf diese Gebete erhalten habe; und ich weiß, dass Jesus Christus der Mittler zwischen dem himmlischen Vater und uns ist. Bei meinen häufigen Besuchen im Tempel habe ich seine unmittelbare Nähe verspürt.

Mein ganzes Leben lang ist mein Zeugnis gewachsen und gestärkt worden, und heute habe ich nicht den geringsten Zweifel, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist – mein Erretter und Erlöser. Dieses Wissen verschafft mir ruhige Gewissheit und Frieden.

Joyce Bowler, England

Nephi bestätigt, dass dies so eintreten wird: „Und dann seid ihr auf diesem engen und schmalen Pfad, der zum ewigen Leben führt; ja, ihr seid durch das Tor eingetreten; ihr habt gemäß den Geboten des Vaters und des Sohnes gehandelt; und ihr habt den Heiligen Geist empfangen, *der Zeugnis gibt vom Vater und vom Sohn*, in Erfüllung der Verheißung, die er gegeben hat, nämlich, wenn ihr auf dem Wege eintretet, werdet ihr empfangen." (2 Nephi 31:18; Hervorhebung hinzugefügt.)

Es ist eine geistige Gabe, an die Worte anderer zu glauben, und eine weitere „durch den Heiligen Geist [gegebene Gabe] zu wissen, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und dass er für die Sünden der Welt gekreuzigt worden ist" (LuB 46:13).

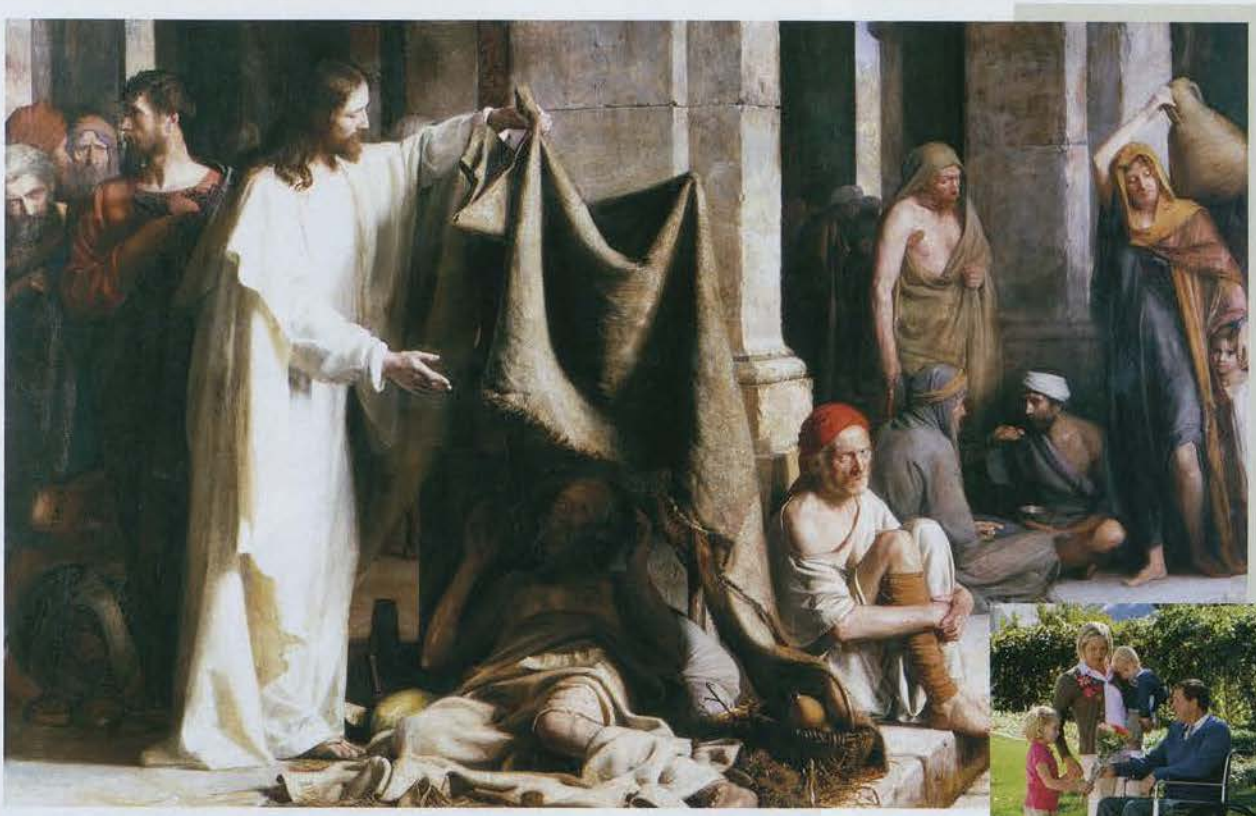
Dieses Zeugnis erhalten wir oft als Gefühl – ein Brennen, innerer Frieden, Gewissheit, Erleuchtung. Der Herr gab Oliver Cowdery ein Zeugnis vom Buch Mormon, und zwar durch geistige Empfindungen, die bestätigten, „dass die Worte oder das Werk, das du niedergeschrieben hast, wahr sind" (LuB 6:17). Der Herr fügte sodann hinzu: „Wenn du ein weiteres Zeugnis begehrst, dann denke in deinem Sinn an die Nacht, da du im Herzen zu mir geschrien hast und wissen wolltest, ob diese Dinge wahr seien. Habe ich deinem Sinn nicht Frieden in dieser Angelegenheit zugesprochen? Welch größeres Zeugnis kannst du haben als von Gott?" (LuB 6:22,23.) Der Geist, der dem Sinn Frieden zuspricht, ist nicht die einzige Art, wie man ein Zeugnis empfängt, aber da dieses Zeugnis von Gott ist, gibt es kein größeres. So, wie wir bezeugen können, dass wir die Stimme Christi vernommen haben und seine Worte kennen (siehe LuB 18:36), wenn wir uns an seinen Worten in den Schriften weiden, so können wir auch aufgrund der bestätigenden geistigen Empfindungen von Gott bezeugen, dass wir seinen Sohn kennen und wissen, dass er lebt.

Wir sind Zeugen Christi, wenn wir so leben, dass wir seine Lehren widerspiegeln.

Während seines Wirkens in der westlichen Hemisphäre gab der Erlöser das Gebot: „Haltet euer Licht hoch, damit es der Welt leuchte. Siehe, ich bin das Licht, das ihr hochhalten sollt – das, was ihr mich habt tun sehen." (3 Nephi 18:24.) Die Menschen sollen in uns etwas von Jesus Christus wiedererkennen. Unsere Handlungsweise, Sprechweise, unser Gesichtsausdruck und sogar unsere Denkweise spiegeln ihn und seine Eigenschaften wider. Wir sollen, wie Alma es ausgedrückt hat, eine mächtige Wandlung in unserem Herzen erlebt und sein Abbild in unseren Gesichtsausdruck aufgenommen haben (siehe Alma 5:14). So hat auch der Herr geboten, dass wir so sein sollen wie er (siehe 3 Nephi 27:27). Obwohl wir nicht dabei waren, als er auf Erden wirkte, *sehen* wir Jesus und was er gesagt und getan hat, wenn wir in den Schriften forschen. Und wenn wir ihm darin nacheifern, legen wir Zeugnis von ihm ab.

Das erinnert mich an einen katholischen Priester, den ich bei der gemeinsamen Arbeit für ein Sozialprojekt in Nashville, Tennessee, kennengelernt habe. Pfarrer Charles Strobel entwickelte ein Projekt, um Obdachlose von der Straße zu holen. Dabei durchliefen kleine Gruppen ein Ausbildungsprogramm, in dem sie lernten, wie man den Alltag meistert, und Gelegenheit erhielten, zu arbeiten. Er widmete

DER TEICH BETESDA, GEMÄLDE VON CARL HEINRICH BLOCH, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DES BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY MUSEUM OF ART, THE VON JOHN LUKE, STEVE NASHCUTT



diesen Menschen unzählige Stunden, damit sie sich dauerhaft zum Guten ändern und selbständig werden konnten. Ich war überrascht, als ich erfuhr, dass Strobels Mutter wenige Jahre zuvor von einem Obdachlosen umgebracht worden war. Pfarrer Strobels christliche Liebe erstreckte sich sogar auf die Menschen, von denen einer einst seiner geliebten Mutter gewaltsam das Leben genommen hatte.

Die Kernaussage der Apostel und Propheten in allen Zeitaltern lautet: Wir müssen umkehren, um durch das Sühnopfer Jesu Christi Sündenvergebung erlangen zu können. Durch unsere eigene Umkehr geben wir Zeugnis von ihm und der Macht seiner Gnade, uns zu vergeben und uns zu läutern. Wir müssen nicht vollkommen geworden sein, damit unser Zeugnis gültig ist, solange wir bestrebt sind, unser Leben nach dem Maßstab des Erlösers auszurichten. Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) gab den klugen Rat, dass bei diesem Vorgang Geduld und Fleiß nötig sind:

„Man braucht ein ganzes Leben, um so wie Christus zu werden, und meistens wachsen und verändern wir uns nur langsam, fast unmerklich. …

Auf jeden Paulus, auf jeden Enos und auf jeden König Lamoni kommen Hunderte und Tausende, für die sich die Umkehr weit weniger dramatisch, sondern viel unmerklicher gestaltet. Tag um Tag nahen sie sich dem Herrn, ohne sogar richtig zu merken, dass sie Gott immer ähnlicher werden. Sie führen ein ruhiges Leben voller Güte, Dienst am Nächsten und Selbstverpflichtung. Sie sind wie die Lamaniten, über die der Herr gesagt hat, dass sie ‚mit Feuer und mit dem Heiligen Geist getauft wurden, *und sie wussten es nicht*' (3 Nephi 9:20; Hervorhebung hinzugefügt)."[2]

Wir sind Zeugen Christi, wenn wir anderen helfen, zu ihm zu kommen

Freudig berichtet Nephi: „Und wir reden von Christus, wir freuen uns über Christus, wir predigen von Christus, wir prophezeien von Christus, und wir schreiben gemäß unseren Prophezeiungen, damit unsere Kinder wissen mögen, von welcher Quelle sie Vergebung ihrer Sünden erhoffen können." (2 Nephi 25:26.) Wir können genauso rührig sein, um anderen – besonders unseren Kindern – zu helfen, zu Christus zu kommen.

Die Menschen sollen in uns etwas von Jesus Christus wiedererkennen. Unsere Handlungsweise, Sprechweise, unser Gesichtsausdruck und sogar unsere Denkweise sollen ihn und seine Eigenschaften widerspiegeln.

EIN LEBEN, DAS SEINE LEHREN WIDERSPIEGELT

Ich studierte im fünften Jahr Geisteswissenschaften, als ich etwas Wichtiges über den Wert eines guten Vorbilds lernte. Jedes Mal, wenn unser Lehrer in die Klasse kam, fand er sein Porträt an der Tafel vor – von einem meiner Klassenkameraden gezeichnet. Und jedes Mal bat uns der Professor, die Zeichnung abzuwischen. Er verlor jedoch nie ein weiteres Wort darüber.

Mich beeindruckte die weise und bescheidene Art unseres Professors, und ich fragte mich, welcher Kirche er wohl angehören mochte. Ich stellte fest, dass er ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage war.

Ich entschloss mich dazu, die Lektionen der Missionare anzuhören, und wurde am 10. September 2000 getauft. Und es stellte sich heraus, dass der Mann, der mir durch seinen Lebensstil ein so gutes Beispiel gegeben hatte, mein Zweigpräsident war.

Ich bezeuge, dass Jesus unser größtes Vorbild ist. Weil wir ihm nacheifern wollen, führen wir als Heilige der Letzten Tage ein gutes Leben. Und dann können wir ebenfalls durch unser Beispiel lehren.

Kimba Kabangu, Demokratische Republik Kongo

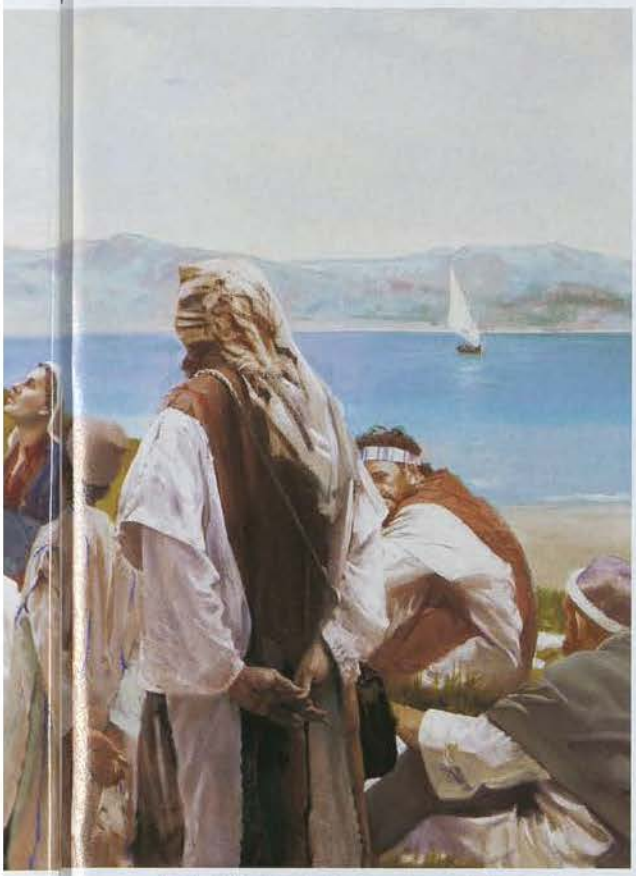
Nephis Formulierung „wir reden von Christus" deutet an, dass wir nicht zögern sollen, in Gesprächen und auch in alltäglichen Situationen darüber zu sprechen, was wir für den Erlöser empfinden. Oft findet so ein Gespräch unter vier Augen statt, und wir können offen und freundlich darüber sprechen, wer Jesus Christus ist, was er getan und gelehrt hat und somit auch andere dazu anregen, ihn zu lieben und ihm zu folgen.

„Wir freuen uns über Christus" bedeutet, dass wir grundsätzlich eine freudige, lebensbejahende Einstellung haben, die unseren Glauben an Christus widerspiegelt. Wir wissen, dass „seine Gnade ausreichend" für uns ist, um von Tod und Sünde erlöst zu werden und in ihm vollkommen zu sein (siehe Moroni 10:32,33). Obwohl wir Enttäuschungen und sogar Schicksalsschläge erleben, wissen wir, dass er der Garant unseres ewigen Glücks ist. Wenn unser Glaube an Jesus Christus sichtbar wird, zeigen wir anderen, die sich plagen und schwere Lasten zu tragen haben, wie sie in ihm Ruhe finden (siehe Matthäus 11:28-30).

„Wir predigen von Christus" hat sicherlich mit der Missionsarbeit der Vollzeitmissionare und Mitglieder zu tun, schließt jedoch auch all das ein, was wir in unseren Gottesdiensten, Sonntagsschulklassen und dergleichen tun, wo Jesus Christus im Mittelpunkt des Lehrens und Lernens steht. Auch mit unserer Beteiligung, sowohl als Lehrer wie auch als Schüler, legen wir Zeugnis von ihm ab, und das persönliche Studium, das dieser Beteiligung zugrunde liegt, ist ein weiterer Beweis unseres Glaubens.

„Wir prophezeien von Christus" heißt, dass wir unser Zeugnis von ihm mit der Macht des Geistes in Worte fassen (siehe 1 Korinther 12:3). „Das Zeugnis Jesu ist der Geist

DIE BERGPREDIGT, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON



DIE BERGPREDIGT, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON, STORY VON STEVE BURGESS, [illegible]

prophetischer Rede." (Offenbarung 19:10.) So wie diejenigen, die vor alters von seinem ersten Kommen prophezeit haben, bekräftigen wir in Wort und Tat die Prophezeiungen über sein Zweites Kommen. Mit der von Elija in Erwartung des „großen und furchtbaren" Tags des Herrn wiederhergestellten Priestertumsvollmacht vollziehen wir Taufen und andere heilige Handlungen für unsere Vorfahren (siehe Maleachi 3:23,24; siehe auch LuB 2; 128:17,18). Dadurch bezeugen wir, dass Christus wiederkehren wird und dass sich unser Herz in Vorbereitung auf sein Kommen unseren Vätern zuwenden muss (siehe Maleachi 3:24; LuB 2:2).

„Und wir schreiben gemäß unseren Prophezeiungen" deutet darauf hin, dass es weise ist, einen Bericht über unser Zeugnis von Christus zu führen. Wir erkennen, dass das Zeugnis, das wir geben, „im Himmel aufgezeichnet [ist], sodass die Engel es betrachten können; und sie freuen sich über [uns]". (LuB 62:3.) Unsere eigenen Nachfahren und andere können unser Zeugnis von Christus, das vielleicht sogar bereits vor ihrer Geburt zu ihrem Nutzen aufgezeichnet wurde, betrachten und sich daran erfreuen.

Wenn Sie das Zeugnis verspüren, das der Heilige Geist von Jesus ablegt, und es wieder und wieder bei vielerlei Gelegenheiten und Erfahrungen bestätigt wird, wenn Sie danach streben, das Licht seines Beispiels tagtäglich hochzuhalten, und wenn Sie anderen Zeugnis geben und ihnen helfen, von ihm zu lernen und ihm zu folgen, dann sind Sie ein Zeuge Jesu Christi. Möge Gott Ihnen Ihren Herzenswunsch gewähren, unter denen zu sein, „die das Zeugnis von Jesus empfangen haben" (LuB 76:51) und diesem Zeugnis ihr Leben lang treu geblieben sind (siehe LuB 138:12). ■

ANMERKUNGEN

1. Titelblatt des Buches Mormon
2. „Eine mächtige Wandlung im Herzen", *Der Stern*, März 1990, Seite 7

HELFEN WIR ANDEREN, ZU CHRISTUS ZU KOMMEN

„Schwester Hopkins, dies hier sind die zehn Sonnenstrahlen, die Sie dieses Jahr unterrichten werden", teilte mir die Ratgeberin in der Leitung der Primarvereinigung mit. Ich war noch neu in der Kirche und muss zugeben, dass diese Berufung mich in Schrecken versetzte. Wie konnte ich denn unterrichten, ohne eine sichere Kenntnis dessen zu haben, was ich unterrichten sollte? Wie sollte ich mit so vielen energiegeladenen Kindern umgehen? Der Bischof und die Leiterin der Primarvereinigung versicherten mir jedoch, dass ich gesegnet werden würde, wenn ich diese beängstigende Berufung in Angriff nähme.

Ich wusste, dass ich mich intensiv mit dem Evangelium beschäftigen musste, um es lehren zu können. Also las ich jede Woche im Leitfaden – einem Füllhorn an Evangeliumslicht – und betete und dachte darüber nach, was die Grundsätze für mich und die Kinder bedeuteten. Während ich auf diese Weise lernte und lehrte, erhielt ich ein Zeugnis von unserem göttlichen Geburtsrecht als Kinder Gottes. Ich erkannte, dass jede einzelne Seele kostbar und einzigartig ist. Die einfachen Lektionen ließen nicht nur die Gesichter dieser kostbaren Kinder erstrahlen, sondern auch die Saat des Zeugnisses aufgehen, das ich hatte, als ich in die Wasser der Taufe hinabstieg.

Dieses kostbare Jahr mit den Sonnenstrahlen hat dafür gesorgt, dass ich ewig dankbar für eine Berufung sein werde, die mein Leben verändert hat. Sowohl ich als auch die Kinder wurden durch die Lehren Jesu Christi verändert.

Trish Isabella Hopkins, Maine, USA

Mit den Kirchenliedern verehren wir Gott

Durch Musik können wir dem Herrn näherkommen.

Ich wünschte, ich könnte singen wie Schwester Schneider. Ich wünschte, ich könnte Klavier spielen wie Bruder Matthis. Wie oft haben wir so etwas schon gehört oder gedacht? Manchmal meinen wir, dass musikalisches Talent eine besondere Gabe nur für andere ist – ein schönes Talent, das wir zwar schätzen, aber, wie wir glauben, selbst nicht besitzen.

In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind Musik und Gesang für jeden da. Durch die Kirchenlieder können wir Dankbarkeit zum Ausdruck bringen und unseren Erlöser preisen, sein wiederhergestelltes Evangelium erlernen, uns an sein Sühnopfer erinnern und uns verpflichten, ihm nachzufolgen.

Wir danken und preisen

Als das Volk Israel einst aus Ägypten befreit wurde, „sang Mose mit den Israeliten dem Herrn [ein] Lied" (Exodus 15:1). Als die Jarediten das Meer überquerten, „lobsangen [sie] dem Herrn" (Ether 6:9). Und als die ersten Heiligen der Letzten Tage den Kirtland-Tempel weihten, sangen sie William W. Phelps' neues Lied „Der Geist aus den Höhen".[1] In jeder Evangeliumszeit haben die Kinder Gottes ihre Stimme erhoben, um Gott mit Musik zu lobpreisen.

Viele unserer heutigen Lieder bringen ebenfalls diesen Geist der Freude und Lobpreisung zum Ausdruck. Ein weiteres beliebtes Lied von William W. Phelps verkündet beispielsweise:

Herr, unser Erlöser
und Israels Heil,
o segne dein Volk in der Welt,
du Schatten bei Tage
und Licht in der Nacht,
du König, Befreier und Held![2]

Lieder können auch unserem Dank für bestimmte Segnungen Gehör verschaffen, wie es etwa in diesem vertrauten Vers ausgedrückt wird:

Wir danken, o Gott, für den Propheten,
den du, uns zu führen, gesandt.
Wir danken für das Evangelium,
das dringet zu jeglichem Land.
Wir danken für all deinen Segen,
den du uns so väterlich gibst.
Wir fühlen, dass du, hoher Vater,
uns alle hienieden so liebst.[3]

Wenn wir diese Lieder singen, befolgen wir das Gebot: „Wenn du

JESUS LIEBT UNS

Neulich saß ich auf dem Sofa und hörte mir eine CD an. Als das Lied „Lehr mich, zu wandeln im göttlichen Licht" (*Gesangbuch*, Nr. 205) erklang, dachte ich daran, dass Jesus Christus für jeden von uns das Sühnopfer vollbracht hat. Mir kamen seine Liebe, seine Demut und sein Mitgefühl in den Sinn, und ich fühlte, wie mein Herz von Dankbarkeit erfüllt wurde. Der Geist des Herrn bezeugte mir, dass der Heiland uns liebt.

Mein zweijähriger Sohn saß neben mir und sah sich Bilder von Jesus Christus an. Auch er muss etwas gefühlt haben, denn er blickte mich an und sagte: „Mami, Jesus liebt dich!"

Jesus Christus ist ein Teil meines Lebens und unseres Familienlebens. Er ist in meinen Gedanken und in meinem Herzen. Sein Evangelium hat mein Leben verändert.

Tamara Miranda Macário de Oliveira, Brasilien

FOTO VON TOKIO ONOGI; SZENE NACHGESTELLT

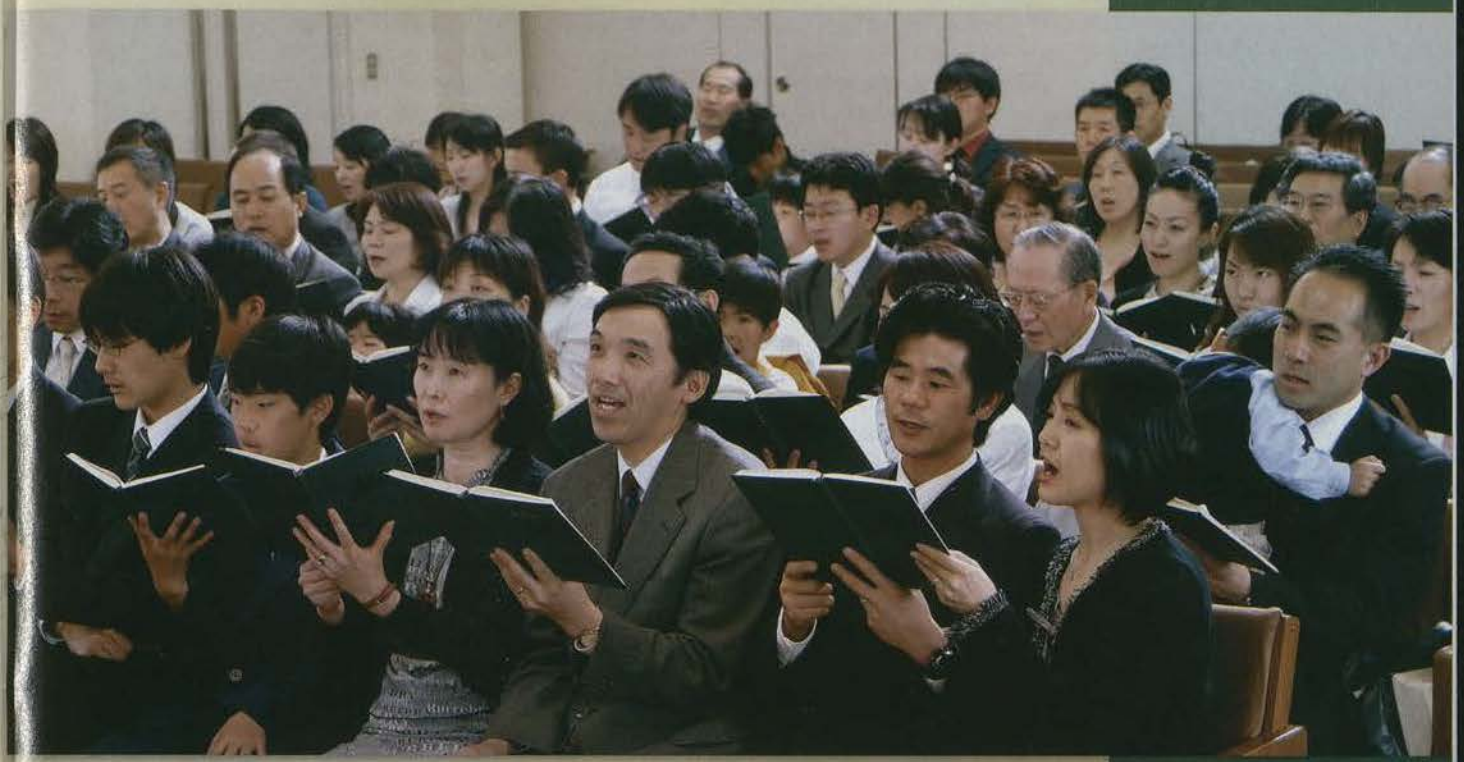


FOTO VON TOKIO ONOGI; SZENE NACHGESTELLT

fröhlich bist, so preise den Herrn mit Gesang, mit Musik, … und mit einem Gebet des Lobes und der Danksagung." (LuB 136:28.)

Wir erlernen das Evangelium

Mit den Kirchenliedern danken und lobpreisen wir nicht nur, wir lernen dadurch auch mehr über das Evangelium Jesu Christi. In diesem vertrauten Kinderlied beispielsweise wird auf sehr einfache und schöne Weise unsere Beziehung zu unserem Vater im Himmel beschrieben:

Ich bin ein Kind von Gott,
der mich zur Welt geschickt
und hier mit einem irdschen Heim
und Eltern mich beglückt.[4]

Andere Lieder zeigen uns, wie man Evangeliumsgrundsätze in die Tat umsetzt, wie etwa dieses beliebte Lied aus der Pionierzeit:

Kommt, Heilge, kommt! Nicht Müh und Plagen scheut,
wandert froh euern Pfad!
Ob rau und schwer der Weg erscheinet heut,
jeder Tag bringt euch Gnad!
Die müßgen Sorgen lasst zurück,
und denkt an euer künftges Glück;
dann klingt's im Herzen freudevoll:
Alles wohl, alles wohl![5]

Einige unserer beliebtesten Lieder lehren uns, den Dienern Christi, seinen erwählten Propheten in unserer Zeit, zu folgen. „Preiset den Mann" hilft uns beispielsweise, der wichtigen Rolle zu gedenken, die der Prophet Joseph Smith bei der Wiederherstellung des Evangeliums gespielt hat:

Preiset den Mann, der einst sprach mit Jehova,
der ein Prophet war, von Christus ernannt,
der, von dem Geiste erfüllt, prophezeite
nahes Gericht jedem Volke und Land.[6]

Wenn wir über diese und andere Kirchenlieder nachdenken und die im Gesangbuch angegebenen Schriftstellen nachschlagen, so hilft uns dies, das Evangelium zu erlernen und im Alltag immer an den Erlöser zu denken.

Wir denken an sein Sühnopfer

Eine der bedeutsamsten Möglichkeiten, an den Erlöser zu denken, besteht darin, dass wir jede Woche vom Abendmahl nehmen. In Vorbereitung auf dieses heilige Ereignis singen wir ein Lied. Die Abendmahlslieder erinnern uns an das Sühnopfer Christi und dessen Bedeutung für uns:

O sieh des großen Meisters Tod,
der für die Sünder leidet Not,
dass durch sein Opfer, groß und rein,
wir dereinst selig können sein.[7]

Sein teures Blut gab er dahin,
sein Leben für die Welt;
für unsre Schuld ward Gottes Sohn
als Opfer dargestellt.[8]

O sieh seine blutende Hand, wie sie zahlt die Schuld,
könnt je ich vergessen die Liebe und solche Huld?
Nein, preisen und loben will ich ihn auf immerdar
und an seinem Throne einst sein mit der Engelschar.[9]

Wenn er nachdenklich und gebeterfüllt gesungen wird, hilft uns der Text der Abendmahlslieder, uns auf den Erlöser zu konzentrieren. Die Worte bereiten uns darauf vor, vom Abendmahl zu nehmen und dessen Bedeutung zu würdigen, sodass wir uns erneut dazu verpflichten, den Namen Christi auf uns zu nehmen, immer an ihn zu denken und seine Gebote zu halten.

Wir verpflichten uns, Jesus Christus nachzufolgen

Unser Versprechen, Jesus Christus nachzufolgen, wird in vielen unserer Lieder thematisiert. Wenn wir diese Lieder singen, bezeugen wir unserem Vater im Himmel, dass es unser Wunsch ist, seinem Sohn nachzufolgen. Betrachten Sie etwa die folgenden Zeilen:

Vater im Himmel, wir bitten dich heut,
dass deine Liebe uns immer begleit.
Dankbarkeit aus unsern Liedern stets spricht,
freudig, freudig wir wandeln im Licht.[10]

Das Lied „Ich gehe, wohin du mich heißt" sagt Ähnliches aus:

Und sicher, dass du mich liebst, o Herr,
vertrauend der Sorgfalt dein,
will ich im Gehorsam nur dir mich weihn,
und wie du willst, so will ich sein.[11]

SIEH DEN GROSSEN SEGEN!

Ich bin nun bereits seit fünfzehn Jahren Mitglied der Kirche. Während all dieser Jahre gab es Prüfungen und Herausforderungen. Doch gab es noch viel, viel mehr Gründe dafür, niederzuknien und Gott für seine unendliche Liebe zu danken.

So wie es in dem Lied heißt:

Drum in allen Stürmen und in Schmerz und Leid,
richte deinen Blick auf Gottes Herrlichkeit.
Sieh den großen Segen, Engel halten Wacht,
bis du deine Lebenstage hast vollbracht.
(„Sieh den Segen!", *Gesangbuch*, Nr. 160.)

Wann immer ich die Gelegenheit dazu habe, spreche ich darüber, dass wir Freude in diesem Leben und eine Fülle der Freude in der Ewigkeit finden können. Ich bezeuge, dass Gott dies möglich macht und dass wir dank Christus für immer bei ihnen leben können.

Maribel Loayza de Aranda, Argentinien

ICH SPÜRTE, DASS ICH GEFÜHRT WURDE

Als ich als junger Missionar in Norwegen diente, rief mein Missionspräsident die Missionare zusammen, um uns mitzuteilen, dass wir gebeten worden waren, in zwei Sessionen bei der Weihung des London-Tempels im Jahr 1958 im Chor zu singen. Ich wurde als Klavierbegleiter eingeteilt.

Als wir am Tempel ankamen, stellte ich zu meiner Überraschung fest, dass ich auf einer Orgel spielen musste anstatt auf einem Klavier. Da ich keinerlei Erfahrung mit dieser Orgel hatte, musste ich jemanden bitten, mir bei der richtigen Wahl der Register zu helfen. Der himmlische Vater erhörte mein verzweifeltes Flehen. Eine Schwester eilte mir zur Hilfe und stellte die Orgel sowohl für das ruhige Vorspiel als auch für die Chorbegleitung ein.

Inmitten meiner Verzweiflung überkam mich ein Gefühl der Ruhe. Als ich auf der ungewohnten Orgel spielte, auf der ich zuvor nicht hatte üben können, spürte ich, wie ich durch die Liebe des Herrn geführt wurde. Nach einem der Chorlieder blickte Präsident David O. McKay unseren Missionspräsidenten an und sagte: „Gut gemacht." Ich konnte kaum glauben, wie reich wir bei unserer Aufführung gesegnet worden waren. Sie war makellos.

Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der Einziggezeugte des Vaters. Er ist der heilige Messias, der Fürst des Friedens. Er lebt und wird wiederkehren.

Richard Broberg, Idaho, USA

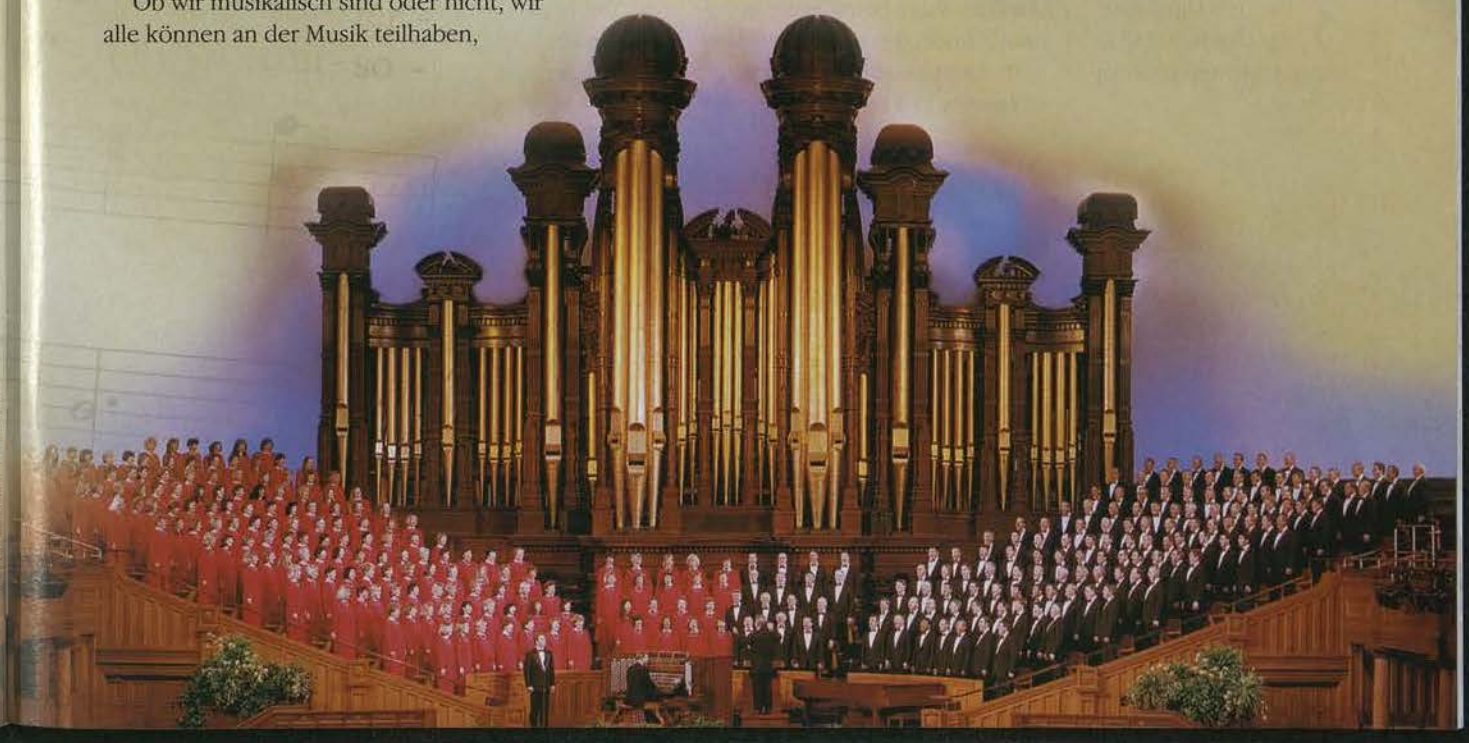
Unsere Lieder – ob wir den Herrn damit loben, ihm danken, uns Wissen aneignen, uns erinnern oder uns verpflichten – finden beim Herrn Gefallen. Er hat gesagt: „Denn meine Seele erfreut sich am Lied des Herzens; ja, das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet für mich, und es wird mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden." (LuB 25:12.)

Zum Glück hat der Herr nicht gesagt, dass nur schön gesungene Lieder ein Gebet für ihn seien oder er nur denen zuhören werde, die musikalisches Talent besitzen. Mit unserer Musik ist es wie mit unserem Leben: Der Herr interessiert sich mehr für den Zustand unseres Herzens als für unsere Fähigkeiten.

Ob wir musikalisch sind oder nicht, wir alle können an der Musik teilhaben, indem wir die Lieder der Kirche singen. Und wenn wir aus vollem Herzen singen, kommen wir durch die Lieder zu Christus. ■

ANMERKUNGEN

1. Siehe *Gesangbuch*, Nr. 2
2. „Herr, unser Erlöser", *Gesangbuch*, Nr. 5
3. „Wir danken, o Gott, für den Propheten", *Gesangbuch*, Nr. 11
4. „Ich bin ein Kind von Gott", *Gesangbuch*, Nr. 202
5. „Kommt, Heilge, kommt!", *Gesangbuch*, Nr. 19
6. *Gesangbuch*, Nr. 17
7. „O sieh des großen Meisters Tod", *Gesangbuch*, Nr. 116
8. „Wie groß die Weisheit und die Lieb", *Gesangbuch*, Nr. 122
9. „Erstaunt und bewundernd", *Gesangbuch*, Nr. 118
10. „Lehr mich, zu wandeln im göttlichen Licht", *Gesangbuch*, Nr. 205
11. *Gesangbuch*, Nr. 180



Klare und kostbare Wahrheiten

Es ist ein Segen für uns, dass sowohl neuzeitliche heilige Schriften als auch die Bibel von Jesus Christus berichten und Zeugnis geben. Zu den nachstehenden 25 Wahrheiten über den Erlöser werden entsprechende Schriftstellen und Aussagen neuzeitlicher Propheten angeführt (die Aufstellung der Lehren zu diesen Themen erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit; mehr zu den angesprochenen Themen finden Sie in „Der lebendige Christus: Das Zeugnis der Apostel" auf Seite 42 in dieser Ausgabe).

Lehre	Aus der Bibel	Aus neuzeitlichen heiligen Schriften und von neuzeitlichen Propheten
1. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind drei getrennte, eigenständige Personen.	„Kaum war Jesus getauft ..., da [sah] er den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn." (Matthäus 3:16,17; siehe auch Apostelgeschichte 7:55.)	„Ich habe immer gesagt, Gott sei ein eigenständiges Wesen, Jesus Christus sei ein von Gottvater gesondertes, eigenständiges Wesen, und der Heilige Geist sei ein eigenständiges Wesen und ein Geist – die drei sind also drei eigenständige Wesen, drei Götter." (Joseph Smith, *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, Seite 46.)
2. Der Vater und der Sohn haben einen Körper aus Fleisch und Gebein; der Heilige Geist ist eine Person aus Geist.	„Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht." (Lukas 24:39, siehe auch Genesis 5:1; Johannes 14:9; Philipper 3:21.)	„Der Vater hat einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen, ebenso der Sohn; aber der Heilige Geist hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein, sondern ist eine Person aus Geist. Wäre es nicht so, könnte der Heilige Geist nicht in uns wohnen." (LuB 130:22; siehe auch 3 Nephi 11:13-15.)
3. Die drei Mitglieder der Gottheit sind in ihren Absichten vollkommen eins.	„Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir." (Johannes 17:11.)	„[Sie] sind zwar einzelne Wesen, aber sie sind eins, was ihre Absichten und ihr Wirken betrifft. Sie sind eins, wenn es darum geht, den großen Plan Gottes zur Errettung und Erhöhung der Kinder Gottes zustande zu bringen." (Gordon B. Hinckley, „An diese drei glaube ich", *Liahona*, Juli 2006, Seite 8; siehe auch 3 Nephi 11:27.)
4. Es ist Gottes Werk und Herrlichkeit, die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.	„Jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium." (2 Timotheus 1:10; siehe auch Johannes 3:16,17; 1 Korinther 15:22; Hebräer 9:11,12,28.)	„Denn siehe, dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen." (Mose 1:39; siehe auch LuB 29:43.)

Lehre	Aus der Bibel	Aus neuzeitlichen heiligen Schriften und von neuzeitlichen Propheten
5. Jesus Christus war im Anfang beim Vater und ist der Erstgeborene.	„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott." (Johannes 1:1,2; siehe auch Römer 8:29; Hebräer 1:5,6.)	„Ich war im Anfang beim Vater und bin der Erstgeborene." (LuB 93:21; siehe auch 3 Nephi 9:15; Mose 2:26.)
6. Im vorirdischen Dasein wurde Jesus Christus vom himmlischen Vater als Erretter erwählt.	„[Jesus Christus] war schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen, und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen." (1 Petrus 1:20; siehe auch Offenbarung 13:8.)	„Aber siehe: Mein geliebter Sohn, der mein Geliebter und Erwählter von Anfang an war, sprach zu mir: Vater, dein Wille geschehe, und die Herrlichkeit sei dein immerdar." (Mose 4:2; siehe auch Ether 3:14.)
7. Auf Weisung seines Vaters erschuf Jesus die Erde.	„Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist." (Johannes 1:3; siehe auch Jesaja 40:28; Kolosser 1:16.)	„Siehe, ich bin Jesus Christus, der Sohn Gottes. Ich habe die Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, erschaffen." (3 Nephi 9:15; siehe auch Mosia 3:8; Mose 1:33.)
8. Jesus Christus ist der Jahwe des Alten Testaments.	„Jesus erwiderte ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Noch ehe Abraham wurde, bin ich." (Johannes 8:58; siehe auch Genesis 22:14; 1 Korinther 10:1-4.)	„Im Herzen tragen wir die feste, unerschütterliche Überzeugung von der göttlichen Mission des Herrn Jesus Christus. Er war der große Jahwe des Alten Testaments, der Schöpfer, der auf Weisung des Vaters alles erschaffen hat." (Gordon B. Hinckley, „Eine Zeit, dankbar zu sein", *Der Stern*, Dezember 1997, Seite 4; siehe auch Abraham 2:8.)

© JERUSALEM, GEMÄLDE VON GILD MORRIS

Lehre	Aus der Bibel	Aus neuzeitlichen heiligen Schriften und von neuzeitlichen Propheten
9. Jesus ist der Einziggezeugte des Vaters im Fleisch.	„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit." (Johannes 1:14; siehe auch Johannes 3:16.)	„Ich weiß, dass Jesus Christus kommen wird, ja, der Sohn, der Einziggezeugte des Vaters, voller Gnade und Barmherzigkeit und Wahrheit. Und siehe, er ist es, der da kommt, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, ja, die Sünden eines jeden Menschen, der standhaft an seinen Namen glaubt." (Alma 5:48; siehe auch Alma 9:26; LuB 93:11.)
10. Jesus ist das vollkommene Vorbild für alle Menschen.	„Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe." (Johannes 13:15; siehe auch 1 Petrus 2:21.)	„Ein wesentlicher Zweck unseres Daseins ist es, so zu werden wie er, der makellos als Sterblicher gelebt hat – völlig rein! Christus kam nicht nur, um für die Sünden der Welt zu sühnen, sondern um allen Menschen ein Beispiel zu geben und die Vollkommenheit Gottes, das Gesetz Gottes und den Gehorsam gegenüber dem Vater zum Maßstab zu machen." (Siehe Joseph F. Smith, *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith,* Seite 151; siehe auch 2 Nephi 31:16; 3 Nephi 18:16.)
11. Als der Herr sein irdisches Wirken begann, richtete er seine Kirche auf.	„Und er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi." (Epheser 4:11,12; siehe auch Matthäus 16:18; Lukas 6:13.)	„Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw." (6. Glaubensartikel; siehe auch 3 Nephi 12:1.)
12. Der Erlöser gab sein Leben hin, um für die Sünden aller Menschen zu sühnen.	„Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden." (Matthäus 26:28; siehe auch Jesaja 53:5,6; 1 Johannes 2:1,2.)	„Denn siehe, ich, Gott, habe das für alle gelitten, damit sie nicht leiden müssen, sofern sie umkehren; ... und dieses Leiden ließ mich, selbst Gott, den Größten von allen, der Schmerzen wegen zittern und aus jeder Pore bluten und an Leib und Geist leiden – und ich wollte den bitteren Kelch nicht trinken und zurückschrecken –, doch Ehre sei dem Vater, und ich trank davon und vollendete meine Vorbereitungen für die Menschenkinder." (LuB 19:16,18,19; siehe auch 1 Nephi 11:32,33.)

FOTO VON JOHN LUKE; EINSCHUB: DAS LETZTE ABENDMAHL, GEMÄLDE VON MARK ANDERSON, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER KIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN. VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT

Lehre	Aus der Bibel	Aus neuzeitlichen heiligen Schriften und von neuzeitlichen Propheten
13. Allein Jesus war in der Lage, die Strafe für unsere Sünden zu zahlen.	„Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen." (Apostelgeschichte 4:12.)	„Er *vermochte* seine Aufgabe deshalb zu erfüllen, weil er der Sohn Gottes war und die Macht Gottes besaß. … Kein Mensch besaß die Macht oder die Fähigkeit, andere Menschen aus ihrem gefallenen Zustand zu erlösen, und niemand konnte sein Leben aus freien Stücken aufgeben und dadurch die Auferstehung aller anderen Menschen zustande bringen. Nur Jesus Christus war fähig und bereit, eine solche aus Liebe geborene Tat zu vollbringen, wodurch wir erlöst werden." (Ezra Taft Benson, „Jesus Christus – unser Erretter und Erlöser", *Der Stern,* Dezember 1990, Seite 4f.; siehe auch Alma 34:8-10.)
14. Jesus hat die Bande des Todes gelöst.	„Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen." (1 Korinther 15:20; siehe auch Johannes 14:19; 1 Korinther 15:54.)	„Nun gibt es einen Tod, der der zeitliche Tod genannt wird; und der Tod Christi wird die Bande dieses zeitlichen Todes lösen, sodass alle von diesem zeitlichen Tod auferweckt werden." (Alma 11:42; siehe auch Mosia 16:7,8; Alma 22:14.)
15. Jesus ist der Erretter und Erlöser der Welt.	„Wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als den Retter der Welt." (1 Johannes 4:14; siehe auch Lukas 2:11.)	„Und er kommt in die Welt, auf dass er alle Menschen errette, wenn sie auf seine Stimme hören werden; denn siehe, er erleidet die Schmerzen aller Menschen, ja, die Schmerzen jedes lebenden Geschöpfes, sowohl der Männer als auch der Frauen und Kinder." (2 Nephi 9:21; siehe auch LuB 66:1; Mose 1:6.)
16. Jesus ist der Messias des Neuen Testaments.	„Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte (Christus). Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht." (Johannes 4:25,26; siehe auch Lukas 4:16-21.)	„Ja, nämlich nach sechshundert Jahren von der Zeit an, da mein Vater Jerusalem verlassen hatte – einen Propheten werde der Herr, Gott, unter den Juden erwecken, selbst einen Messias oder, mit anderen Worten, einen Erretter der Welt." (1 Nephi 10:4; siehe auch 2 Nephi 2:26; Mose 7:53.)
17. Der Herr wirkte mitten unter seinen „anderen Schafen" im alten Amerika.	„Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten." (Johannes 10:16.)	„Und wahrlich, ich sage euch: Ihr seid es, von denen ich gesagt habe: Andere Schafe habe ich, die nicht von dieser Herde sind; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme vernehmen; und es wird eine Herde sein und ein Hirte." (3 Nephi 15:21; siehe auch 3 Nephi 19:2,3; 26:13,15.)
18. Jesus ist unser Mittler und Fürsprecher beim Vater.	„Denn: Einer ist Gott, einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus." (1 Timotheus 2:5; siehe auch 1 Johannes 2:1.)	„Hebt euer Herz empor und seid froh, denn ich bin mitten unter euch und bin euer Fürsprecher beim Vater." (LuB 29:5; siehe auch 2 Nephi 2:27,28; LuB 45:3-5.)

FOTO VON JOHN LUKE; EINSCHUB: DAS LETZTE ABENDMAHL, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER KIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT

Lehre	Aus der Bibel	Aus neuzeitlichen heiligen Schriften und von neuzeitlichen Propheten
19. Der Herr ist das Licht und das Leben der Welt.	„Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben." (Johannes 8:12; siehe auch Psalm 27:1; Johannes 1:9.)	„Denn wahrlich, ich sage euch: Ich bin Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, das Licht und das Leben der Welt – ein Licht, das in der Finsternis leuchtet, und die Finsternis erfasst es nicht." (LuB 45:7; siehe auch Mosia 16:9; LuB 12:9.)
20. Jesus kann seinem Volk in dessen Schwächen beistehen.	„Denn da er selbst in Versuchung geführt wurde und gelitten hat, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden." (Hebräer 2:18; siehe auch Jesaja 53:5.)	„Und er wird den Tod auf sich nehmen, auf dass er die Bande des Todes löse, die sein Volk binden; und er wird ihre Schwächen auf sich nehmen, auf dass sein Inneres von Barmherzigkeit erfüllt sei gemäß dem Fleische, damit er gemäß dem Fleische wisse, wie er seinem Volk beistehen könne gemäß dessen Schwächen." (Alma 7:12; siehe auch LuB 62:1.)
21. Der Erlöser kann das Wesen des Menschen verändern.	„Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden." (2 Korinther 5:17; siehe auch 1 Johannes 5:4.)	„Wundere dich nicht, dass die ganze Menschheit, ja, Männer und Frauen, alle Nationen, Geschlechter, Sprachen und Völker von neuem geboren werden müssen; ja, geboren aus Gott, aus ihrem fleischlichen und gefallenen Zustand umgewandelt in einen Zustand der Rechtschaffenheit, durch Gott erlöst, und indem sie seine Söhne und Töchter werden; und so werden sie neue Geschöpfe; und wenn sie dies nicht tun, können sie das Reich Gottes keinesfalls ererben." (Mosia 27:25,26; siehe auch Mosia 5:2,7; Alma 5:14.)
22. Der Herr hat seine ursprüngliche Kirche in den Letzten Tagen wiederhergestellt.	„Und [der Herr sendet] Jesus … als den für euch bestimmten Messias. Ihn muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung von allem, die Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten verkündet hat." (Apostelgeschichte 3:20,21; siehe auch Matthäus 17:11.)	„Und auch, damit diejenigen, denen diese Gebote gegeben worden sind, die Macht haben mögen, für diese Kirche die Grundlage zu legen und sie aus dem Dunkel und aus der Finsternis hervorzubringen, die einzige wahre und lebendige Kirche auf dem Antlitz der ganzen Erde, an der ich, der Herr, Wohlgefallen habe." (LuB 1:30; siehe auch LuB 20.)
23. Jesus leitet die Kirche durch seine erwählten Propheten.	„Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst." (Epheser 2:20.)	„Das Oberhaupt der Kirche ist der Herr Jesus Christus. Es ist seine Kirche. Doch auf Erden ist der Prophet das Oberhaupt." (Gordon B. Hinckley, „Die Kirche ist auf Kurs", *Der Stern*, Januar 1993, Seite 51; siehe auch LuB 21:1-5.)

DIE HIMMELFAHRT, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSON

Lehre	Aus der Bibel	Aus neuzeitlichen heiligen Schriften und von neuzeitlichen Propheten
24. Jesus wird eines Tages wieder zur Erde zurückkehren.	„Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen." (Apostelgeschichte 1:11; siehe auch 1 Thessalonicher 4:16; Offenbarung 1:7.)	„Denn ich werde mich vom Himmel her mit Macht und großer Herrlichkeit mit all seinen Scharen offenbaren und in Rechtschaffenheit eintausend Jahre bei den Menschen auf Erden wohnen, und die Schlechten werden nicht bestehen." (LuB 29:11; siehe auch LuB 34:6; Mose 7:62-64.)
25. Der Herr wird die Welt in Gerechtigkeit richten.	„Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird." (Apostelgeschichte 17:31; siehe auch Psalm 9:8; Jesaja 11:3,4.)	„Wer umkehrt und sich in meinem Namen taufen lässt, der wird erfüllt werden; und wenn er bis ans Ende ausharrt, siehe, ihn will ich vor meinem Vater schuldlos halten an dem Tag, da ich dastehe, um die Welt zu richten." (3 Nephi 27:16; siehe auch LuB 19:1-3.)

DIE HIMMELFAHRT, GEMÄLDE VON HARRY ANDERSEN

Jesus liebt mich

„Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.“ (Matthäus 18:4; siehe auch Vers 1-5.)

UNTER SEINEM SCHUTZ, GEMÄLDE VON JAY BRYANT WARD, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT

ILLUSTRATIONEN VON PAUL MANN

Umschlossen von den Armen seiner Liebe

Lorna Lee R. Anderson

Als unser Sohn Nolan erst ein Jahr alt war, erlitt er als Folgeschaden einer zerebrospinalen Meningitis einen Schlaganfall. Jetzt, im Alter von 14, plagt er sich mit einem Niederdruck-Shunt, Lernschwierigkeiten und einer halbseitigen Lähmung.

Obwohl sein Weg bisher steinig war, hat Nolan all unsere Erwartungen übertroffen. Jedes Vorhaben, das ihm gelingt, bringt uns viel Freude. Er hat Geduld und eine nachahmenswerte Zielstrebigkeit entwickelt.

Mein Mann Ryan und ich sind gemeinsam mit unseren anderen fünf Söhnen durch unsere Erfahrungen mit Nolan geistig gewachsen. Gelegentlich sind wir mutlos und machen uns Sorgen um seine Zukunft, dann aber sehen wir den Segen, erkennen die Liebe des himmlischen Vaters und seines Sohnes und ihre Sorge um jeden von uns. Und wir denken an ein Gebet zurück, das erhört wurde, als Nolan sechs war.

Eines Abends, als wir einfach nicht wussten, wie wir mit Nolans Schwierigkeiten umgehen sollten, knieten mein Mann und ich nieder, um für sein Wohlergehen zu beten. In unserem Gebet brachten wir unsere besondere Sorge über Nolans Verhalten zum Ausdruck. Er hatte eine sehr geringe Selbstachtung. Wir baten ernsthaft darum, dass Nolan die Liebe des Erlösers verspüren und erkennen möge, wie wertvoll er als Kind Gottes ist.

Als ich am nächsten Morgen das Frühstück zubereitete, kam Nolan direkt in die Küche. Normalerweise spielte er vor dem Frühstück mit seinen Brüdern oder ließ sich auf das Sofa plumpsen. Diesmal jedoch erklomm er entschlossen den Stuhl an der Frühstückstheke, sah zu mir auf und sagte: „Letzte Nacht hatte ich einen Traum."

Da ich spürte, wie ernst es ihm war, war mein Interesse gleich geweckt.

„Wirklich?", fragte ich. „Was ist denn in deinem Traum passiert?"

„Jesus war da", erwiderte Nolan schlicht, „und hat mich gehalten."

Ich habe ein Zeugnis davon, dass unser himmlischer Vater, der uns liebt, unsere Gebete hört und darauf Antwort gibt und dass unser Erlöser unser Fürsprecher beim Vater ist. Sie kennen jeden Einzelnen von uns. Sie wissen um unsere Bedürfnisse und kennen unsere Fähigkeiten. Sie wissen, wie sie uns beistehen können.

Moroni sagt uns: „Wenn ihr mit aufrichtigem Herzen, mit wirklichem Vorsatz fragt und Glauben an Christus habt, wird er euch durch die Macht des Heiligen Geistes kundtun, dass es wahr ist. Und durch die Macht des Heiligen Geistes könnt ihr von allem wissen, ob es wahr ist." (Moroni 10:4,5.) Ich habe gelernt, dass diese Schriftstelle sich nicht nur darauf bezieht, ein Zeugnis vom Buch Mormon zu erlangen, sondern auch auf alle Fragen zutrifft, auf die wir ernsthaft eine Antwort suchen. Wenn wir Herausforderungen, Kummer und Prüfungen erleben, sind wir von Herzen aufrichtig und unsere Absichten sind ernsthaft und echt.

Wie dankbar bin ich doch dafür, ein Mitglied der Kirche des Herrn zu sein, in der ich durch Schriftstudium, Dienen und den Heiligen Geist viel von seinem Evangelium gelernt habe. Ebenso dankbar bin ich, zu wissen, dass unser Erlöser jedem von uns hilft, uns tröstet und leitet. Ich weiß, dass er uns alle „mit den Armen [seiner] Liebe" umschließt (siehe LuB 6:20), wenn wir zu ihm kommen. ■

ILLUSTRATIONEN VON PAUL MANN

UNTER SEINEM SCHUTZ, GEMÄLDE VON MT BRYANT WARD; AUSDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH; VERVIELFÄLTIGUNG UNTERSAGT

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Christy Rusch Banz
Zeitschriften der Kirche

Als Studienanfängerin an der Brigham-Young-Universität Idaho (damals noch Ricks College) vermisste ich meine Familie. Nach einigen Monaten hatte ich mich jedoch an das Leben am College gewöhnt und fand Gefallen daran. Ich war gerade in meinem Zimmer und lernte, als das Telefon klingelte.

„Christy, ich habe schlechte Nachrichten für dich", sagte meine Mutter mit brüchiger Stimme. „Dein Vater ist heute Nacht an einem schweren Herzinfarkt gestorben."

Meine Gefühle überwältigten mich, als ich mir darüber klar zu werden versuchte, was ich soeben gehört hatte. Ich hatte meinen Vater erst ein paar Tage zuvor gesehen, ohne auch nur im Geringsten zu ahnen, dass dies unsere letzte Begegnung sein würde. Vaters Tod war ein Schock für die ganze Familie und ebenso für meine Heimatgemeinde. Er war erst 53 Jahre alt. Und er war unser Bischof.

Die folgenden Tage vergingen mit Besuchen und Anrufen von Angehörigen, Freunden, Gemeindemitgliedern und Nachbarn. So viele Menschen in unserer Umgebung zeigten uns ihre Zuneigung und Anteilnahme. Bei Vaters Beerdigung erzählten Angehörige von Erlebnissen mit ihm, und wir gaben Zeugnis vom Erlösungsplan und vom Leben nach dem Tod.

Vater war ein treuer Ehemann gewesen, ein hingebungsvoller Heiliger der Letzten Tage, ein begeisterter Pfadfinder und ein wunderbarer Vater. Viele Menschen waren dadurch gesegnet worden, wie er sein Leben geführt hatte. Nach der Beerdigung weihte mein ältester Bruder das Grab, und wir stellten uns als Familie auf und sangen unter Tränen „Ich bin ein Kind von Gott" (*Gesangbuch*, Nr. 202).

Am Tag nach der Beerdigung kehrte ich wieder zur Uni zurück. Davon war ich zwar nicht begeistert, aber ich wusste, dass das Leben weiterging und dass ich meinen Aufgaben nachkommen musste. Manche Tage fielen mir leichter, manche schwerer. Ich verbrachte viel Zeit damit, über meinen Vater nachzudenken, und ich verließ mich auf mein Wissen um den Erlösungsplan und meinen Glauben an Jesus Christus, um mich meinen Problemen und Fragen stellen zu können.

Etwa zwei Wochen nach dem Tod meines Vaters nahm ich mein

Beim Schreiben spürte ich den Geist so stark, dass mich eine tiefe Gewissheit erfüllte, dass mein himmlischer Vater mich liebte.

Tagebuch mit in ein Gemeindehaus auf dem Campus, um aufzuschreiben, wie die Ereignisse bei Vaters Tod auf mich gewirkt hatten. Beim Schreiben spürte ich den Geist so stark, dass mich eine tiefe Gewissheit erfüllte, dass mein himmlischer Vater mich liebte, dass er eigens für mich einen Plan hatte und mich nie alleinlassen wird. Als ich mit dem Schreiben fertig war, ertönten Glocken aus einem Lautsprecher in einem nahegelegenen Studentenzentrum und spielten das Lied „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" (*Gesangbuch*, Nr. 85). Augenblicklich kamen mir die Worte des Lieds in den Sinn:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt,
welch Trost mir die Erkenntnis gibt!
Er lebt, er lebt, der einst war tot;
er lebt, mein Helfer in der Not. …
Er lebt, ich fürchte mich nicht mehr;
er lebt, der Gottessohn, mein Herr.
Er lebt und liebt mich voller Huld;
er lebt und hat mit mir Geduld.

Ich weiß tatsächlich, dass mein Erlöser lebt, und ich weiß, dass er mich liebt. Weil er von den Toten auferstanden ist, weiß ich, dass mein Vater und all unsere Lieben, die vor uns gegangen sind, wieder leben werden. Was für ein Trost es doch ist, diese Wahrheiten zu kennen. ■

Ein unerwartetes Osterfest

Marianne Monson

Ostern war dort, wo ich aufwuchs, immer ein besonderer Feiertag. Nach der Kirche sprachen meine Eltern mit uns Kindern über das Sühnopfer und die Auferstehung; am Abend gab es dann immer ein leckeres Festmahl. Oft kamen Freunde zum Abendessen. Es war eine frohe Zeit, und das Essen war köstlich. Wegen dieser Tradition wurde das Osterfest zu meinem Lieblingsfeiertag – eine heilige Zeit mit der Familie, zu der die Auferstehung Christi gefeiert wurde.

In einem Jahr studierte ich in London, und an Ostern war ich ganz allein. Da sich meine Gemeinde erst am Nachmittag versammelte, zog sich der Vormittag endlos hin. Ich dachte an meine Familie, die viele Kilometer entfernt war und den Tag ohne mich feierte, und mein Herz war leer und traurig.

Zuerst wollte ich mich in Selbstmitleid ergehen, dann jedoch begann ich darüber nachzudenken, wie ich den Tag sinnvoll gestalten konnte. Ich dachte an die Leute, an denen ich täglich in den überfüllten U-Bahnhöfen vorbeikam. Wie das in Großstädten oft der Fall ist, boten die U-Bahnhöfe obdachlosen Männern und Frauen, die auf Almosen angewiesen waren, eine Zuflucht. Ihre Not hatte mein Herz oft berührt.

Begierig griff sich der obdachlose Mann das Paket und hielt es wie einen kostbaren Schatz.

Mir wurde bewusst, dass ich nicht der einzige Mensch in London war, der das Osterfest allein verbrachte. Einem Fremden zu helfen schien mir plötzlich eine gute Möglichkeit zu sein, meine Dankbarkeit für die wundervollen Osterfeste meiner Kindheit zu zeigen.

Also packte ich mehrere Essenspakete, die belegte Brote, Früchte, Knabbereien und Getränke enthielten. Dann steuerte ich auf die U-Bahn zu und hielt nach denjenigen Ausschau, denen ich sonst manchmal aus dem Weg ging. Die meisten waren für das Essen wirklich dankbar. Ich wünschte jedem frohe Ostern.

Als ich nur noch ein Essenspaket übrig hatte, traf ich auf einen Mann, der einen besonders niedergeschlagenen Eindruck machte. Seine Kleidung war verdreckt, sein Gesicht von Leid zerfurcht, und aus seinen Augen sprach tiefer Kummer. Als ich ihm das Essenspaket hinhielt, blickte er mich überrascht an.

„Was ist das?", fragte er.

„Etwas zu essen für Sie", antwortete ich.

„Danke, herzlichen Dank!", erwiderte er. Plötzlich strahlte er vor Freude und Dankbarkeit. Begierig griff er sich das Paket und hielt es wie einen kostbaren Schatz.

„Gern geschehen", sagte ich; sein Gesichtsausdruck beeindruckte mich. „Frohe Ostern wünsche ich Ihnen."

„Frohe Ostern!", erwiderte er.

Auf dem Weg nach Hause kamen mir die Worte König Benjamins in den Sinn: „Denn siehe, sind wir nicht alle Bettler?" (Mosia 4:19.) Mir wurde klar, dass wir ohne den Erlöser alle verstoßen, unterdrückt und alleingelassen wären. Der Erlöser reicht uns jedoch seine Hand und bietet uns etwas an, was wir dringend brauchen: die Hoffnung, dass wir rein sein können, wieder leben werden und eines Tages zu ihm zurückkehren werden.

Im Angesicht von Sünde und Tod stehe auch ich als Bettler vor dem Erlöser. Er streckt seine Hand nach mir aus und bietet mir seine Barmherzigkeit an. Wenn ich eines Tages vor ihm stehe, wird mein Gesicht tief empfundene Dankbarkeit zeigen, wie ich sie auch, in geringem Maß, im Gesicht dieses einfachen Mannes habe aufblitzen sehen.

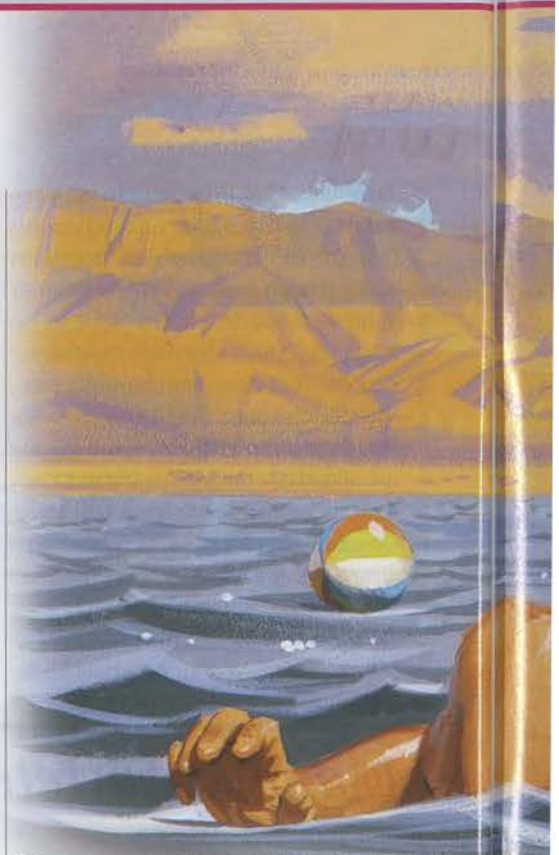
Als ich nach Hause ging, begann ich zu weinen. Meine Einsamkeit war verschwunden; an ihre Stelle traten Freude und ein tieferes Verständnis der Worte König Benjamins und der Barmherzigkeit des Heilands. Ich dankte dem Herrn im Stillen für das unerwartete Geschenk, das dieser Mann mir gemacht hatte. Ich hatte ihm ein einfaches Essen angeboten; er hatte mir ein wahres Osterfest zurückgegeben. ■

Die rettende Hand des Erlösers

Scott McCoy

Ich wuchs in Arkansas auf. Einmal luden mich meine Nachbarn im Sommer ein, mit ihnen ein paar Tage an einem großen Stausee bei Sardis in Mississippi zelten, angeln und schwimmen zu gehen. Wir unternahmen einige Tage lang alles Mögliche im Freien.

An unserem letzten Tag gingen wir vor der Abfahrt ein letztes Mal schwimmen. Als meine Freunde und



ich uns gegenseitig einen Strandball zuwarfen, segelte der Ball über meinen Kopf hinweg und landete ein paar Meter hinter mir. Sofort blies der Wind den Ball von mir fort auf die Wasseroberfläche. Ich rannte ihm nach, der Wind trieb ihn jedoch so vor mir her, dass ich ihn nicht erreichen konnte. Es dauerte nicht lange und ich hatte die Markierungen erreicht, die den Badebereich abgrenzten. Der Ball war über die Markierungen hinausgetragen worden und trieb nun ins Hauptbecken des Stausees.

Als ich mich den Markierungen näherte, dachte ich nicht weiter darüber nach, was es bedeutete, sie hinter mir zu lassen. Der Ball schien nicht so weit weg von mir zu sein, und ich war mir sicher, dass ich ihn einfangen konnte. Schließlich hatte ich erfolgreich an einem Rettungsschwimmkurs teilgenommen und trug das Abzeichen stolz auf meiner Badehose. Ich fühlte mich im Wasser wohl und war überzeugt, stark genug

Wie der Mann im Boot war der Erlöser in dem Moment zu meiner Rettung zur Stelle, als ich ihn am meisten brauchte.

zu sein, um den Ball zurückzuholen.

Der Wind trieb den Ball jedoch weiterhin so vor mir her, dass ich ihn nicht erreichen konnte. Manchmal kam ich ihm so nah, dass ich ihn mit den Fingerspitzen schon berühren konnte, nur um mitanzusehen, wie er wieder davonzog. Schließlich wehte eine Bö den Ball den Ball außer Reichweite.

Erst jetzt, als ich anhielt, wurde mir bewusst, wie weit ich hinausgeschwommen war. Das Wasser kam mir viel dunkler und kälter vor als im Badebereich im seichten Wasser. Als ich zum Strand zurückblickte, erkannte ich, dass ich mich mitten im Stausee befand. Ich beschloss, den Strandball aufzugeben und zum Strand zurückzuschwimmen. Ich war zwar müde und ausgezehrt, machte mir jedoch keine Sorgen. Schließlich war ich jung und war mir sicher, alles würde gut ausgehen.

Als ich jedoch versuchte, zum Strand zurückzuschwimmen, arbeitete der Wind, der zuvor den Ball vor sich her getrieben hatte, gegen mich. So sehr ich mich auch anstrengte, ich kam kaum vorwärts. Meine Arme und Beine brannten und schmerzten. Ich hielt inne, paddelte wie ein Hund und ließ mich treiben, um so zu versuchen, meine Kraft wiederzugewinnen.

Da hörte ich ein vertrautes Geräusch – das Geräusch eines Motorboots. Ich war glücklich und erleichtert, als ich einen Mann in einem kleinen Boot sah, der neben mir anhielt und mir eine Fahrt zum Strand anbot. Meine Arme und Beine waren ausgelaugt. Da ich mich noch nicht einmal selbst ins Boot ziehen konnte, legte ich einen Arm über die Bordkante und hielt mich fest, während der Fremde mich langsam zurück in den Badebereich zog. Ich ergriff eine der Markierungen, ließ das Boot los, winkte zum Abschied und schwamm dann zum Strand.

Fünfzehn Jahre später befand ich mich wieder in Schwierigkeiten. Lange Zeit war ich im Staubecken der Sünde geschwommen. Ich verfolgte weltliche Ziele und war auf Dinge aus, die wenig oder gar keinen Wert hatten, weshalb ich nunmehr im tiefen Wasser war und mich abstrampelte. Meine Kraft war dahin und die Hoffnung schwand. Die Dinge, denen ich nachjagte, blieben für mich unerreichbar, und Dunkelheit schien mich zu umfangen.

Verzweifelt schrie ich zum himmlischen Vater. Wie der Mann im Boot war der Erlöser in dem Moment zu meiner Rettung zur Stelle, als ich ihn am meisten brauchte. Durch einen neuzeitlichen Propheten Gottes führte er mich zum Buch Mormon. Er führte mich entlang des Pfades der Umkehr und reinigte mich in den Wassern der Taufe von meinen Sünden. Dann hob er mich auf ein höheres Niveau, und seither bemühe ich mich, dort auch zu bleiben. ■

ICH BIN EIN HEILIGER DER LETZTEN TAGE

Im Alter von fünf Jahren besuchte unser Sohn Nicolás eine der besten Schulen unserer Stadt. Die Schule wird von einer anderen Kirche betrieben. Obwohl er kein Mitglied dieser Kirche war, wurde er dort angenommen.

Eines Tages führte jemand von der Schulleitung, ein Geistlicher, Nicolás aus der Kapelle und fragte ihn, warum er denn nicht am Religionsunterricht teilnehme.

Nicolás antwortete: „Ich bin ein Heiliger der Letzten Tage."

Der Mann versuchte, Nicolás zu überreden, seine Meinung zu ändern, und sagte, dass alle Kirchen Wahrheit besäßen und an Jesus Christus glaubten.

Nicolás erwiderte: „Meine Eltern haben mir beigebracht, Ihre Kirche zu respektieren; aber ich bin gern ein Heiliger der Letzten Tage." Der Mann ließ seine Antwort gelten und behelligte ihn nicht mehr damit.

Sogar für seine Eltern ist Nicolás ein gutes Vorbild dafür, wie man dem Beispiel Jesu Christi folgt. ■

Luz Yesenia Moreno Rivera, Kolumbien

„Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben."
(Johannes 8:12.)

EIN EIMER VOLL LIEBE

Nach einem kleineren Unfall bin ich auf einen Gehstock angewiesen und kann mich nur langsam fortbewegen. Das Treppensteigen fällt mir sehr schwer. In der Kirche hatte ich immer Angst, die Treppe hinunterzufallen – bis zu dem einen Sonntag, an dem ich eine leise Stimme vernahm und eine kleine Hand spürte, die die meine ergriff: „Komm schon. Ich geh mit dir."

Ich blickte nach unten und sah, wie der neunjährige Gabriel mich vertrauensvoll anlächelte.

„Also gut!", erwiderte ich. „Von nun an bist du mein Helfer. Gehen wir!"

Niemand hatte Gabriel beauftragt. Er sah einfach nur eine Großmutter, die Hilfe brauchte, und war zur Stelle.

Jetzt steigen Gabriel und ich jeden Sonntag die Treppe hinab, ohne dass ich Angst haben muss.

Später sagte ich Gabriels Eltern: „Nicht fühlbare Kraft ist es, die meine Angst vertreibt. Sondern es ist die Liebe, die er eimerweise jeden Sonntag über mich ausgießt. Was seine Liebenswürdigkeit angeht, ist Gabriel ist ein Riese!" ■

Norma Ramos de Oliveira, Brasilien

Der Vollender unseres Glaubens

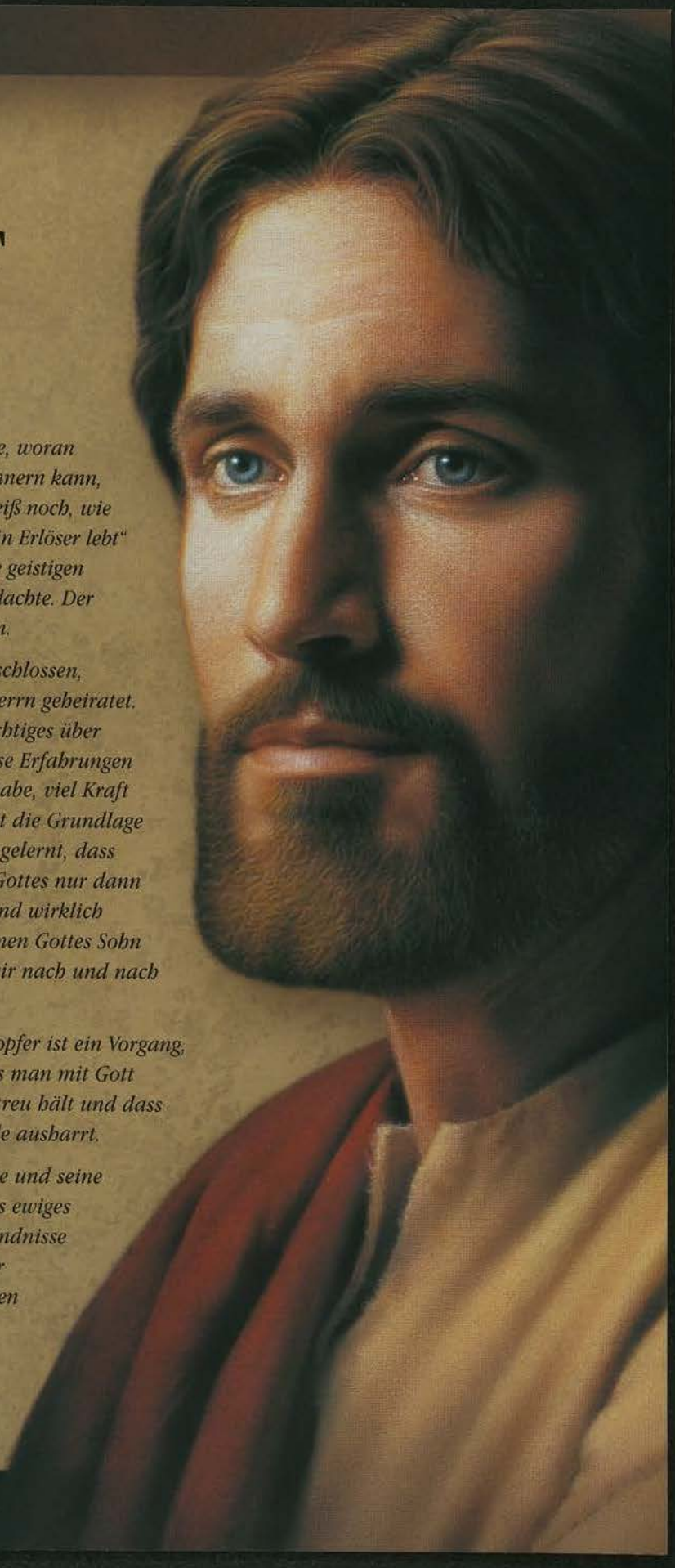
Ich bin in der Kirche aufgewachsen. Das Erste, woran ich mich im Zusammenhang mit der Kirche erinnern kann, sind die Lieder, die wir in der PV sangen. Ich weiß noch, wie ich zum ersten Mal das Lied „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt" (Gesangbuch, Nr. 85) gesungen habe und welche geistigen Eindrücke ich hatte, als ich über den Text nachdachte. Der Geist bezeugte mir, dass diese Worte wahr waren.

Ich habe das Seminar und das Institut abgeschlossen, eine Vollzeitmission erfüllt und im Haus des Herrn geheiratet. Durch diese Erfahrungen habe ich sehr viel Wichtiges über Jesus Christus gelernt. Aber auch wenn mir diese Erfahrungen und das Wissen, das ich aus ihnen gewonnen habe, viel Kraft gegeben haben, so sind sie doch eigentlich nicht die Grundlage meines Zeugnisses von Jesus Christus. Ich habe gelernt, dass ein wahres und bleibendes Zeugnis vom Sohn Gottes nur dann entsteht, wenn man dem Glauben treu bleibt und wirklich bereit ist, sich seinem Willen zu fügen. Wir können Gottes Sohn sogar sehr anschaulich kennenlernen, indem wir nach und nach unsere Sünden aufgeben (siehe Alma 22:18).

Ich glaube, diese Reinigung durch sein Sühnopfer ist ein Vorgang, der ein Leben lang andauert. Dazu gehört, dass man mit Gott Bündnisse schließt, dass man diese Bündnisse treu hält und dass man trotz der eigenen Schwachheit bis ans Ende ausharrt.

Ich bin dankbar für seine übermächtige Liebe und seine Vergebungsbereitschaft. Ich weiß, Gott kann uns ewiges Glück bescheren. Ich weiß: Wenn wir unsere Bündnisse halten und bis ans Ende ausharren, wird er der Vollender unseres Glaubens sein, und wir werden ihn so kennen, wie er wirklich ist.

David L. Hansen, Österreich



GÖTTLICHER ERLÖSER, GEMÄLDE VON SIMON DEWEY, ABDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON ALTUS FINE ART, AMERICAN FORK, UTAH

„Nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: dass er lebt!“ (LuB 76:22.)

GERMAN
02022 83150 9

„Nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: dass er lebt!" (LuB 76:22.)